Nr. 11. 36. Jahrgang. Einzelpreis 50 ₰ Samstag, den 7. Januar 1922. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe

Bezugspreis: ℳ 15.— monatl. b. unserer Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1.50, außerh. des Verbreitungsgeb. 1.70. Familienanzeig. 1.— ℳ. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 48.00

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.
Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 2½ Uhr abends durchgehend geöffnet

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50. Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57. Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Lloyd Georges Rede und Forderungen in Cannes.

WTB **Paris**, 7. Jan. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur in Cannes meldet: Ministerpräsident Briand eröffnete die Sitzung, indem er seine Kollegen des Obersten Rates willkommen hieß und den Wunsch aussprach, der klare Sonnenschein und die günstigen klimatischen Bedingungen des Versammlungsortes möchten die Teilnehmer der Konferenz versöhnlich stimmen und eine glückliche Lösung der zur Behandlung stehenden Fragen günstig beeinflussen. Briand schlug die Bildung zweier Ausschüsse vor, von denen sich der eine mit den Reparationen und der andere mit der Frage des Wiederaufbaues Europas beschäftigen soll. Hierauf führte

Lloyd George

aus: Diese Konferenz ist wahrscheinlich die wichtigste all derer, die sich seit dem Waffenstillstand versammelt haben; denn ihre Beschlüsse werden von weittragender Bedeutung sein. Das Schicksal Europas hängt von der Zusammenarbeit der alliierten Mächte ab. Sie müssen die schwere Verantwortung auf sich nehmen, die sich aus dem Zustand der wirtschaftlichen Zerrüttung ergibt, in der weite Gebiete gegenwärtig daniederliegen. Manche Leute behaupten, es sei unmöglich, die Aufgaben in Angriff zu nehmen, ohne die Vereinigten Staaten nicht zu verletzen. Diese Gefahr ist nicht vorhanden, wenn die Konferenz entschlossen ist, an den Bestimmungen des Vertrages nichts zu ändern. Die Eintracht der Alliierten bleibt im Frieden unentbehrlich. Um sie zu verwirklichen, ist es nötig, daß die Mächte bereit sind, gegenwärtig Opfer zu bringen, und daß sie anerkennen, daß eine jede von ihnen alle möglichen Opfer gebracht hat.

Lloyd George bemerkte hierzu, man dürfe aus der Tatsache, daß das englische Budget im Gleichgewicht sei, nicht schließen, daß England keine Lasten zu tragen habe. Er sagte, gerade wegen der beträchtlichen Höhe der Ausgaben ist dieses Gleichgewicht hergestellt. Zum Beispiel sieht das englische Budget allein für Pensionen eine Ausgabe von zehn Millionen Pfund Sterling vor. Es ist eine undankbare Aufgabe, für seine Alliierten Mäßigung zu predigen, wenn es sich um die

Deutschland aufzuerlegenden Bedingungen

handelt. Wer diese Rolle spielt, wird angeklagt, seine Alliierten Deutschland zu opfern. Es ist ihm tatsächlich schwierig, sich von dieser Beschuldigung zu reinigen. In Wirklichkeit ist es notwendig, die Dinge so anzusehen, wie sie sind. Deutschland muß bezahlen, bis zum Höchstmaß seiner Leistungsfähigkeit. Das erfordert die Gerechtigkeit. Es ist in allen zivilisierten Ländern ausgemacht, daß der, der einen Schaden angerichtet hat, ihn wieder herstellen muß, aber wenn das Urteil gesprochen ist, so muß man prüfen, in welchem Maße es ausgeführt werden soll. Wenn der Vertreter Großbritanniens dafür eintritt, daß Deutschland nicht zum Bankerott getrieben werden soll, betreibt er keine deutschfreundliche Politik. England hat kein Interesse daran, Deutschland zu schonen. Wenn dieses ruiniert wird, würde England der erste sein, der Vorteile daraus ziehe. Wenn England dagegen Mäßigung zeige, so geschehe das, weil das den allgemeinen und großzügigen Interessen Europas und der Welt entspreche. Es müsse vermieden werden, Deutschland in das Chaos zu stürzen, in dem Rußland gegenwärtig daniederliegt. Wenn die sozialen Zustände in Deutschland zerrüttet werden, so wird es sich infolge seiner Fähigkeiten und des Temperaments seiner Einwohner wohl viel gefährlicher erheben, als es Rußland für seine Nachbarn getan habe. Diese Erwägung habe die britische Regierung trotz der Proteste, die sich in Europa und England erhoben haben, dazu gebracht, zur Vorsicht und Mäßigung zu raten. Es sei klar, daß in der Reparationsfrage die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch den Wert seines Außenhandels zum Ausdruck komme. Die Alliierten seien erstaunt darüber, daß Deutschland trotz seines fortgeschrittenen Industriesystems und trotz der Produktivität seiner Fabriken so viele Schwierigkeiten habe, seinen Verpflichtungen zu entsprechen. Tatsächlich ist die Lage so, daß die Deutschland benachbarten Länder, mit denen der deutsche Handel die lebhaftesten Beziehungen unterhält, auf industriellem Gebiet zusammengebrochen und von der Handelskarte Europas gestrichen sind. England hat selbst große Handelsbeziehungen mit Polen, Rußland, Oesterreich usw. gehabt. Aus dem Austauschverkehr ergebe sich die internationale Wohlfahrt der Welt. Unter den gegenwärtigen Umständen leide England unter einem sehr ernsten Uebel: Die Arbeitslosigkeit, und die den Beschäftigungslosen gewährte Hilfe belaste das britische Budget schwerer, als die den verstümmelten und ehemaligen Kriegsteilnehmern gewährten Pensionen. Belgien leide an dem ähnlichen Uebel. Dort unterhalte man im gegenwärtigen Augenblick 120 000 Arbeitslose. Ebenso in Italien. Wenn die Lage in Frankreich etwas anders sei, so liege das daran, daß die ländliche Bevölkerung besonders stark sei, sowie daran, daß der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete eine genügend große Aufgabe biete, um die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte zu beschäftigen. Zusammenfassend könne gesagt werden, daß die allgemeine Gesundung der Welt schwanke und daß man sich bemühen müsse, sie wieder herzustellen. Wenn diese Aufgaben nicht von den Alliierten übernommen werden würden, wer solle sie dann übernehmen? Sicher könne die Republik des Westens besser zu der wirtschaftlichen Wiederherstellung der Welt beitragen, als irgendein anderes Land. Aber es sei nicht angebracht, der Stellungnahme der Vereinigten Staaten vorzugreifen. Es sei von Bedeutung, daß die siegreichen Regierungen des großen Krieges mit Mut ihre Verantwortung auf sich nehmen. Wenn sie es nicht tun, wird die Geschichte sie durch die Stimme ihrer Völker verurteilen.

Gegenüber dem Bolschewismus

führte Lloyd George aus, bestehe ein Vorurteil, und man fürchte die Wirkung der Propaganda, die sich auf britisches Gebiet bis nach Indien mit großem Erfolge ausgebreitet habe. Aber wenn auch die bolschewistische Propaganda gewisse Gefahren mit sich bringe, so könne ein Mißerfolg bei dem wirtschaftlichen Aufbau der Welt zu einer Katastrophe führen. Man müsse sich entscheiden.

Lloyd George kam dann kurz auf die Klagen der Armenier wegen der Massakrierung in Kleinasien zu sprechen und sagte, diese Tatsache habe gewisse Regierungen nicht verhindert, Abkommen mit dem Volke abzuschließen, welches für diese Gemetzel verantwortlich sei. Wenn die Frage der Beziehungen zu Regierungen, deren Moral zweifelhaft sei, akut werde, so sei eine entsprechende Maßnahme notwendig. Es sei unmöglich, die Russen zurückzuweisen unter dem Vorwande, daß ihre Hände mit Blut Unschuldiger befleckt seien, und die Türken aufzunehmen, denen ähnliche Missetaten vorgeworfen werden. In ihren Beziehungen zu Kleinasien und Rußland müßten die Alliierten die gleiche Haltung einnehmen. Wenn sie sie in verschiedener Weise behandelten, so würden sie weder in materieller, noch in moralischer Beziehung einen Vorteil erzielen. Um die Welt wiederherzustellen, gebe es nur ein wirksames Mittel: das sei der Friede. Präsident Millerand habe in einer am 20. Juni 1920 abgegebenen Erklärung deutlich die zu befolgenden Richtlinien angegeben. Er schlage die

Einberufung einer Konferenz

vor, auf der alle europäischen Länder vertreten sein würden und deren Aufgabe es sein würde, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas zu studieren.

Wenn Rußland eingeladen werde, so müsse ihm deutlich gesagt werden, daß man nur mit ihm verhandeln werde, wenn es bereit sei, die Grundsätze zu beachten, die bei den zivilisierten Nationen maßgebend seien: Seine Schulden zu bezahlen und angerichtete Schäden wieder gutzumachen, die beschlagnahmten Güter herauszugeben, gesetzliche Bestimmungen über die Verträge zu treffen, von seiner Propaganda abzusehen, die darauf zielen könnte, die Einrichtungen eines anderen Landes zu stören, und endlich seine Nachbarn nicht anzugreifen.

Hierauf verlas Lloyd George den Wortlaut eines Resolutionsentwurfes.

Nach den (bereits von uns in Kürze wiedergegebenen) Erwiderungen der Vertreter der anderen Regierungen, nach Bonomi, Theunis, Ishii usw., ergriff als letzter

Ministerpräsident Briand

das Wort und erklärte, er wolle im Augenblick nicht wiederholen, was von den Vorrednern über die Reparationsfrage gesagt worden sei. Wenn der Ausschuß und die Sachverständigen ihre Berichte fertiggestellt und zur zweckmäßigen Besprechung möglich gemacht haben, werde er die allgemeine Auffassung der französischen Delegation zum Ausdruck bringen, da er nicht daran denke, die Frage der internationalen Wirtschaftskonferenz zu prüfen. Er lege Wert darauf, zu sagen, daß die französische Delegation vom ersten Augenblick an für die Idee eingenommen war, um so mehr, als er jedesmal, wo sich Gelegenheit dafür geboten habe, erklärt habe, daß für die Beseitigung des auf der Welt lastenden Unbehagens eine große gemeinsame Anstrengung sämtlicher Völker unvermeidlich sei. Er stimme demnach zu, unter dem Vorbehalt daß die Einzelheiten einer näheren Prüfung unterzogen werden.

•

Die Forderungen.

WTB. **Paris**, 6. Jan. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter von Havas meldet: Der von Lloyd George vorgeschlagene Text über die Einberufung einer Wirtschaftskonferenz sieht die Zusammenarbeit aller alliierten Mächte sowie Deutschlands und Rußlands vor. Die Konferenz sei für Februar, spätestens Anfang März, geplant. Es sei zweckmäßig, daß die Ministerpräsidenten jeder Nation an dieser Konferenz teilnehmen. Die Konferenz soll geeignete Mittel suchen, um die Wiederaufnahme des internationalen Handels und die Entwicklung aller Hilfsquellen aller Länder sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, sei eine gemeinsame Anstrengung aller stärkeren Mächte notwendig. Diese Anstrengung müsse sich erstrecken auf die Beseitigung aller Hindernisse politischer Art, die den Handel beeinflussen, ferner auf die Zuerkennung von Krediten an die schwächeren Staaten. Gewisse grundlegende Garantien seien für die Realisierung dieser Anstrengungen unerläßlich. Sie sollten aber die Souveränität keiner Nation beeinträchtigen. Lloyd George habe als zweiten Grundsatz aufgestellt, daß, bevor fremde Kapitalien irgendeinem Lande bewilligt werden, man die Sicherheit haben müsse, daß die Schulden zurückgezahlt würden. Als dritte Garantie wird die Sicherstellung der öffentlichen Schulden und der Verpflichtungen für die Vergangenheit und die Zukunft verlangt. Im dritten Teile des Vorschlages von Lloyd George wird von der Verpflichtung gesprochen, sich jeder Propaganda mit Bezug auf die Politik und das politische System anderer Länder zu enthalten. Ferner übernehmen alle Länder die Verpflichtung, keinen ihrer Nachbarn anzugreifen.

Der Schlußparagraph erklärt, daß die verbündeten Mächte zur Anerkennung der Sowjetregierung bereit seien, wenn die russische Regierung die im Resolutionsentwurf enthaltenen Bedingungen annehme.

Pressestimmen aus Cannes.

BB **Berlin**, 7. Jan. (Drahtb.) Die Pariser Presseberichte geben an, daß Lloyd George eine leidenschaftlich erregte Rede hielt.

FZ **London**, 7. Jan. (Drahtb. der „Frankf. Ztg.".) Die Berichte der Presse aus Cannes lassen den Schluß zu, daß die Engländer auf Grund des Verlaufs der Vorbesprechungen zunächst die Durchführung der Londoner Vereinbarungen schwieriger finden als sie erwarteten, daß sie aber bei Auswertung aller bereitgehaltenen Konzessionen auf der Londoner Grundlage eine Lösung nicht als unmöglich betrachten. Bei der gestrigen Sitzung der Sachverständigen-Kommission war laut „Daily Telegraph" der englische Schatzminister peinlich überrascht durch die Lauheit, die der französische Minister Doumer in Anwesenheit Loucheurs gegenüber den mit Hilfe Loucheurs zustandegekommenen Londoner Vereinbarungen an den Tag legte. Horne erklärte, England hätte seine Vorschläge nicht gemacht, wenn es erwartet hätte, daß ihn die Franzosen nicht unterstützen würden.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" redet Frankreich zu, eine teilweise Stundung und das Wiesbadener Abkommen als Basis anzusehen. Das Blatt berichtet, daß zunächst Briands Wunsch nach einer englisch-französischen Allianz und der englische Plan, der Deutschland einbeziehe, einander gegenüberstehen.

FZ **Paris**, 7. Jan. (Drahtb.) Daß die Beratungen in Cannes mit der Besprechung der Pläne zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas begannen, darf zweifellos als Zeichen dafür angesehen werden, daß der englische Satz von der Untrennbarkeit der Wiederherstellungsfrage von dem großen europäischen Problem in letzter Stunde den Sieg über einen französisch-belgischen Widerstand gegen eine Verquickung der beiden Fragen davongetragen hat. Trotzdem wäre es verfrüht, allzu optimistische Schlüsse aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen zu ziehen, denn hier handelt es sich einstweilen nur um die Annahme eines Grundsatzes. Man wird abzuwarten haben, was bei seiner Umsetzung in die Praxis herauskommen wird. Jedenfalls aber ist heute der entscheidende Schritt in der Richtung der Verwirklichung der Pläne zur wirtschaftlichen Sanierung Mitteleuropas und Rußlands getan worden. Die Einberufung der von Lloyd George angeregten Konferenz zur Prüfung der damit zusammenhängenden Fragen und zur Vorbereitung der erforderlichen Maßnahmen ist seit gestern sichergestellt, und die nunmehr nicht mehr zweifelhafte Zuziehung Deutschlands und Rußlands ist ein erstes positives Ergebnis der Beratung von Cannes, dessen Bedeutung nicht leicht überschätzt werden kann. Man wird hoffen dürfen, daß das Gebäude, das die finanziellen und wirtschaftlichen Sachverständigen des ganzen Festlandes auf diesen Grundsteinen zu errichten berufen sein werden, den großen Absichten seiner Urheber entsprechen wird. Das ist die entscheidende Frage, die Europa in den nächsten Monaten beherrschen wird.

Die Politik der Woche.

In der vorletzten Woche des alten Jahres hatte Frankreich in Washington einen Sieg errungen. Das Grand Naval Committee sprach sich gegen den englischen Antrag aus, daß die Unterseeboote vom modernen Seekrieg ausgeschlossen werden sollten. Auch Amerika erklärte durch den Mund des Staatssekretärs Hughes, daß zwar nach der Auffassung des amerikanischen Comitees der unbeschränkte Unterseebootskrieg gegen Handelsschiffe völkerrechtswidrig sei, daß aber alle Vorschriften über den Umfang der Unterseeboote abzulehnen seien und der Schutz der amerikanischen überseeischen Besitzungen geradezu von der Aufrechterhaltung einer starken Unterseebootsflotte abhängig sei. Der französische Erfolg bedeutete eine Niederlage Englands, das entgegen allen übrigen in Washington vertretenen Mächten den vollkommenen Ausschluß der Unterseeboote gefordert hatte. Später paßte sich Balfour dem amerikanischen Standpunkte an, so daß in der Frage der Großkampfschiffe England und Amerika vereint gegen Frankreich standen. 1922 hat sich aber das Blatt schon wieder gewendet, und Frankreich stimmte nunmehr dem Kompromißantrage zu, wonach Angriffe von U-Booten gegen Kauffahrteischiffe und Passagierschiffe als ungesetzlich betrachtet werden. Die fünf Signatarmächte sollen sofort verpflichtet werden, diesen Bann in jeglichem Kriege zu beobachten, der zwischen ihnen ausbrechen sollte. Die französische Abordnung machte vorher einen vergeblichen Versuch, eine Bestimmung des Begriffes „Handelsschiffe" festzustellen, die das Verbot einer Bewaffnung von Kauffahrteischiffen herbeigeführt hätte, damit war aber England nicht einverstanden. Den Engländern gelang es dagegen nicht, das Verbot von Luftfahrzeugen als Handelsschiff-Zerstörer durchzusetzen. Auf einem von englisch-französischer Seite inszenierten Versöhnungsfest — so meldet uns ein Bericht aus Washington — begrub Lord Lee das Kriegsbeil mit einer sehr liebenswürdigen Rede, in der er namentlich Tarraut dafür dankte, daß er die Ansicht der französischen offiziellen Flottenkreise auf jegliche Nichtbeschränkung der U-Boote zurückgewiesen hätte. Der Flottenausschuß wollte am gestrigen Freitag über die letzte Entschließung Root beraten. Sie verlangt, daß Verletzungen gegen die auf der Konferenz beschlossenen Einschränkungen der U-Bootwaffe als Seeräuberei bestraft werden.

Ob Frankreich auch in bezug auf die Tonnenzahl seiner U-Boote nachgegeben hat, ist aus den Meldungen nicht klar ersichtlich. Die Verpflichtung, nicht gegen Handelsschiffe loszugehen, will ja im Grunde nicht allzu viel besagen. Schon die Unterscheidung von Handelsschiffen und Hilfskreuzern, in die Handelsschiffe leicht verwandelt werden können, ist schwierig. Und schließlich findet sich immer ein Vorwand, ein Handelsschiff anzugreifen. Im letzten Kriege hat es ja an Völkerrechtsbrüchen, die von englischer Seite begangen wurden, förmlich gewimmelt. Sogar von „gesetzlich" erlaubten, durch die königliche Order in Council sanktionierten, durch die bekanntlich feindliches Gut, das völkerrechtlich geschützt war, als Bannware erklärt wurde. — Immerhin, nach dem bisherigen steifnackigen Verhalten Frankreichs in Washington fällt sein Stellungswechsel auf.

Der Zurückzieher Frankreichs ist um so bemerkenswerter, als es vorher auch seine Forderung von 350 000 Tonnen Großkampfschiffe auf 175 000 Tonnen beschränkt hatte. Dieser Anspruch Frankreichs war nicht ganz so abenteuerlich, wie man vielfach angenommen hatte. Wenigstens erklärte der Marineiachmann eines großen Blattes, „daß der gegenwärtige Wert der französischen Marine an Großkampfschiffen beinahe null ist und nach einem zehnjährigen „Flottenfeiertag" überhaupt nicht mehr in Betracht käme. Frankreich hat aber zahlreiche überseeische Besitzungen zu verteidigen und die Verbindungswege zu sichern. Sieht es sich nicht in irgendeiner Weise vor, so bedeutet sein Rückstand von heute innerhalb zehn Jahren sein Verschwinden als Seemacht. Was Admiral de Bon forderte, war weniger ein Programm, zu dessen Durchführung man entschlossen war, als ein ideal standard, welcher wenigstens die Möglichkeit einer ernsthaften Anstrengung zuließ."

Welche Vor- oder Nacheile das plötzliche Nachgeben Frankreichs in der Abrüstungsfrage für Deutschland im Gefolge hat, werden die nächsten Tage vielleicht schon zeigen. Die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Verständigung zwischen Frankreich und England wieder einmal auf unsere Kosten erfolgt ist. Wenn Frankreich als Kaufpreis für seine Beschränkung der Marineansprüche, die Balfour in Washington mit dürren Worten als direkte Bedrohung Englands hingestellt hatte, ein engeres Bündnis mit England, vielleicht unter Anlehnung an Amerika, erhält, so wäre von unserem Standpunkte aus kaum etwas dagegen einzuwenden. Je mehr die französische Angst vor der Möglichkeit einer deutschen Revanche beschwichtigt wird, desto besser für uns. Schlimm wäre es jedoch, wenn Lloyd George seine Absichten zur Wiederaufrichtung Europas durch das Abkommen mit Frankreich in ungünstiger Weise beeinflussen lassen sollte, wenn Frankreich für die Minderung seiner Macht zur See durch verstärkte „Garantien" zu Lands, die natürlich auf unserer Haut geschnitten würden, entschädigt werden sollte.

Freilich bestehen ja die Tatsachen nach wie vor, die zu einem gemeinsamen Versuch zur

Lösung der Weltkrise drängen, und die wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker voneinander ist so deutlich zutage getreten, daß auch dem Kurzsichtigsten die Augen aufgegangen sein mußten. Neuerdings ist sogar der Präsident der tschechoslowakischen Republik, der uns früher so feindliche Herr Masaryk, für eine Wiederaufrichtung Deutschlands eingetreten. Für Lloyd George liegt noch ein anderer Grund vor, nicht allzu weit von seinem Reparationsprogramme abzuweichen. Er drängt darauf, die bevorstehenden englischen Neuwahlen möglichst schon im Februar stattfinden zu lassen. Da nun aber in England die Arbeitslosenfrage alles andere beherrscht, müßte der Premier schon, wenn er bei den Wahlen erfolgreich sein wollte, Maßnahmen aufweisen können, die geeignet sind, Handel und Industrie in England zu stärken. „Die letzte Nachwahl in Southwark" — so äußerte der Führer der unionistischen Partei, Austen Chamberlain, der hauptsächlichste Gegner eines sofortigen Appells an die Nation — „sei ein Symptom, das nicht übersehen werden dürfe. Der Kampf ging ausschließlich um die Frage, wie der Arbeitslosigkeit zu steuern sei; Labour errang den unbestrittenen Sieg. Im Herbst könnten die Dinge sehr wohl anders liegen." Bemerkenswert in diesem Sinne ist die Forderung der englischen Arbeiter auf Revision der deutschen Reparationslasten. Glaubt Lloyd George baldige Neuwahlen verantworten zu können, so muß er, sollte man meinen, Trümpfe in der Hand haben, die für die englische Regierungspolitik günstig sind. Der Sieg in Washington ist ein solcher Trumpf, der aber allein nicht genügen dürfte. Es muß — darüber ist sich auch das englische Ministerium einig — in Cannes etwas in die Augen Fallendes, etwas Entschiedenes herauskommen, in der Form einer allgemeinen europäischen Anstrengung zum Wiederaufbau des wirtschaftlich zusammengebrochenen Kontinents. Das ist unsere Hoffnung. Die Gefahr für uns besteht darin, daß in Cannes die Dinge nicht gründlich durchberaten werden — Deutschland hält man ja wieder fern —, sondern daß Beschlüsse angenommen werden, die glanzvoll aussehen, aber so allgemein gehalten sind, daß praktische Ergebnisse nicht davon zu erwarten sind. Wir können aber nicht lange mehr warten. Es warnt das Beispiel Oesterreichs, das immer und immer wieder auf eine Kreditanleihe vertröstet wurde, bis dann endlich, als die Krone auf einem erschreckenden Tiefstande angekommen war, 3 Millionen Pfund Sterling in Gold von England in Aussicht gestellt wurden — für eine durchgreifende Besserung natürlich viel zu wenig. Einen vernünftigen Vorschlag — ja den einzigen unserer Ansicht nach der eine dauernde Gesundung garantiert, machte kürzlich im „General-Anzeiger" der Vizepräsident der National City Bank, George E. Roberts. Er meinte, daß die Vereinigten Staaten nicht erwarten sollten, etwas von dem, was ihnen geschuldet wird, vor 20—25 Jahren zurückzuerhalten, und daß im Augenblick selbst die Zinszahlungen nicht eingehalten werden könnten. Die Vereinigten Staaten sollten sagen: Wir überlassen die Regelung einer Zeit sei sie fern oder weniger fern, wo normale Verhältnisse wiedergekehrt sein werden. Handelten dann die Gläubiger Deutschlands in ähnlicher Weise, gäben sie also Deutschland ein Moratorium von 20—25 Jahren nebst Erlaß der Zinsen bis dahin (abgesehen von wirklichen Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten, wodurch Frankreich und Belgien vorab zum Teil befriedigt würden), so würde die Lösung der wirtschaftlichen Weltkrise auf denkbar kürzestem Wege vor sich gehen. Mit kleinen Mitteln, etwa einem kurzfristigen Teilmoratorium, wovon geredet wird, ist nichts Durchgreifendes, keine dauernde Sanierung zu erzielen.

In Cannes hat Lloyd George gestern seine mit Spannung erwartete große Rede gehalten, von der man sich eine Sensation versprach. Um seine Vorschläge beurteilen zu können, müssen erst ausführlichere Meldungen abgewartet werden als zur Stunde, wo wir dies schreiben, vorliegen. Von der Börse wurde der Beginn der Konferenz mit einer Höherbewertung der Mark begrüßt, nachdem der Kurs in der letzten Woche wieder gefallen war.

T.

Deutsches Reich.

Pension für frühere Heeresangehörige.

BB. Berlin, 6. Jan. Der Zentrumsabgeordnete Erfing hat folgende Anfrage an die Reichsregierung eingebracht:

Seit dem 1. August 1921 stehen den pensionierten Angehörigen des ehemaligen Heeres erhöhte Teuerungszuschläge zu den seit 1. Oktober 1921 erhöhten Pensionen zu. Diese Erhöhungen wurden zur Milderung der unter den Pensionären herrschenden Not bewilligt. Bis jetzt sind die erhöhten Auszahlungen noch nicht erfolgt. Ein Teil der Pensionäre hat eine Abschlagszahlung auf die erhöhten Sätze in Höhe einer Monatspension erhalten, aber nur ein Teil. Die Not dieser Kreise ist außerordentlich groß.

Die Nichtauszahlung der bewilligten Pensionen soll damit zusammenhängen, daß die zuständigen Abteilungen im Ministerium des Innern, der Arbeit und der Finanzen sich über die Auszahlung nicht verständigen können. Ich frage die Reichsregierung: Sind ihr diese Zustände bekannt, und was gedenkt sie zu tun, damit die Pensionäre rasch zu ihren rechtmäßigen Bezügen kommen?

Dr. Pfeiffer über die österreichische Anschlußfrage.

WTB. Wien, 6. Jan. (Drahtb.) Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit dem neuen deutschen Gesandten, Dr. Pfeiffer, der u. a. erklärte:

Er betrachte den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland, selbstverständlich im Rahmen der für den Augenblick bestehenden Bedingungen, als hauptsächliche Vorbedingung für den Wiederaufbau Mitteleuropas, wobei er allerdings der Meinung sei, daß die zeitliche Durchführung des Anschlusses ganz von Oesterreich bestimmt werden müsse. Die Aufklärungsarbeit, die sich in der Richtung bewege, die Welt von der inneren Notwendigkeit des Anschlusses zu überzeugen, sehe er als den Hauptteil seiner Aufgabe an, die ihn in Wien erwarte.

Die Verleihung von Eisernen Kreuzen.

Die Verleihung von Kriegsauszeichnungen (Eiserne Kreuze erster und zweiter Klasse, Verdienstkreuze für Kriegshilfe) ist unter dem 31. Dezember 1921 endgültig abgeschlossen worden. Aus diesem Grunde werden die noch laufenden Anträge größtenteils voraussichtlich keine Berücksichtigung mehr finden können.

Der Fahnenträger von Weißenburg.

Diffelsdorf, (Kr. Rotenburg), 6. Jan. Generalleutnant Konstantin Baron, der hier im Ruhestande lebte, ist im Alter von 75 Jahren hier gestorben. Der General ist besonders aus dem Kriege 1870/71 bekannt geworden. Als Regimentsadjutant ergriff er bei Weißenburg eine Fahne des Regiments und führte die Truppe zum Siege vor. September 1870 wurde er Hauptmann und Chef der 3. Kompagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, die er bis zum Schluß des Krieges führte. Er wurde später Bataillonskommandeur und Stabsoffizier in Oldenburg und kommandierte dann das Füsilier-Regiment 34 in Bromberg und die 20. Infanteriebrigade in Posen, bis er 1897 in den Ruhestand trat.

Berliner Verhältnisse.

WTB. Berlin, 6. Jan. (Drahtb.) Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Raubmord an dem Althändler Ziegler in der Mulackstraße aufzuklären. Vier Mörder, junge Burschen, darunter zwei Polen, sind verhaftet worden. Sie legten ein umfassendes Geständnis ab und gaben zu, daß sie über zwanzig Einbrüche, Ueberfälle usw. verübt haben.

Gestern abend wurde der 47 Jahre alte Maler Richard Baldaur aus der Berliner Straße in Buchholz bei Berlin mit zertrümmertem Schädel im Bett tot aufgefunden. Es liegt anscheinend Raubmord vor.

Ankauf der „Ostsee-Zeitung" durch die Deutsche Volkspartei.

Stettin, 6. Jan. Die hiesige „Ostsee-Zeitung", bisher im Besitz einer G. m. b. H., ist mit dem Grundstück und der Druckerei an ein Konsortium der Deutschen Volkspartei verkauft worden. Damit verliert die Deutschdemokratische Partei ihr Hauptorgan in Pommern.

Zum Rücktritt des irischen Präsidenten.

WTB. London, 6. Jan. (Drahtb.) Zum Rücktritt de Valeras wird aus Dublin gemeldet: Bei Eröffnung der offiziellen Sitzung des Sinnfein-Parlaments erklärte de Valera, durch die Unterzeichnung des Abkommens in London sei die vollziehende Autorität des Sinnfein-Parlaments unwiderruflich gespalten worden. Das Kabinett werde mit ihm zurücktreten müssen, und wenn das Sinnfein-Parlament ihn wiederwählen sollte, so werde es seine Pflicht sein, ein neues Kabinett zu bilden. Die Politik dieses neuen Kabinetts würde dann sein, für die irische Republik einzutreten, die im Jahre 1916 errichtet und im Jahre 1919 konsolidiert worden sei, und sie mit allen Kräften nach außen hin zu verteidigen, sowie dem britischen Vorschlage auf dieser Grundlage Gegenvorschläge entgegenzustellen. Collins sagte, er habe de Valera seinen Rücktritt angeboten, das Ersuchen sei jedoch abgelehnt worden.

Aus dem besetzten Gebiet.

Immer wieder Uebergriffe.

Das Benehmen der Besatzungstruppen ist teilweise nach dem Mißerfolg des Smeetschen Postolzes derartig herausfordernd gegenüber der Einwohnerschaft geworden, daß man in der erregten Bevölkerung geneigt ist, an ein System von Uebergriffen zu glauben.

In einer Sonntagsnacht wurden gegen 11¼ Uhr in der Parkstraße in Wiesbaden zwei auf dem Nachhauseweg befindliche Herren von zwei französischen Alpenjägern überfallen und mißhandelt. Nur das Hinzukommen einiger Passanten, vor denen die Soldaten die Flucht ergriffen, verhinderten schwere Folgen des räuberischen Ueberfalls. Zu derselben Zeit bedrohte ein Marokkaner in einer Wirtschaft einen Chauffeur mit dem Seitengewehr, weil dieser es ablehnte, ihn für 20 Mark von Wiesbaden nach Mainz zu fahren. Da auf den Lärm hin noch weitere Soldaten in das Lokal drangen und die anwesenden Deutschen bedrohten, wurde die Wache herbeigerufen, die den geflohenen Marokkaner in der Nähe des Bahnhofes festnahm. In derselben Nacht fiel mit einem Messer ein marokkanischer Unteroffizier einen deutschen Schutzmann an, der aber sofort seinen Revolver zog, worauf der Angreifer die Flucht ergriff.

Große Erregung herrscht ferner in der Bevölkerung über die maßlosen Anforderungen der Besatzungstruppen in bezug auf Unterkunftsräume und Uebungsplätze. Das kleine nassauische Städtchen Idstein im Taunus hat ein ganzes Bataillon als Garnison mit einem Offiziersbestand, der dem Etat eines Regiments entspricht. Jetzt fordert man einen Uebungsplatz von 2000 Morgen, dessen Anlage Raubau eines Teiles seines besten Landes bedeuten würde. Noch störender empfunden wird die (größtenteils farbige) Besatzung in den kleinen Kurorten. So „erfreut" sich das Damenbad Langenschwalbach der Anwesenheit von einem Bataillon Marokkaner. Um die Bevölkerung, die auf Zurückziehung dieser durch keinerlei strategische oder sonstige Gründe als berechtigt erscheinenden Truppen wartet, nach Möglichkeit zu schikanieren, erklärte man in der letzten Woche, daß die Unterkunftsräume den Ansprüchen nicht mehr genügten, und verlangte den Bau von Kasernen, dessen Kosten mit 40 Millionen Mark veranschlagt wurden. In Wiesbaden, wo unter ungeheuren Aufwendungen Häuser für Offiziersfamilien und verheiratete Unteroffiziere errichtet wurden, lehnt die Militärbehörde den Bezug ab, ohne gleichzeitig diese Wohnungen für die deutsche Bevölkerung frei zu geben. Man hat anscheinend die Absicht, sie den Franzosenlingen, Separatisten und sonstigen um die Interessen Frankreichs „verdienten" Leuten zur Verfügung zu stellen. Wenigstens deuten entsprechende Anträge darauf hin.

Abgelehnte Bergarbeiterforderungen.

O. St. Ingbert, 7. Jan. Die Eingabe der saarländischen Bergarbeiterorganisationen an die französische Behörde wegen Einstellung des Lohnabbaues ist abschlägig beschieden worden. In der Begründung wird gesagt, daß die Wettbewerbsfähigkeit der Saarkohle bei Fortdauern der bisherigen Löhne in Frage gestellt sei. Außerdem seien auch die Löhne der Bergarbeiter trotz der am 1. Dezember eingetretenen Lohnverminderung noch hoch genug, da ja die Kaufkraft der Mark inzwischen wieder gestiegen sei.

Lokales.

Elberfeld, 7. Januar.

e.— **Die Ablieferung der Steuerkarten und Markenblätter.** Der Reichsminister für Finanzen hat unter dem 20. Dezember 1921 auf Grund der Reichsabgabenordnung eine Verordnung erlassen, die jeden Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des laufenden Monats Januar seine Steuerkarte und Lohnmarkenblätter, welche für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn durch Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, der für ihn zuständigen Steuerabgabestelle der Finanzkasse zu übermitteln. An Stelle des Arbeitnehmers kann auch der Arbeitgeber die Ablieferung der Steuerkarten oder der Markenblätter übernehmen. Weiter verpflichtet die Verordnung die Arbeitgeber zur Bekanntgabe der Ablieferungspflicht der Steuerbücher durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen. Die für die Zeit bis zum 31. März vorigen Jahres verwendeten Steuermarken können auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 gemäß Paragraph 43 des Einkommensteuergesetzes auch weiterhin an Zahlungsstatt hingegeben werden.

e.— **Milch für Kranke.** Das Lebensmittelamt macht wiederholt darauf aufmerksam, daß bei Verordnung von Milch für Kranke durch die hiesige Aerzteschaft stets der Lebensmittelausweis seitens der Kranken vorzulegen ist, da auf ihm die verordnete Menge vermerkt wird.

e.— **Brotpreiserhöhung.** Mit Rücksicht auf den gefällten Schiedsspruch des staatlichen Schlichtungsausschusses, nach welchem den im Bäckereigewerbe beschäftigten Personen eine Lohnerhöhung ab 14. Dezember 1921 zuerkannt wurde, hat der Regierungspräsident vorbehaltlich der Nachprüfung durch den Hauptausschuß eine Brotpreiserhöhung um 5 Pfg. je Pfund genehmigt, um die durch Streik gefährdete Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Es kostet deshalb ab heute das vierpfündige Schwarzbrot 7,50 Mark, das dreipfündige Kasseler, Mang- oder Graubrot 6,15 Mark und das zweipfündige, aus 85prozentigem Mehl hergestellte Weißbrot 4,30 Mark. Auf die heutige Bekanntmachung wird verwiesen.

eb.— **Postalisches.** Im Verkehr mit Ungarn sind jetzt Wertkästchen mit unbeschränkter Wertangabe nach den Sätzen des Weltpostvereinsverkehrs zugelassen. Beizufügen ist außer dem statistischen Anmeldeschein und der Ausführungserklärung eine Zollinhaltserklärung in deutscher Sprache. Blindenschriftsendungen nach Ungarn unterliegen auch ferner der Gebühr des inneren deutschen Verkehrs = (10 Pf. für je 500 Gramm).

Seit dem 1. Januar gelten die neuen deutschen Postausweiskarten in nachstehenden Ländern: Aegypten, Algerien, Belgien, Bulgarien, Costarica, Dänemark, Freie Stadt Danzig, Finnland, Frankreich und der französischen Kolonie Guadeloupe, Griechenland, Island, Italien und den italienischen Kolonien, Japan (einschl. der japanischen Postanstalten in China) nebst Korea (Chosen) und der Gesamtheit der übrigen japanischen Nebengebiete, Jugoslawien, Kolumbien (Republik), Luxemburg, Marokko (auch spanische Zone von Marokko), Mexiko, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal und den portugiesischen Kolonien, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Tunis, Türkei und Ungarn. Die Anerkennung der deutschen Postausweiskarten in einer Reihe weiterer Länder ist zu erwarten.

e.— **Schlafwagenverkehr mit Berlin.** Auf Grund der Bemühungen der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk ist die Zahl der für den hiesigen Bezirk vorbehaltenen Bettplätze in den D 137/37 Aachen-Köln-Elberfeld-Barmen-Berlin um zwei weitere Abteile vermehrt worden, so daß die Erlangung von Bettkarten für Reisende unseres Bezirks bei rechtmäßiger Anmeldung gesichert erscheint. Die Verteilung der Plätze erfolgt durch

Von drinnen und draußen.

Berlin, Anfang Januar 1922.

Ich höre, es soll Länder geben, in denen man sich Neujahr Geschenke macht. So weit ist das bei uns noch nicht, und wir haben eben erst Weihnachten hinter uns. Meine Neujahrspost bestand im wesentlichen aus der Kündigung meines Hauswirtes (was, da ich gar nicht ausziehen kann, bloß eine Steigerung bedeutet), aus den Mitteilungen zweier Vereine, daß sie ihre Monatsbeiträge erhöht haben, aus einer irrtümlich bei mir abgegebenen Drucksache, die für die Köchin meines Nachbars bestimmt war, aus der dringlichen Aufforderung einer Lebensversicherung, an meinen baldigen Tod zu denken, und aus der Vorladung zu einem Beleidigungsprozeß, der mich nichts angeht. Da ist Marschall Foch wirklich glücklicher! Der schwimmt jetzt heimwärts auf dem Ozean und hat seine reichlichen Neujahrsgeschenke schon vorher in Amerika eingesammelt. Neunundzwanzig Universitäten haben ihm das Lizentiat verliehen, mehr als ein halbes Hundert Diplome wurden ihm überreicht, „Ehrendoktor" ist er auch geworden und in sieben Kisten bringt er alle die Friedenspfeifen, Tomahawks und Federschmucks mit, die ihm Häuptlinge als Trophäen für seinen Pariser Wigwam geschenkt haben.

Respekt, ihr Herren! Nun fehlt kein Jota
Mehr seiner Größe, seinem Ruhm!
Der Irokese und Dakota
Bestätigten sein Heldentum.
Ein Meister in dem blut'gen Fache,
Zog er zur Krönung stolz nach West.
Nun hat's der Sioux und Apache
Beglaubigt ihm durch Spruch und Fest.

Der „Graue Hund", die „Rote Reese",
Der „Geier" und das „Blut'ge Licht",
Der Sioux und der Irokese,
Die saßen um das Feuer dicht,
Vom Schein der Flammen übergossen
In Federschmuck und Malerei,
Sie rauchten, spuckten und beschlossen,
Daß Foch der Herr des Tages sei.

Fern von Kultur, Vernunft und Seife,
Fratzendeckert, skalpgeschmückt —
So rauchte das die Friedenspfeife
Und lauscht', wie man den Lorbeer pflückt.
Und als der Marschall dann geendet,
Ein wilder Beifallssturm erscholl;
Geschenke hat man ihm gespendet
Im ganzen lieben Killen voll.

Bloß einer, hört' ich, ein Kommantsche,
Stand von den Feuern auf und ging.
(Vielleicht, weil diesem die romant'sche
Erzählung aus dem Halse hing.)
Er ließ die andern Pfeifen passen
Und sich bedudeln prompt danach.
Er trat vor seiner Väter Waffen
Im Wigwam hin und dacht' und sprach:

„Ihr, Herr'n der Steppen, wußtet's besser,
Wenn ihr solch Blazgesicht erblickt.
Ihr hättet diesen Feuerfresser
Verlacht bloß und nach Haus geschickt.
Bei euren modernden Gebeinen,
Mich hat's geekelt, als er schwieg . . .
Ein volles Dutzend gegen einen —
Das war kein „Krieg" und heißt kein „Sieg"!

Aber so ein Kommantsche bleibt vereinzelt. Und die Sammel- und Reklamefahrt hat sich schon gelohnt. Und wenn der Marschall Foch zufällig Marschall des großen Napoleon gewesen wäre, anstatt Marschall der glorreichen Republik, dann hätte er noch hunderttausend Franken dazubekommen. In dem am 15. April 1821 zu Longwood auf der Insel St. Helena diktierten Testament des Kaisers Napoleon findet sich unter Nummer 31 das folgende: „Item, hunderttausend Franken dem Obersten Marbot. Ich fordre ihn auf, mit seinen Schriften fortzufahren zur Verteidigung des Ruhmes der französischen Heere und dadurch die Verleumder und Abtrünnigen zu beschämen." . . .

Man hat nicht gehört, daß der Oberst Marbot zu den Indianern gereist ist, um sich den Ehrentitel „das stürmende Tier" zu erwerben, mit dem nun Foch geziert ist; und eine Sammlung von Friedenspfeifen als Anerkennung des Ruhmes Frankreichs über den Ozean bringen. Vielleicht, wer weiß, wie bald der Marschall noch gezwungen ist (soviel Friedenspfeifen er auch geraucht hat!), eines der vielen begrabenen Kriegsbeile nochmals auszugraben. Nicht gegen uns. Deutschland könnte, selbst wenn es wollte, gegen den bis an die Zähne bewaffneten Nachbar nichts ausrichten. Napoleon hat aber auf St. Helena nicht nur zurückgeschaut und durch ermunternde Legate die Tugend belohnt. Er hat aus genialen Augen vorwärts geblickt und in guten Stunden mancherlei prophezeit, das in dem mystischen Quatsch der Madame de Thèbes nicht vorkommt. Am 6. November 1815 notiert Las Cases in seinem Tagebuch: „Es wäre gar nicht ausgeschlossen, meinte der Kaiser, daß Europa einst durch eine neue Invasion solcher Horden zugrunde gehen würde. Von den Hunnen weiß man auch nicht, wann und woher sie kamen, da ihr Ursprung sich in der Wüste verliert; solcher Einfall kann sich wiederholen. Rußland hätte eine sehr günstige Lage, um eine solche Katastrophe herbeizuführen. Es kann nach Belieben zahllose Hilfskräfte heranziehen und auf Europa loslassen." Und er meinte weiter, daß die Habgier dabei die größte Triebfeder sein könnte.

Die Habgier — auf was sie sich alles richtet in ihrer Unersättlichkeit! Im Pustertal ist jüngst ein Hochstapler verhaftet worden (übrigens mit einem Empfehlungsschreiben des Generals Nollet in der Tasche), der neben anderem, was er gestohlen hat, auch einem Schriftsteller in Innsbruck das Manuskript seines — neuen Romans entwendete, das (nach der Zeitungsmeldung) „einen Wert von einer halben Million" darstellte. Fünfmalhunderttausend Mark — das heißt ein anständiges Honorar für ein Buch! Am 24. Oktober 1775 schrieb der Berliner Verleger und Buchhändler Mylius an Merck, der ihm Goethes neues Drama „Stella" zum Verlag angeboten hatte: er werde am künftigen Posttag an seinen Vetter nach Weimar schreiben und zwanzig Taler senden, um von Herrn Dr. Goethe das Manuskript in Empfang zu nehmen — „hauptsächlich aber, um mit diesem allerdings seltenen Genie und fruchtbaren Schriftsteller in Bekanntschaft zu kommen. Wenn es nur nicht, wie ich fast fürchte, die entgegengesetzte Wirkung tut! Denn da er nun für diese vielleicht kleine und nicht so sehr interessante pièce zwanzig Taler bekommt, so wird das folgende Stück fünfzig Taler und der „Doktor Faust" vielleicht hundert Louisdor gelten sollen. Das ist aber wider die Natur der Sache und nicht auszuhalten, und ich tue von ganzem Herzen Verzicht darauf." . . .

Ich möchte wissen, was heute das Manuskript der „Stella" brächte — sicher mehr als zwanzig Taler! Freilich, ob fünfmalhunderttausend Mark? Dann müßte es schon in der Handschrift Goethes selbst geschrieben sein und nicht mit der Maschine. Aber der Dieb in Innsbruck wird schon wissen, was er gestohlen hat. Und spezialisieren müssen sich die Herren Diebe heute auch schon. So wahllos ramschen — das empfiehlt sich für die Herrschaften vom geräuschlosen Nachtbetrieb heute durchaus nicht mehr.

Man weiß, die Sammler haben oft 'ne Liebe,
Die jedermann nicht teilt, für dies und das.
So machen auch dem fingerflinken Diebe
Die Sachen, denk' ich, ganz verschiednen Spaß.

Der eine von den nächtens muntern Kerlen
Trinkt nur den fremden Kognak mit Genuß.
Der andre wieder klaut am liebsten Perlen
Und nimmt Brillanten seufzend, wenn er muß.

Ein dritter liefert heimlich in die Schmelze
Nur Platin ab, das Gold bringt er der Braut.
Ein vierter stiehlt nur bess're Herrenpelze
Und läßt die Sommermäntel ungeklaut.

Ein fünfter stiehlt nur Milch und keine Sahne.
Ein Sünder aber — hol' den Kerl die Pest! —
Der stiehlt „in Manuskripten" die Romane.
Dieweil er jede Lyrik liegen läßt.

Nein, hol' ihn nicht die Pest — er klau' sich leise
Ein Büchlein, das der Genius wem bescheert.
Jedoch die Welt erfährt auf diese Weise.
(Und auch die Steuer), was solch Büchleins wert.

Die Blätter nämlich — und ich faß mich grausend
An meinen Kopf — die stellen nämlich dar:
Von vollgezählten fünfmalhunderttausend
Mark in Papier das runde Honorar.

O Dieb, den ich nicht schelte, den ich preise,
Du bist der Zunft verehrungswürd'ge Zier.
O lieber Dieb, ich zahle dir die Reise
Von Innsbruck nach Berlin — komm', stiehl bei mir!

Diogenes.

Schnee.

Nun hat es Stund um Stund geschneit
Die Luft ist voller Sternenfeid',

Und immer noch und immer mehr,
Als würd' der Himmel nimmer leer.

Das jagt und hascht sich sonder Ruh, —
Ja — spielt nur, spielt nur immerzu.

Hüllt Baum und Strauch, schmückt Dach und Turm
Und schützt die Saat vor Frost und Sturm.

Deckt zu der Menschen Haß und Neid
Und all ihr dunkles Herzeleid. — — —

Rudolf Rabbemig.

das Verkehrsbüro der Eisenbahndirektion Elberfeld, Arbeitsanteil 21, Fernruf 365. Die Bestellung muß dort bis spätestens 11 Uhr vormittags des Benutzungstages und, wenn die Reise an einem Sonn- oder Feiertag angetreten werden soll, bis spätestens 1 Uhr nachmittags des vorhergehenden Werktages vorliegen. An Angehörige der Industrie- und Handelskreise, die aus geschäftlichen Gründen verreisen, werden Schlafplätze vorzugsweise abgegeben, falls eine entsprechende Bescheinigung der Handelskammer über die Dringlichkeit der Reise vorgelegt wird.

e.— **Wortüberzahl im Telegrammverkehr.** Die Oberpostdirektion Köln hat nach eingehender Prüfung im Benehmen mit anderen großen Telegraphenämtern bestimmt, daß der abgekürzte Firmenzusatz „G. m. b. H." nach § 6h der Tel.-Ordnung als ein Wort zu zählen ist, wenn er zusammenhängend als ein Wort — gmbh — geschrieben wird. Dagegen wird die Schreibart „G. m. b. H." — mit Punkten — in Zukunft als zwei Worte (acht Zeichen) berechnet.

e.— **Gebührenberechnung bei Trennung von Ortsgesprächen zugunsten von Ferngesprächen.** In einer Eingabe der Handelskammer zu Köln an das Fernsprechamt ist es als unbillig bezeichnet worden, daß eine Firma A. für ein Gespräch mit der Firma B die dreifache Ortsgesprächsgebühr entrichten soll, wenn das Gespräch von seiten des Amtes zugunsten eines für B eintreffenden Ferngesprächs zweimal unterbrochen wird. Das Fernsprechamt hat der Handelskammer zu Köln hierzu mitgeteilt, daß die mehrfache Gebührenerhebung nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen zu Recht erfolge, da die Telegraphenverwaltung durch Herstellung der Ortsverbindung, auch wenn diese wegen eines Ferngesprächs getrennt werden muß, eine vergütungspflichtige Leistung ausgeführt habe. Diese Regelung habe auch früher bestanden, ohne von den Teilnehmern als unbillig empfunden worden zu sein.

eb. **Strafgeld bei unvollständiger Telegrammanschrift.** Durch Verordnung vom 22. Dezember 1921 ist die Telegraphenordnung dahin abgeändert worden, daß vom 1. Januar 1922 an eine Sondergebühr von 4 Mark für alle Telegramme erhoben wird, deren Anschrift, um die Telegramme bestellbar zu machen, Nachforschungen in Adreßbüchern usw. erfordert. In der Kaufmannschaft hat diese Vorschrift eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Es sind mehrere Fälle zu verzeichnen, in denen stadtbekannte Firmen für jedes in den letzten Tagen eingelaufene Telegramm 4 Mark nachzahlen mußte, weil in der Telegrammanschrift die nähere Wohnungsbezeichnung fehlte. Die Kölner Handelskammer sprach in ihrer letzten Sitzung ihr Bedauern darüber aus, daß die Verordnung ohne nennenswerte Uebergangsfrist in Kraft gesetzt worden ist, und verlangt von der Telegraphenverwaltung, daß die Verordnung sinngemäß nur in den Fällen angewandt werde, in denen tatsächlich Nachforschungen nach der genauen Adresse des Empfängers erforderlich sind. Die Kammer müsse annehmen, daß den mit der Telegrammabfertigung betrauten Beamten die älteren Geschäftshäuser unserer Stadt, die doch sämtlich im Handelsregister eingetragen sind und infolgedessen Namen führen, die sie von jeder anderen Firma am Orte unterscheiden, bekannt sind. Die Handelskammer wird sich in dieser Angelegenheit unverzüglich mit dem Reichspostminister in Verbindung setzen.

e.— **Die Eisenbahnerbewegung.** Von der Eisenbahndirektion wird uns mitgeteilt, daß die Behauptung des Deutschen Eisenbahnerverbandes unrichtig sei, die Eisenbahndirektion habe entgegen den Weisungen des Reichsverkehrsministeriums und in Ueberschreitung ihrer Machtbefugnisse Entlassungen von Streikenden verfügt. In den Fällen, die der Entlassung von Arbeitern zugrunde liegen, habe es sich um einen gewalttätigen Eingriff in den Betrieb gehandelt, und die Eisenbahndirektion sei zur Entlassung der Leute verpflichtet gewesen.

e.— **Aufgehobene Gütersperre.** Die Direktionsbezirke Essen und Köln sind für Gepäck, Expreßgut, Eil- und Frachtstückgüter im allgemeinen wieder frei. Gesperrt sind noch Sendungen, die in Kalk, Köln, Neuß, Emmerich umgeladen werden müssen. Die Uebergänge Bocholt und Gronau nach Holland sind frei. Wagenladungen nach und durch die Bezirke Essen und Köln bleiben noch gesperrt. Um Ortswagen nach Stationen des Bezirks Köln laden zu können, ist es empfehlenswert, die Frachtbriefe bei den betreffenden Güterabteilungen vorzuweisen. Ferner sind die Kölner Stationen für Stückgüter frei. Ladungen können befördert werden, wenn der Bezirk Essen für Wagenladungen frei wird.

e.— **Aus dem Bericht des städtischen Arbeitsamtes.** Beim Arbeitsnachweis waren Stellensuchende gemeldet am 1. Dezember 315 männliche und 108 weibliche Personen, am 31. Dezember 366 männliche und 102 weibliche Personen. Die höhere Zahl am Ende des Monats kommt durch Frost und Regenwetter arbeitslos gewordenen Personen, die bei Erdarbeiten beschäftigt waren. In der Regel werden diese Leute nach wenigen Tagen wieder in die Arbeit vermittelt. Weiter hat im Laufe des Monats eine hiesige Margarinefabrik wegen Arbeitsmangel 82 Personen entlassen. Zu Anfang des Monats standen noch 2 Personen in Unterstützung. Insgesamt gelangten 1415 Mark zur Auszahlung. Am 10. Dezember bezogen im Regierungsbezirk Düsseldorf Erwerbslosenunterstützung (Haupt- und Nebenpersonen) in Barmen 0, Krefeld 110, Düsseldorf 957, Duisburg 29, Elberfeld 1, Essen 299, M.-Gladbach 93, Remscheid 78, Solingen 0 Personen.

e.— **Legitimationskarten,** die zur Aufsuchung von Warenbestellungen und zum Aufkauf von Waren außerhalb des Sitzes der gewerblichen Niederlassung berechtigen, werden im Rathaus, Zimmer 19, ausgestellt.

e.— Die 5. Ziehungsliste der Deutschen Spar-Prämienanleihe von 1919 (Ziehung vom 2. Januar 1922) ist erschienen. Wie früher, haben wir auch diesmal wieder die amtliche Ziehungsliste in unserer Hauptgeschäftsstelle, Elberfeld, Kaiserstraße 30, für unsere Leser ausgehängt.

Barmen, 7. Januar.

b.— **Erhöhung der Brotpreise.** Der Preis für ein vierpfündiges Schwarzbrot wurde auf 7,50 Mk., für ein dreipfündiges Grau- oder Mangbrot auf 6,15 Mark und für ein zweipfündiges Weißbrot auf 4,30 Mark erhöht.

eb.— **Sind Lehrlinge steuerpflichtig?** Zu der Frage, ob die Lehrlingsentschädigung als steuerbares Einkommen gilt, ist von dem Reichsminister der Finanzen folgender Erlaß ergangen: „Die Entscheidung darüber, ob die freie Beköstigung, welche Lehrlingen von ihrem Lehrherrn gewährt wird, als steuerbares Einkommen, insbesondere als Arbeitseinkommen, im Sinne des § 9 des Einkommensteuergesetzes anzusehen ist, steht den Veranlagungsbehörden und Finanzgerichten zu. Ohne hiermit der Entscheidung dieser Instanzen vorgreifen zu wollen, wird die Auffassung vertreten werden müssen, daß derartige geldwerte Bezüge als Arbeitseinkommen anzusehen und demgemäß der Einkommensteuer zu unterwerfen sind. Soweit dagegen für den Unterhalt des Lehrlings Zahlungen an den Lehrherrn von dem Lehrling selbst oder von seinem Vater usw. erfolgen, wird der dafür gewährte Unterhalt nicht als steuerbares Einkommen des Lehrlings angesehen werden können. Da die von den Landesfinanzämtern festgesetzten Wertanschläge für Natural- und sonstige Sachbezüge in den wenigsten Fällen den Betrag von 3000 Mark jährlich übersteigen und bei dem Steuerabzugsverfahren 1200 Mark für den steuerpflichtigen Lehrling und 1800 Mark zur Abgeltung der nach § 13 E. St. G. zulässigen Abzüge abzugsfrei bleiben, kommt ein Steuerabzug bei einem den Betrag von 3000 Mark im Jahre nicht übersteigenden Arbeitslohn nicht in Frage. Im Falle der Entlohnung lediglich durch Natural- und sonstige Sachbezüge ohne geldliche Entlohnung wird ein Steuerabzug in der Regel nicht in Betracht kommen."

b.— **Sammlungen und Veranstaltungen für Kriegsbeschädigte.** Nach einer Bundesratsverordnung sind Sammlungen und Veranstaltungen zugunsten der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen genehmigungspflichtig. Diese Verordnung ist wiederholt nicht beachtet worden. Außer der polizeilichen Genehmigung ist die Zustimmung der örtlichen Fürsorgestellen erforderlich.

b.— **Heimarbeiterverzeichnisse.** Bis zum 15. Januar 1922 sind der Ortspolizeibehörde die vorgeschriebenen Heimarbeiterverzeichnisse, die das Kalenderjahr 1921 umfassen, einzusenden.

b.— **3000 Anträge auf Wohnungskündigungen.** Der Mieterbund Barmen-Langerfeld teilt folgendes mit: Nicht weniger als 3000 Genehmigungen zur vorläufigen Kündigung sind seitens des Barmer Mieteinigungsamts erteilt bezw. harren noch der Entscheidung in der Weise, daß die beantragte Genehmigung formularmäßig erteilt wird. Anlaß zu dieser Aktion hat die Veröffentlichung des Haus- und Grundbesitzervereins in der Nr. 25 der Bergischen Hausbesitzerzeitung vom 21. Dezember 1921 gegeben. Die Hoffnung auf den Abbau der zwangswirtschaft zum 1. April ds. Js. gibt nach den Darlegungen in der genannten Zeitung den äußeren Vorwand, um ohne jeden Zweck eine bisher in Barmen noch nicht dagewesene Beunruhigung der Mieterschaft herbeizuführen. Dem Zweck hat die ganze Aktion nicht im geringsten, man muß sie geradezu als groben Unfug bezeichnen. Es ist doch ein Ding der Unmöglichkeit, bei allen in Betracht kommenden Mietern, so sehr es vielleicht auch in vielen Fällen ihr Wunsch ist, einen Wechsel der Wohnung oder in der Person des Hausbesitzers herbeizuführen, so wenig ist es angängig, daß diese Leute alle im Handumdrehen bis zum 1. April mit neuen angemessenen Wohnungen versehen werden. Ganz abgesehen hiervon liegt auch nur in geringen Fällen ein äußerer Anlaß dazu vor, daß das Mieteinigungsamt den Mietern die Mühe des Beschaffens einer neuen Wohnung, die Umzugskosten usw. verursacht. Wenn der Geist der Mieterschutzgesetzgebung auch nur in geringem Maße heute noch das Mieteinigungsamt durchdränge, so würde die Bestätigung der erteilten vorläufigen Genehmigungen nur zu einem geringen Prozentsatze demnächst erfolgen. Und so wird es auch eintreten. Die vorläufige Genehmigung dient nur dazu, um dem Vermieter die Frist zur rechtzeitigen Kündigung zu bewahren, und bedarf noch der Bestätigung durch die Kammer des Mieteinigungsamts, die ihre Entscheidung trifft nach einer mündlichen Verhandlung, zu welcher der Mieter geladen wird. Der Mieter hat somit Gelegenheit, seine Interessen zu vertreten, und wird wohl in der Mehrzahl der Fälle davon abgesehen werden. Diese vorläufige Anordnung zu bestätigen. Zu einer Beunruhigung im allgemeinen über diesen ganzen Schlag ins Wasser dürfte wohl keine Veranlassung bestehen. Trotzdem ist der Mieterbund, den Hausbesitzern für dieses Vorgehen dankbar, denn es öffnet auch denjenigen die Augen die bisher den Mieterbund als ein überflüssiges Stück Möbel angesehen haben. Die Neuanmeldungen sind gerade in den letzten Tagen in Massen erfolgt, weil die gekündigten Mieter sich gerne den Vorteil sichern wollen, durch den ständigen Terminvertreter des Mieterbundes demnächst vor dem Mieteinigungsamte vertreten zu werden. Ehe eine ausdrückliche Weisung des Mieterbundes ergeht, bitten wir die Mieter, keinerlei neue Verpflichtungen den Vermietern gegenüber einzugehen.

b.— **Lohnbewegung.** Eine gestern abend bei Schäfer abgehaltene Versammlung der Gehilfen der Innungsbetriebe des Wuppertals nahm eine Entschließung gegen die Ablehnung der Forderungen der Arbeiterschaft an. Von den Organisationsleitungen und der Verhandlungskommission wird erwartet, daß sie alles daransetzen, um den Lohn der Kollegen so zu gestalten, daß bei der herrschenden Teuerung auch sie ein menschenwürdiges Dasein führen können. Für alle weiteren Folgen bei mangelndem Entgegenkommen wird jede Verantwortung abgelehnt.

ob.— **Bei der Neuwahl zur Handwerkskammer** Düsseldorf wurden aus dem hiesigen Abteilungsbezirk 4, umfassend die Kreise Barmen, Elberfeld, Mettmann und Lennep folgende Kandidaten gewählt: A. Kandidaten der Innungen: 1. Paul Brand, Ersatzmann: Heinrich Strache; 2. Karl Rahmann, Ersatzmann: Paul Rüßmann, sämtlich aus Barmen; 3. Otto Vogel, Ersatzmann: Gustav Langenohl; 4. Heinrich Speiß, Ersatzmann: Otto Ewig; 5. W. Späth, Ersatzmann: Karl Wilke, sämtlich aus Elberfeld; 6. Heinrich Fießler, Wermelskirchen, Ersatzmann: Fritz Bielefeld, Lennep; 7. Arnold von Scheven, Langenberg, Ersatzmann: Heinrich Tönissen, Velbert. B. Kandidaten der gewerblichen Vereinigungen: 8. Albert Jastow, Lennep, Ersatzmann: Ewald Lages Lüttringhausen.

b.— **Obst- und Gemüsepreise.** Von der Preisprüfungsstelle wurden auf dem Markt folgende Kleinhandelspreise festgestellt: Inlandsware: Kartoffeln Pfund 1,60 bis 1,70 Mark, Weißkohl Pfund 2 Mark, Wirsing Pfund 2 bis 2,50 Mark, Mohrrüben Pfund 1,50 bis 2 Mark, Zwiebeln Pfund 1,70 bis 2 Mark, Steckrüben Pfund 70 Pfg., Aepfel 2,50 bis 7,50 Mark. Die Anfuhr war nur gering.

b.— **Verlegung des rheinischen Handwerkertages in Köln.** Wie mitgeteilt wird, muß besonderer Umstände halber der für Sonntag, den 8. Januar, in Köln vorgesehene rheinische Handwerkertag auf später verschoben werden.

b.— **Kunstverein Ruhmeshalle.** Es gelangten neu zur Ausstellung Gemälde und Aquarelle der aus den Malern Bronstert-Hagen, Wörlen-Passau und Fuhrken-Bremen bestehenden Künstlergemeinschaft „Der Reif" und eine große Sammelausstellung von Emil Roide.

b. **Vom Rodelsport.** Die Polizei sah sich gestern veranlaßt, gegen das Rodeln auf den hierfür nicht freigegebenen Straßen einzuschreiten. In 39 Fällen kamen Personen, die das Verbot übertreten, zur Anzeige. Den Dank aller Sportlustigen würde sich die Verwaltung verdienen, wenn sie dem Zustand der Rodelbahnen größere Beachtung schenkte. So vermissen die Benützer der Nordparkrodelbahn das einst am Start befindlich gewesene Gerüst, das ein flottes Abfahren der Schlitten ermöglicht, sehr. Auch der kurz vor dem Auslauf die Bahn begrenzende Stacheldrahtzaun, der schon manchem Sporttreibenden Schaden zugefügt, könnte verschwinden oder einer weniger gefährlicheren Abgrenzung Platz machen.

Kunst und Wissenschaft.

Ausfuhr wertvoller deutscher Bilder nach Holland. In den letzten Jahren tauchte wiederholt das Gerücht auf, die Bilder des ehemaligen Großherzogs von Oldenburg seien nach Holland gebracht und von dort aus für viel Geld an reiche Amerikaner verkauft worden. Jetzt erfährt man den reinen Sachverhalt durch eine Vorlage, mit der sich der Anfang Januar zusammentretende Landtag in Oldenburg befassen wird. Der „Hannoversche Courier" läßt sich darüber folgendes melden: Nachdem die Abfindungsverhandlungen zwischen dem Staate und dem ehemaligen Großherzog, die sich auf die großherzogliche Galerie bezogen, seinerzeit gescheitert waren, ist im Juli 1919 ein Teil der Galerie mit Zustimmung der Zollbehörden nach Holland ausgeführt worden. Verkauft worden sind die Bilder aber noch nicht. Der andere Teil der Galerie, und zwar 236 Bilder, befindet sich noch im Oldenburger Augusteum. Das Staatsministerium hat erneut mit dem ehemaligen Großherzog Verhandlungen über die Erhaltung der Galerie für Oldenburg angeknüpft, die zum Abschluß eines Abkommens geführt haben. Danach hat das Staatsministerium keine Einwendungen dagegen zu erheben, daß die vom Großherzog nach Holland gebrachten Gemälde veräußert werden. Im Namen des großherzoglichen Hauses erklärt dagegen der Großherzog sich bereit, den in Oldenburg verbliebenen Teil der ehemaligen Galerie dem oldenburgischen Staate als Leihgabe für das Landesmuseum zu belassen. Der Großherzog hat das Recht, jederzeit zu verlangen, daß der oldenburgische Staat die hier befindlichen Bilder zu den in der Landtagsvorlage bezeichneten Preisen übernimmt. Erklärt sich der Staat nicht binnen sechs Monaten hierzu bereit, hat der Großherzog das Recht, über die Bilder frei zu verfügen. Von dem Erwerbsrecht will die oldenburgische Regierung Gebrauch machen und hierfür den Betrag von 964 300 Mark bewilligen.

GA. **Ein Kampf um das deutsche Theater.** Wien, 6. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf um Reissig-Czernowitz ist zu einem Kampf um das deutsche Theater überhaupt geworden. Die völkische Studentenschaft hatte das Theater besetzt und verhinderte nicht nur das Gastspiel, sondern überhaupt Aufführungen in deutscher Sprache. Inzwischen hat die Direktion eine Aufführung des „Lebenden Leichnams" in der Musikvereinshalle stattfinden lassen, wonach Reissig erst seine Kostüme auf Intervention des englischen Konsuls herausrückte. Die Bürgerschaft hat sich an den Innenminister in Budapest um Abhilfe gewandt, und es ist eine Regierungskommission zur Untersuchung nach Czernowitz entsandt worden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Zur Frage der Eingemeindung Langerfelds

Langerfeld, 6. Jan. Durch den von Mitgliedern aller Parteien des Landtags unterstützten Antrag auf baldige Einbringung einer Gesetzesvorlage ist die Erörterung der Frage, ob Langerfeld nach Barmen eingemeindet werden soll, erneut in Fluß gebracht. Es ist daher zu verstehen, wenn Abgeordnete aller Parteien an Ort und Stelle sich über die Lage der Dinge nach Möglichkeit zu unterrichten suchten. Kürzlich hat bereits eine Rundfahrt von Zentrumsabgeordneten stattgefunden. Am Mittwoch, den 4. Januar, fand eine Rundfahrt und Besichtigung mit nachfolgender Besprechung statt, die von Mitgliedern der Fraktionen der Deutschen Volkspartei im Abgeordnetenhause gewünscht war. Den übrigen Parteien des Abgeordnetenhauses war die Teilnahme angeboten worden, sie hatten auch Vertreter entsandt. Nach dreistündiger Fahrt fand im Anschluß an den Mittagstisch im Märkischen Hof zu Schwelm eine unverbindliche Besprechung statt.

Japanisch-chinesischer Zwischenfall.

GA. **Paris**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Die japanische Regierung hat das chinesische ultimatumartige Verlangen auf Rückkauf der Schantungbahn abgelehnt. Man glaubt, daß nur noch eine Vermittlung des Staatssekretärs Hughes und Balfours einen offenen Bruch verhüten könne.

Die Verhandlungen über Oberschlesien stocken!

Das Wolffsche Telegraphen-Büro meldet über die Verhandlungen in den deutsch-polnischen Unterkommissionen: Angesichts der Schwierigkeit und der Tragweite der zu treffenden Entscheidung ist naturgemäß unvermeidlich, daß im Laufe der Aussprache Meinungsverschiedenheiten aufgetreten sind, deren Überbrückung bisher nicht gelungen ist. Nach wie vor ist jedoch beiderseits der entschiedene Wille vorhanden, in den Kommissionsberatungen zu einer Einigung zu gelangen, um den Präsidenten Calonder seinem eigenen Wunsche entsprechend möglichst der Verpflichtung der Fällung eines Schiedsspruches zu entheben. In Vertretung des Reichsministers Schiffer, der zu kurzem Aufenthalt nach Berlin gereist ist, wird deutscherseits Staatssekretär Lewald an der Besichtigungsreise teilnehmen.

GA. **Warschau**, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Für die polnisch gewordenen Teile Oberschlesiens wird gegenwärtig eine besondere Infanteriedivision formiert, zu der sämtliche polnischen Armeekorps aus dem ganzen Lande Mannschaften stellen. Die jüdische Bevölkerung Polens ist nun durch die Nachricht aufgebracht, daß laut Generalstabsbefehl die Abkommandierung jüdischer Mannschaften zu dieser Division verboten ist. Die Sejmfraktion ist bereits an den Kriegsminister mit einer Beschwerde herangetreten, worin sie darauf hinweist, daß dieses Verbot gegen die polnische Verfassung und gegen Artikel 87 des Versailler Vertrages verstößt.

Das Schicksal unserer Kolonien.

Das Brandmal, das durch die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages Deutschland vor und in der Welt aufgedrückt worden ist, bezog sich bekanntlich auch auf die „Unwürdigkeit" und „Unfähigkeit" der Deutschen zu kolonisatorischer Arbeit. Die Versailler Weltbeglücker raubten deshalb den deutschen Überseebesitz, um selbst die „heilige Aufgabe der Zivilisation" zu erfüllen, die das „Wohlergehen und die Entwicklung" der diese Kolonien bewohnenden Völker erforderlich macht. In den nahezu drei Jahren ihrer Mandatsherrschaft haben es jene Zivilisationsträger bei Wahrnehmung ihrer Aufgaben herrlich weit gebracht. Der frühere deutsche Gouverneur Dr. Schnee unterzieht die gegenwärtigen Zustände auf Grund zumeist naturgemäß fremden Quellen entnommenen Materials in der „D. A. Z." kritischer Betrachtung und kommt zu einem glattweg vernichtenden Gesamturteil.

Fast allenthalben im ehedem deutschen Überseegebiet ist das durch deutsche unverdrossene Arbeit Geschaffene zerstört, nichts auch nur entfernt Gleichwertiges an seine Stelle gesetzt. Mit Ausnahme Südwestafrikas bieten alle jene Kolonien das Bild völligen Stagnierens und totaler Verwahrlosung in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht. Südwestafrika nur deshalb nicht, weil die zuständige südafrikanische Regierung von der systematischen Vertreibung der Deutschen dort Abstand genommen hat. Sonst macht es keinen erheblichen Unterschied, ob nun Engländer, Franzosen oder Belgier die neuen Herren im früher deutschen Kolonialland geworden sind. Der handgreifliche Unterschied gegen einst kommt natürlich den Eingeborenen voll zum Bewußtsein, und sie machen — wie ein Gewährsmann der „Times" festzustellen nicht umhin konnte — aus ihrem entsprechenden Urteil kein Hehl. Doch auch der englische Kolonialminister Winstone Churchill, der zuweilen undiplomatisch genug ist, die Wahrheit zu sagen, gab auf der britischen Reichskonferenz vom Juni v. J. der Befürchtung Ausdruck, daß in ein oder zwei Jahren die Lage — er sprach vom Tanganyika-Gebiet — ungünstig abschneiden wird im Vergleich zu dem früheren Fortschritt und der Prosperität in den Händen der Deutschen. Die „Kulturträger" besorgen also bestens den Verfall der mühsam aufgebauten Kultur.

•

BB. **Berlin**, 7. Jan. (Drahtb.) Die Frage der Bezahlung des ausständigen Soldes für die deutsch-afrikanischen Askaris, die vier Jahre unter Lettow-Vorbeck dienten, wird gegenwärtig zwischen Berlin und London verhandelt.

Letzte Telegramme.

Rathenau.

GA. **Berlin**, 7. Jan. (Eig. Meld.) Dr. Walter Rathenau, der gestern von Paris abgereist ist und heute abend in Berlin eintrifft, wird morgen dem Reichskanzler und dem Reichskabinett Bericht über seine Reise erstatten.

Ein Kompromiß.

FZ. **Paris**, 7. Jan. Nach einer Havasmeldung soll sich in der Reparationsfrage ein Kompromiß vorbereiten. Man habe beschlossen, Belgien einen größeren Betrag als bisher zuzuerkennen. Zu diesem Zweck sei man übereingekommen, die von Deutschland im Laufe des Jahres 1922 zu zahlenden Barbeträge zu erhöhen. Im allgemeinen sei der Eindruck der Konferenz seit gestern sehr zuversichtlich, doch müsse man damit rechnen, daß die Verhandlungen innerhalb der Kommission sich noch einige Zeit hinziehen würden.

Die Interalliierte Kommission.

GA. **Berlin**, 7. Jan. (Eig. Meld.) Wie eine Berliner Korrespondenz von gutunterrichteter Seite erfährt, wird die interalliierte Kommission in Zukunft in drei Unterkommissionen geteilt. Es werden eingerichtet: Eine Kommission zur Kontrolle der Stärke und der Organisation des deutschen Heeres und seiner Einrichtungen, eine zweite Kommission zur Kontrolle der Waffen und Ausrüstung und eine dritte Kommission zur Kontrolle der deutschen Befestigungen.

Riesenunterschlagungen in Polen.

GA. **Warschau**, 7. Jan. (Eig. Meld.) Die Untersuchungskommission der polnischen Oberrechnungskammer soll nach einer amtlichen Nachprüfung in Drohobz in Galizien eine seit Jahren verübte Unterschlagung festgestellt haben, die in die Hunderte von Millionen geht. Eine Reihe von Verhaftungen wurde bereits vorgenommen.

Verhaftung von Museumseinbrechern.

TU. **Erfurt**, 7. Jan. (Drahtb.) Die Weimarer Polizei verhaftete die beiden Söhne des Musikdirektors im Nationaltheater, von denen mit Sicherheit feststeht, daß sie den Einbruch in das Liszt-Museum ausgeführt haben. Bei einem Jenaer Uhrmacher versuchten sie, 6 Diamanten zu verkaufen, die aus dem Liszt-Spazierstock herausgebrochen worden waren.

Fleckfieber-Epidemie in Polen.

TU. **Warschau**, 7. Jan. Die Fleckfieberepidemie breitet sich trotz scharfer Gegenmaßregel immer weiter aus. Die östlichen Verwaltungsbezirke sind völlig verseucht. Die Krankheit hat sich bereits bis Warschau verbreitet. Pressemeldungen hierüber werden in Polen unterdrückt.

Voraussichtliche Witterung am 9. Januar:
Milderung der Kälte, später auch Trübung bis zu zeitweisen Niederschlägen.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Ihr wißt, was ich gelitten habe,
gönnt mir nun die ewige Ruh.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute unsere herzensgute, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Rudolf Somborn

Hulda geb. Pflüger

im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen an die einzig tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hedwig u. Elfriede Somborn.

Elberfeld, Radevormwald, Amerika, Hückeswagen, Dörperhöh, Krebsöge, Lennep, den 7. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. 25420

Stickereien

Beachten Sie unser großes Spezial-Fenster Eingang rechts.

die wir zur günstigsten Zeit an den maßgebenden Industrieplätzen erworben haben, sind jetzt eingetroffen.

Wir verkaufen diese Stickereien zu nachfolgenden vorteilhaften Preisen.

Rockstickereien 20—30 cm breit, teilweise mit Fältchen garniert ..... Meter 29.50, 19.50, 13.50

Barmer Bogen gute Ware ..... Meter 25.

Barmer Bogen mit Hohlsaum u. Tupfen .. Meter 85.

Plauener Zäckchen mit Lochstickerei .... Meter 1.25

Plauener Zäckchen mit Tupfen und Lochstickerei, viele Muster ..... Meter 1.95

Festons ca. 5 cm breit, reiche Stickerei ..... Meter 3.50

Festons ca. 8 cm breit, mit passenden Einsätzen, sehr solide Ausarbeitung ..... Meter 6.50

Festons ca. 10 cm breit, mit passenden Einsätzen, moderne Stern- und Kranzmuster ..... Meter 8.50

Filetfestons mit passenden Einsätzen besonders preiswert ..... Meter 10.50

Klöppelspitzen 2—8 cm breit, mit passenden Einsätzen ..... Meter 8.75, 6.50, 2.75, 1.45

Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

128

Carl Wilh. Meyer

Fernsprecher Nr. 245. U.-Barmen. Gegr. 1887. Drahtanschr.: Textilmeyer.

Abteilung 1: Passementen f. Möbel, Dekoration u. Tapisserie, Spitzen Rüschen, Reliefkordel, Ringbänder, Teppichbänder.

Abteilung 2: Gurten für Möbel. Rolladen, Jalousien usw. Bindfaden, Seilerwaren, Schrotbänder. 36b

Großes Lager. — Billigste Preise. — Muster bereitwilligst.

Verkauf an Private ausgeschlossen.

Autogene Schweiß- u. Schneid-Arbeiten, Löten und Schweißen von Aluminium

und allen übrigen Metallen, auch Bearbeitung v. sämtlichen Waffenartikeln übernimmt die

Bergische Härte-, Isolier- und Appreturmittel-Industrie m. b. H., Elberfeld, Färberstraße 18.

Harnröhren-Leidende

Veraltet Geschlecht wenden gegen frischen und veralteten Ausfluß das seit lang. Jahren bewährte **Eudalsol** Mk. Reichspat. ges. geschützt an. 1 Fl. Eudalsol innerlich Mk. Mk., 1 Fl. Eudalsol äußerlich 18.50 Mk. Diskrete Verpackung ohne Absender. Belehrende Broschüre m. tausenden Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Patienten kostenlos u. verschl. Kuvert ohne Aufdruck gegen 4 Pf. für Porto und Spesen.

Adler-Apotheke, Sommerfeld 65.

(Bez. Frankfurt a. Oder)

Erstklassige Speisezimmer empfiehlt

Bergische Möbel-Halle

Inh.: L. Willstätter & Roland 22. Eigene Neue Fabrikräume.

b56

Das Brüderhaus Tannenhof

ladet gläubige evang. Jünglinge behufs Eintritt ein. **Tannenhof** pflegt vornehml. Gemüts- u. Geistes-kranke u. verwendet seine Brüder nach ihr. Gaben auch in andern Zweigen der inneren Mission. Uns. Brüderordnung sendet wir gerne jedem Jüngling zu, der in die Reichsgottesarbeit eintreten möchte. 1265

G. Steil Vs. Tannenhof b. Lüttringhausen, Rhld.

Jumpers

für Sport, Reise und Haus.

Neue Wiener gestrickte und gehäkelte — Formen in Wolle und Seide. —

Wollene Damen-Jacken

in allergrößter Auswahl von ..... Mk. 300 an

Shawls mit und ohne Mütze, in einfacher sowie in feinster Ausführung.

Münchener Handarbeit



Ph. Freudenberg

ELBERFELD · WALL · UND · HERZOGSTR.

Detektiv-Zentrale

Bezirksstelle des Reichsverbandes E. V. Düsseldorf und Barmen,

Graf Adolfstraße 86, I. Telephon 7208

Barmen, Schuchardstr. 18a. Tel. 1141.

Direktion: W. Döhmen. 53b

Ausführung sämtl. Vertrauensaufträge. Ermittel. Beobachtung. Auskünfte nach allen Plätzen, In- und Ausland.

Lobende Anerkennungen aus ersten Gesellschafts-, Juristen- und Industriekreisen.

Sprechst. v. 10-12 u. v. 1½2-½5, Samstags v. 10-1 Uhr.

Paletots — Anzugstoffe

Wollen Sie billige u. gute Anzüge haben, so kommen Sie direkt zum Schneider.

Anzüge

aus Ihrem Stoff, nach Ihrer Figur, auf Roßhaar gearbeitet, mit Anprobe schon für ..... Mk. 425.—

Keine Ersatz-Zutaten, sondern gute Ausführung.

Anzug-Stoffe reine Wolle, zu billigen Preisen

Elberfeld, Bachstr. 42

D. Joskowicz.

Tel. 5802. Eigene Werkstatt. Tel. 5802.

Anfertigung in 8—14 Tagen

Möderne Schlupfer — noch zu bill. Preisen

Offerieren

5000 Mille

Malkah Zigaretten 0. M.

zum 30 Pfg. Verkauf, für Wiederverkäufer besonders günstige Preise. Gärtner & Co., G. m. b. H., Leipzig, Reichsstr. Nr. 16. 290

Verkaufsstelle für die Motorfahrzeuge

der

Friedr. Krupp A.-G.

Lastkraftwagen, Seiten-, Hinter- und Hochkipper, Brauereiwagen, Sattelschlepper mit Anhänger, Straßen-Spreng-, Kehr- und Waschfahrzeuge, Müllabfuhrwagen, Feuerwehr-Drehleitern, Motorspritzen usw.

der

Faun Lastwagenwerke A.-G.

Lastwagen, 2 und 3 bis 3½ Tonner, normale Ausführung und Sonderaufbauten, Elektromobile, Benzin-Elektromobile comb., Feuerwehrfahrzeuge, Tankwagen, Turm-Montagewagen-Anhänger usw.

kurzfristig lieferbar.

„Ego" Personenwagen. „Vis" Motorräder.

Herm. Bauerbach, Barmen, — Allee 216 — Telephon 2560.

161b

Zeitungsmakulatur billigst abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Stoffe

Große Auswahl, bekannt gute Qualitäten und vorteilhafte Preise.

Wollstoffe, Tuch Kammgarn, Gabardine u. a. Seidenstoffe, Crepe de chine, Estienne, Futterstoffe, Herren- und Knabenstoffe, Mantelstoffe, Nessel, Hemdentuche, Damasts, Handtuchstoffe u. a. Woll- und Baumwollwaren.

Wohlgemuth,

Elberfeld, Erholungstr. 7, Ecke Kaiserstraße. 149

EIHO Schuhputz



Überall erhältlich.

Erzeugnis der Chemischen Fabrik Einhorn, Düsseldorf 47.

Man spricht nicht davon.

Von Klara Blüthgen.

Ich erinnere mich, daß ich, als ich vor langen Jahren Gerhart Hauptmanns „Weber" auf der Bühne sah, ich neben aller Bewunderung und herzaufwühlenden Erschütterung ein leises Gefühl des Widerspruchs nicht los wurde, als sei das Stück einseitig tendenziös gefärbt, als sei es nicht möglich, daß eine ganze Menschenklasse unausgesetzt dasselbe Thema von Hunger und Not durchsprechen könne. Ein lichterer Ton müsse hindurchschlagen, ganz sei die Freude doch nicht aus der Welt gelöscht, es gäbe noch immer blauen Himmel und Sonne, grüne Bäume und bunte Blumen, gäbe Liebe und fröhliche Kinder, die für Augenblicke alles Schwere vergessen machen müßten — so meinte ich damals naiv.

Heute sehe ich, daß Gerhart Hauptmann mit seiner Malerei der Notzeit unsere Zeit ahnungsvoll vorausgesehen hat. Wie ein grausiger, in den dunklen Tiefen noch unterstrichener Abklatsch wirkt die heutige Zeit, wenn wir auf die Gespräche um uns her horchen. Auf der Straße fangen wir Bruchstücke auf von: Not, Teuerung, verschlechterter Valuta. In den Läden, wo wir einkaufen, hören wir dasselbe Klagelied im Zusammenhang, vermischt mit dem Angstschrei, wie man sich am besten eindecke, wo dieses und jenes am vorteilhaftesten zu kaufen sei. Der Kopf schwindelt, und die Hungerangst wächst.

Nun flüchten wir wohl zu unseren Freunden. Neues soll auf uns eindringen, frische Eindrücke sollen uns bleiben. Wir wollen teilnehmen an dem, was unsere Getreuen bewegt, mit dem egoistischen Nebengedanken, uns dadurch von unseren eigenen Nöten abzulenken — und erfahren, daß das, dem wir entfliehen wollten, schon vor der Schwelle auf uns lauert. Geistig hochstehende Frauen, früher von sprühendem Humor, die belebenden Elemente der Gesellschaft, erzählen heute mit versorgten Gesichtern nur von der Teuerung, daß es ganz unmöglich sei, das Gewohnte zu kaufen, und daß alles noch viel schlimmer werde. Ganze Preistabellen fallen von diesen Lippen, die früher immer einen anmutigen Scherz bereit hatten. Feine alte Gelehrte, Leuchten der Wissenschaft, wissen uns mit nichts anderem zu unterhalten, als was das Meter Nessel jetzt kostet, daß das billigste baumwollene Küchenhandtuch sich jetzt auf 24 Mark stelle, und daß man nicht mehr als drei Stück auf einmal bekommen könne.

Und dazu als Schrecklichstes: diese irrsinnige Spekulationswut, um die Verhältnisse aufzubessern, diese ewigen Gespräche von Devisenpapieren, Industriepapieren, Montanwerten, Obligationen, Tipps usw., denen sich jung und alt, männlich und weiblich mit gleichem Eifer beteiligt. Alle Lebenden scheinen in denselben großen Hexenring dieser Notzeit gerissen zu sein.

Es ist gewiß natürlich, daß man im Familienkreise diese bösen Probleme durchspricht, auch daß man sich bei erfahrenen Freunden Rat holt. Verkehrt, unsinnig, selbstmörderisch aber ist es, unausgesetzt dasselbe Thema bis zur Verblödung durchzukauen. Kostet die Butter vierzig Mark und ist deshalb für mich unerschwinglich, so kaufe ich sie eben nicht, erwarte aber auch kein Mitleid für diesen Heroismus der Entsagung, denn ich weiß, daß es anderen viel, viel schlechter ergeht als mir. Wenn ich noch soviel darüber jammere, daß die Mettwurst auf nahezu vierzig Mark das Pfund gestiegen ist, so wird sie deshalb um keinen Pfennig billiger.

Früher, in den zweifellos besseren Zeiten, gab es einen ungeschriebenen, aber selbstverständlichen Kodex des guten Tones, dessen erster Satz hieß: Man belästige nicht grundlos andere mit den eigenen Nöten. Ein feines Schamgefühl, ein Gefühl von Würde und Selbstachtung würde uns damals abgehalten haben, zu erwähnen, daß man kaum die Marmelade als Aufstrich bezahlen könne, und daß es uns einen herzbrechenden Entschluß koste, die Straßenstiefel neu besohlen zu lassen. Jetzt protzen wir geradezu mit unserer Aermlichkeit! Man vermied es auch, vom eigenen Einkommen, noch von dem des anderen zu reden, man erzählte nicht, daß man an diesem Geschäft so und soviel Prozent verdient habe, und fragte nicht, wieviel dem Gegenüber in den Schoß gefallen sei. Man hatte die Selbstbeherrschung, sich mit sich allein, höchstens im engsten Familienkreise, mit seinen Affären abzufinden, und lenkte sich in Geselligkeit durch lieblichere Dinge ab.

Ueber unserer verruchten, im Materiellen versumpften Welt leuchtet noch immer die Sonne der Kunst. Gute Bilder verdienen noch immer, daß man sie mit Bewunderung ansieht, Beethovens und Wagners Wunderweisen sind so eindrucksvoll geblieben wie je, Goethes „Faust" bietet noch immer einen sprudelnden Quell von Entzückungen. Wer nicht das Geld hat, moderne Bücher anzuschaffen, greife auf unsere Klassiker zurück. Er lese auch Storm, Mörike, Reuter. Er suche seinen Humor zu verstehen, denn Humor ist Ueberwindung der Weltenschwere durch den Willen, sich mit einem Lächeln darüber zu stellen. Der trüben Zeit entfliehen, indem man sich in eine bessere versenkt. Sich selbst helfen durch Abweisen aller trüben Gedanken. Vor allem aber sie nicht aussprechen — denn jedes gesprochene Wort hämmert sie nur tiefer ins Bewußtsein ein. Nach Ansicht der Theosophen ist schon der einmal gedachte Gedanke etwas Lebendiges, das im Unterbewußtsein lauert und immer neu hervorbrechen kann — wieviel mehr aber das gesprochene Wort!

Die Königin des Lebens.

Von Artur Sewett.

Welche ist die Königin des Lebens?

Die Illusion. Denn sie beherrscht es, und ohne sie ist noch nie etwas Großes, auf welchem Gebiet es auch sei, geschaffen worden. „Und zwar meine ich nicht eine Einbildungskraft, die ins Vage geht und sich Dinge imaginiert, die nicht existieren", sagt Goethe zu Eckermann, „sondern ich meine eine solche, die den wirklichen Boden der Erde nicht verläßt und mit dem Maßstabe des Wirklichen und Erkannten zu geahnten, vermuteten Dingen schreitet."

Die Illusion macht das Leben schön, denn sie allein idealisiert es. Wir müssen aber das Leben idealisieren, wenn wir jung und froh in ihm bleiben wollen, müssen dieser platten Welt der Erscheinungen und Erfahrungen eine andere gegenüberstellen und sie mit der Glut unseres schaffenden und glaubenden Geistes immer reicher und schöner ausbauen.

Glück ist im letzten Grunde Illusionsfähigkeit. Solange wir noch glauben können, daß uns das Leben etwas bringt, solange wir fürchten, daß es uns etwas nimmt, solange ist unser Dasein voller Reiz und Inhalt.

Wem das Leben nichts mehr geben und nichts mehr nehmen kann, der ist bankerott am Leben geworden.

Was wir aber vom Leben erhoffen, was wir von ihm fürchten, schafft die Illusion. Denn eine Wirklichkeit gibt es nicht. Das Leben ist nicht Wirklichkeit, und der Tod ist es nicht, mögen uns beide auch noch so wirklich anmuten. Das Leben, das ich heute mit Bewußtsein lebe, ist nicht mehr, wenn ich nicht mehr bin. Es löst sich in ein anderes auf, in das es mit uns vergeht. Fausts brennende Sehnsucht: zu erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält, wird unerfüllbar bleiben. Selbst wenn die Wissenschaft der Natur und ihre Durchforschung einmal auf nie geahnte Höhen gestiegen sein wird; in das Innere des Seins wird der geschaffene Geist nie dringen.

Auch was einer ist und wirkt und leidet, kann nur mit dem Gradmesser der Illusion gemessen werden. Reich und arm, gebildet und ungebildet, ja, krank und gesund, an sich ist das alles gar nichts. Der schwer, ja, der unheilbar Kranke, der illusionsfähig bleibt, ist tausendmal glücklicher als der robust Gesunde ohne Illusion.

Liebe und Freundschaft, auch sie sind Begriffe der Illusion. Warum sind wir, je älter wir werden, um so weniger geneigt und geeignet, Freundschaften zu schließen?

Weil wir an Illusionsfähigkeit eingebüßt haben.

Und warum erfahren wir es alle, daß im Laufe des Lebens die innigsten Beziehungen zu anderen Menschen, die wir einmal felsenfest gewähnt, sich lockern, daß auf Glauben und Treue gebaute Verhältnisse sich abkühlen, ja erledigen?

Das geschieht nicht aus Wankelmut oder Untreue. Denn auch die Treue ist dem Gesetz der Entwicklung untertan, und der am stärksten sich Entwickelnde ist oft der allertreueste, wenigstens gegen sich selber.

Nein, deshalb geschieht es, weil wir Schaden erlitten haben an unserer Illusion.

Nur die Illusion gibt dem Leben Farbe und Wesen, macht es zu einem großen Glück oder zu einem unsäglichen Elend, je nach dem Grade ihrer Stärke.

Der Illusionsfähige ist ein Dichter, und wenn er sein ganzes Leben lang nicht einen Vers geschrieben hat. Er dichtet das Leben, dichtet sein Leben, und das ist die größte aller Poesien. Er ist ein Künstler, denn er schafft sein Leben zum Kunstwerk, und das ist die Kunst, gegen die alle andere verblaßt.

Seine Illusionsfähigkeit sich bis ins Alter erhalten, das schützt vor Verknöcherung und Entartung, das ist die letzte Weisheit, die dies Dasein lehrt. „Unsere tägliche Illusion gib uns heute!" so betet Wilhelm Raabe.

Todesopfer der Berge im Jahre 1921.

In den „Münchener N. Nachr." schreibt Dr. Draxler, Wien:

Das für die Touristenwelt so überaus günstige Tourenjahr 1921 hat leider auch zahlreiche Opfer gefordert. Eine große Zahl gesunder, tatkräftiger Menschen erlag den Gefahren der Bergwelt. Die brüchigen Felsen, die glatten Rasen, die Spalten der Gletscher sowie Sturm und Kälte forderten, wie alljährlich, so besonders im heurigen Bergsommer, viele Opfer. Bei vielen von ihnen sind die näheren Ursachen der Unfälle bekannt, da ihre Begleiter das Unglück mit ansehen mußten, ohne helfen zu können, bei anderen haben die Bergungsexpeditionen die Ursachen der Unfälle erhoben und mitgeteilt. Kühne Kletterer haben auch ganz wunderbare Rettungen von Verstiegenen unter Einsetzen der eigenen Lebensgefahr durchgeführt. Wir erinnern nur an die äußerst schwierige Rettung der Innsbrucker Touristen aus der Praxmarerwand im Karwendel. Eine ganze Woche dauerten die Rettungsarbeiten und erforderten 1000 Meter Seile. Auch am Tamischbachturm im Gesäuse gelang es nach dreitägiger Anstrengung den aufopferungsfreudigen Kletterern Matthias Gindl und Franz Riedl ein junges Menschenleben aus Bergesnot zu retten. Verewigt müssen auch die Namen der beiden Touristen Dr. Hantsch und Hans Walter, beide aus Jena, werden, obwohl ihr Rettungswerk mißlang. Sie kletterten den zwei in der Glocknerwand abgestürzten, um Hilfe rufenden Touristen Magnus Müller und Hermann Geiger zu, verunglückten jedoch bei dem edlen Rettungswerk selbst zu Tode. Diese „Glockner"-Angelegenheit, bei der sich die Führerschaft wenig rühmlich benommen, wird voraussichtlich noch die Gerichte beschäftigen.

Soweit die näheren Umstände der tödlichen Unfälle des vergangenen Jahres bekannt wurden, sind 17 Touristen im Gebirge erfroren, 35 verunglückten durch Absturz vom Fels darunter 6 durch Ausbrechen von Steinen. Durch Ausgleiten auf Rasenbändern verunglückten 6 und durch Steinschlag 5 Personen. Auf Gletschern gingen 11 Personen zugrunde, an Erschöpfung starben 3. Beim Edelweißpflücken stürzten 4, beim Beerensammeln und Pilzsuchen je 1 Person zu Tode. Bei der Jagd stürzte ein Tourist von der Felswand. Ohne nähere Angaben werden drei auf den Bergen Verunglückte gemeldet.

Auffällig groß ist heuer die Zahl der Vermißten, die letztmalig im Gebirge oder auf dem Wege dorthin gesehen wurden und die nachweislich eine Bergtour vorhatten. In Erinnerung aller Bergfreunde sind noch die seit dem Frühsommer im Salzkammergut vermißten Touristen, von denen erst einer, Ribery, im Mühlbach bei Hallstadt gefunden wurde. Für die Auffindung des nun schon 5 Monate vermißten Alexander, der zuletzt in Bad Aussee gesehen wurde, sind neuerlich 100 000 Kronen ausgesetzt worden. Auch von der übrigen 8 im Hochgebirge Vermißten fehlt jede Spur. Außer diesen 12 Vermißten sind noch 4 verunglückte Touristen, deren Todessturz außer Zweifel steht, nicht geborgen. Eine Touristin ist im See ertrunken. Wenn man die Vermißten im Hinblick auf die lange Zeit ihrer Abgängigkeit zu den Toten rechnet, so stellt sich die Zahl der Todesopfer der Berge auf 104 Personen. Im Verhältnis zu der Zahl der heuer unternommenen Touren, die auf weit über 1 Million geschätzt wird, ist der Prozentsatz der Unfälle allerdings gering, was wohl dem im ganzen außerordentlich günstigen Wetter zuzuschreiben ist. Dennoch aber geben viele Unfälle ihrer besonderen Art nach, wobei sehr häufig Leichtsinn die Ursache war, einen traurigen Beweis dafür, daß mit der Ausbreitung des Bergsteigens die alpine Schule und Selbstzucht in, leider, entgegengesetztem Verhältnis stehen.

Vermischtes.

Eine neue Klage der Prinzessin Joachim.

Vor der vierten Zivilkammer des Landgerichts I stand die Verhandlung einer Klage der Prinzessin Joachim gegen den König von Preußen an. Die Klägerin, Witwe des unlängst verstorbenen Prinz Joachim von Preußen, klagt auf Grund der Ehepakten des Hohenzollernschen Hausgesetzes auf Zahlung von Unterhaltsgeldern. Der gegnerische Vertreter hat in einem Schriftsatz die Ansicht vertreten, daß, da das Hohenzollernsche Hausgesetz nicht mehr Geltung habe, auf Abweisung der Klage zu erkennen sei. Zu einer Verhandlung ist es nun gekommen, da nach Erklärung der beiden Parteivertreter ein Ausgleich bevorstehe. Hierzu erfährt man, daß die früheren bekannten Verhandlungen über Herausgabe des jungen Prinzen, die jetzt perfekt geworden sind, auch auf den jetzigen Streitgegenstand erstreckt worden sind. Sie seien bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt, bedürften indes noch der Zustimmung des Kaisers. Da diese in Kürze erfolgen werde, würden die Ansprüche der Prinzessin auch in dieser Beziehung voll befriedigt werden.

Rudolf Presber und der 21er.

Die Zeitschrift „Der Weinbau" hat eine Umfrage bei Sachverständigen veranstaltet, was sie von dem 21er Wein halten. Sie hat u. a. auch Rudolf Presber die Ehre erwiesen, ihn als Sachverständigen zu betrachten und von ihm eine Antwort erbeten. Er schrieb dem Blatte:

„Mit den 1921er Weinen habe ich die folgenden Erfahrungen gemacht: 1. Kenne ich sie nicht! 2. Mißbilligen ich sie, weil sie mir zu teuer sind. 3. Vor die Wahl gestellt, sie oder einen anderen zu trinken, würde ich einen älteren Jahrgang vorziehen. 4. Wünsche ich, daß meine Enkel noch welche bei mir im Keller finden, wenn ich einmal („Herr, wie du willst, ich füge mich") die Augen zumache, die nicht ungern auf gefüllten Gläsern geruht haben. 5. Wünsche ich Ihrer Umfrage erschöpfendere Antworten, als diese. — Aber vielleicht fragen Sie mich gelegentlich mal was anderes, was ich besser beantworten kann, z. B., ob ich in der Neujahrsnacht aufbleibe oder ob ich Berlin als die reizendste Stadt des Kontinents finde. (Um das vorweg zu nehmen: beide Fragen beantworte ich mit: nein!) Grüßen Sie mir die Pfalz, deren Weine ich einmal gern getrunken habe, als sie mich noch nicht durch ihre Preise abschreckten."

Die Badejungen von Zoppot

Ein Zeitbild.

Roman von Artur Brausewetter.

49] (Nachdruck verboten.)

Der Versailler Friedensschluß war in Kraft getreten. Danzig mit Zoppot und einem geringen Hinterlande als Freistaat erklärt, das herrliche Stück Erde aber, auf dem Hochkelplin lag, den Polen zugesprochen.

Niemand trug schwerer daran als Gunther. Denn niemand liebte sein Vaterland und insbesondere den schönen, gottgesegneten Streifen am Meere, den er seine Heimat nannte, mit solcher Inbrunst und Treue wie er.

*

Dunkel und wolkenverhangen waren die Tage, stürmisch und unruhig die Nächte, wild brandete das Meer. Regengüsse, Sturzbächen ähnlich, peitschten seinen Rücken, mit überkippendem Gischt kamen die hochgeschwollenen Wogen gezogen, zerschlugen sich an den Klippen, donnerten in raubtiergleicher Wut zum Himmel empor und fielen kreischend in die unablässig mit schwerem Gerölle dahinstürmende Flut zurück. Als wären sie ein Gleichnis und Abzeichen der ungeheuren Erregung und Unruhe, die jetzt durch die entfesselte Welt ging.

Ein trüber Nachmittag in der Mitte des Januars. Gunther hatte sich nach seiner Gewohnheit oben auf seinem Schlafzimmer ein wenig zur Ruhe begeben. Lea lag auf ihrem Felle vor seiner Tür auf dem Flur.

Tor Tehnzen hatte noch einiges auf dem Hofe zu tun und wollte sich eben in das Schloß zurückbegeben, als er eine hochaufgeschossene männliche Gestalt bemerkte, die sich mit langsamen Schritten, den mit einem dunklen Filzhut bedeckten Kopf prüfend nach allen Seiten hin und her bewegend, durch das Tor dem Herrenhause näherte.

Es konnte nur ein Fremder sein, denn er hatte ihn bisher niemals in Hochkelplin gesehen.

„Heda!" rief er ihn an. „Wohin wollen Sie?"

Der Fremde kam näher und zog tief den Hut.

„Entschuldigen Sie, ich wollte nur —" mit einem Male spielte ein helles Grinsen um den stumpfen Mund, „ach, du bist's, Tor Tehnzen! Dich jrad' such ich. Also 'n juten Tag ooch."

„Lux!"

Tor Tehnzen schien wenig angenehm berührt von dieser Begegnung.

„Ich hört', daß du hier Inspektor wärst, und da ich in der Gegend zu tun hatt', wollt' ich nich versäume, dir 'n Besuch zu machen."

Er war nicht mehr so tadellos gekleidet wie damals, als ihn Tor Tehnzen im Gasthause der Kreisstadt getroffen, vielmehr mit einer sichtbar schäbigen Eleganz, die sich bis auf die modernen Schnallenschuhe erstreckte, mit denen er durch den Schmutz und Kot der Landstraße gewandert war.

„Dann wollen wir auf mein Zimmer gehen. Aber wir müssen die Hintertreppe hinauf. Mein Herr hält jetzt seine Nachmittagsruhe, und wenn wir vorne hinaufgingen, würde der Hund gleich anschlagen und ihn stören."

„Habt ihr 'nen Hund?"

„Eine mit vielfachen Preisen ausgezeichnete Schäferhündin. Sie läßt einen Fremden vielleicht nach oben, aber sicher nicht wieder hinunter."

„So . . . so, das is ja 'n interessantes Viech! Möcht's jern mal sehn."

„Vielleicht später, wenn der Herr Graf aufgestanden ist."

Sie waren in Tor Tehnzens einfacher Stube angelangt. Lux nahm ohne weiteres den Platz auf dem kleinen, harten Sofa ein, streckte die Beine von sich, zündete sich eine Zigarette an und sagte:

„Jar zu weit hast 's nich jebracht, mein werter Tor Tehnzen!"

„Ich bin mit meinem Lose zufrieden und wünschte manchem ein gleiches."

Lux bemerkte die Spitze sehr wohl, die in seiner Antwort lag.

„Man muß heutzutach schon auf irgend 'ne Weis' fortzukommen suchen", meinte er. „Das is ja 's Jammer an dieser neuen Zeit, daß jeder tüchtige Mensch seinen Weg machen kann."

„Allzu leicht scheint der deine auch nicht gewesen zu sein."

„Jewiß, in 'nem Leben, wie ich's führ', und in sein'm vielseit'jen Jeschäftsbetrieb wechseln de fetten und de majern Jahr'. Oojenblicklich sind de majern an de Reih'. Da is nichts zu wollen — übrigens könnt'ste mir 'ne Kleinigkeit zu esse jebe. Mein Zug jing so zeitlich, daß ich an de Mittagstafel in mein'm Jasthaus nich mehr teilnehmen konnt."

Er sprach in dem Tone eines Mannes, der jeden Tag an reichgedeckten Tischen speist.

Tor Tehnzen begab sich nach unten in die Küche und erhielt von der Mamsell noch eine große Schüssel Kartoffelsuppe mit Speckeinschnitten, die vom Mittag übrig geblieben war. Dazu ließ er sich einige Wurststullen zurechtmachen, nahm eine Flasche Likör aus dem Schranke und brachte alles selber nach oben, denn er wollte nicht gerne, daß das Mädchen seinen sonderbaren Bekannten sähe.

Lux, der ihn schon sehnsüchtig erwartet hatte, löffelte mit schlecht verborgener Gier die ganze Schüssel Suppe bis auf bis letzte Speckstück aus und verschlang dann sämtliche Wurststullen. Er mußte lange nichts gegessen haben.

„Sag mal, wovon lebst du eigentlich?" fragte Tor Tehnzen, dem das ganze Aussehen und Auftreten des früheren Badegenossen immer zweifelhafter erschien.

„Hm . . . wovon unsereener so lebt! Zuerst verschob ich ein'jes mit jrößerem oder jeringerm Erfolg. Dann macht' ich leidliche Jeschäft' mit dem Kauf und Verkauf von polnischen Banknoten, und in den letzten Tagen bracht' ich viel Jeld nach Danzig."

„Das ist doch streng verboten, und sie sollen gerade jetzt gewaltig aufpassen."

Ein geringschätziges Lächeln spielte um Luxens stumpfen Mund.

„De Verbot, die sie heut machen, sin so dumm, daß sie nur für Dumme berechnet sind. Je mehr sie verbieten, um so mehr reizen sie de Erfindungsjab'. Ich hab' alle möglichen Mittelchen jebraucht, um Unsummen rüberzuschaffen. Zuletzt reist ich mit meine verstorb'ne Jroßmutter."

„Mit deiner verstorbenen Großmutter?"

„Ja, das heißt, mit 'nem sorjsam mit jrauer Papp verpackten Bild, über das 'ne Reihe von Holzleisten jenagelt war. Das stellte ich nu irgendwo in 'n Jang vom D-Zug, un wenn de Beamte kamen und fragten, da antwortet ich: 'ne Photojraphie von meine verstorbne Jroßmutter. Ich bring se zum Jroßvater nach Danzig.

'nmal sagte eener, der mir woll scha uff 'ne frühre Fohrt bejejnet war: „Wieviel Bilder von Ihre verstorbne Jroßmutter bring'n Se eijentlich zu Ihr'm Jroßvater nach Danzig? Oeffne Se doch mal!" Hm, 's war leichter jesagt, als jetan. Denn de Nägel aus de Holzleisten mußten ers mit 'ne Zang rausjerisse werden. Der Zuch hatt' 'ne rief je Verspätung, alle Reisenden schimpften, und als de schwere Arbeit endlich jetan, Holz und Pappe entfernt waren, — sah das jute Jesicht 'ner alten Frau aus 'm Rahmen uff 'n erbosten Beamten. Der durchsucht allens uff 's jenauste, fand natürlich nichs und ließ mich unbehelligt weiter ziehn."

„Und das Geld?"

„War in 'm Bild selber unter dem Jlas und Papierkarton einjeheftet. 500 Tausendmarkscheine."

„Das nenne ich einen ganz gemeinen Betrug!" rief Tor Tehnzen in heller Empörung.

„'n jamosen Trick nenn ich's. Nu war's aber damit vorbei, und ich mußt' andre Kunststriff üben."

Er machte eine nicht mißzudeutende Geste mit langen Fingern. „Unsereener is nämlich Künstler, und ich hab's in meiner Kunst zu 'ne solch Höh' jebracht, daß ich mit dir wette möcht, ich könnt dir dein' Uhr, die du da so hübsch an 'ne Doppelkett trägst, und dazu noch dein' Börs' aus de Tasch' nehmen, ohne daß de 's Jeringste davon merkst."

„Nachdem du es mir vorher feierlich angekündigt hast!" sagte Tor Tehnzen, dessen sittliche Empörung einen Augenblick hinter dem Interesse zurücktrat, das der geriebene Gauner ihm einflößte.

„Ooch dann. Ich hab janz andre Wetten jewonne. Und nu noch 'ne Frag, bevor ich jeh': Schließt ihr eure Haustür da unten immer nur so einfach ab?"

„Das Schloß ist gut und fest, und wir lassen den schweren Schlüssel drin stecken."

„Hm . . . was Dümmres könnt ihr jarnich tun. Ich werd's dir beweisen. Laß mich mal für 'nen Oojenblick aus'm Zimmer. Dann schließ diese Tür, die ja ooch 'n juts Schloß zu haben scheint, ab und laß ja 'n Schlüssel drin stecken."

Schon war er aus der Tür heraus, und Tor Tehnzen schloß diese sorgfältig ab.

In der nächsten Sekunde stand er wieder vor ihm.

„Nichts einfacher als das", sagte er zu dem erstaunten Tor: „Mit diese kleinen Zang fasse ich von innen den Bart des Schlüssels und schließ mir de Tür mit 'nem eij'nen Schlüssel ab. Also: Riej'le deine Tür jut ab! Schließte se aber zu, so laß nich 'n Schlüssel drin stecken. Oder bind' ihn mit 'nem Bindfaden an de Klink' fest. Helfen tut's ooch nich. Aber 's hält doch 'n wenich uff."

„Wir brauchen hier nicht Schlüssel und Riegel", sagte Tor Tehnzen, dem die Sache immer unbehaglicher wurde, „wir haben unseren Hund. Der wird dich trotz aller deiner Künste nicht hineinlassen."

„Mir tut keen Hund was."

„Das käme auf eine Probe an."

„Ruf dein Vieh!"

Tor Tehnzen pfiff nach Lea. Es war der Pfiff, auf den die Hündin, wo sie auch war, unweigerlich herbeikam. Eine Art von Notruf war es, den nur der Graf und er anwandten.

(Fortsetzung folgt.)

Darwins Rivale.

(Zu Alfred Russel Wallaces 100. Geburtstag, 8. Januar.)

Es ist eins der merkwürdigsten Zusammentreffen in der Geschichte der menschlichen Entdeckungen, daß die erste öffentliche Bekanntmachung der Darwinschen Theorie vor derselben Körperschaft und an demselben Tage erfolgte, an dem zugleich die Abhandlung eines anderen englischen Gelehrten vorgelegt wurde, der unabhängig von ihm zu ganz ähnlichen Ergebnissen gekommen war. Am 1. Juli 1858 wurde in der englischen Linné-Gesellschaft Darwins Abhandlung über die Veränderung der Arten und die natürliche Auslese vorgetragen, und in derselben Sitzung kam ein Aufsatz von Alfred Russel Wallace zur Erörterung, der sich mit der „Tendenz der Abweichung der Arten vom originalen Typus" beschäftigte. So wurde Wallace, der große englische Naturforscher, dessen 100. Geburtstag auf den 8. Januar fällt, zum „Rivalen Darwins", aber er hat deshalb dem großen Meister seinen Ruhm nicht geschmälert, denn die Priorität Darwins steht heute unzweifelhaft fest, da er schon viele Jahre vorher seine Theorie seinen wissenschaftlichen Freunden auseinandergesetzt hatte.

Ueberhaupt ist durch diese Zusammenstellung mit Darwin die Bedeutung Wallaces in ein falsches Licht gerückt worden, denn seine Stärke lag nicht in dem theoretischen Aufbau eines Systems, in der logisch scharfen und mehr philosophischen Vertiefung eines Einzelfalles zu einem allgemeinen Gesetz, sondern er war ein Forscher, den gerade die Fülle der Einzelheiten, der vielgestaltige verwirrende Reichtum der Natur zum Studium, zur Sammlung und zur Darstellung anregte. Als beschreibender Zoologe, als kühner Forschungsreisender und Sammler hat er Unvergängliches geleistet, seitdem er sich im Jahre 1848 auf seine erste wissenschaftliche Expedition nach Brasilien begab. Auf dieser Reise enthüllte er als Erster den erstaunlichen Reichtum an Tieren und Pflanzen in den Urwäldern des Amazonenstromes und des Rio Negro. Auch ein Vokabularium der indianischen Sprachen des Amazonengebietes brachte er mit heim.

Seine wichtigste Forschungsreise trat er 1854 nach den damals noch völlig unerforschten Inseln des malaiischen Archipels an und blieb hier acht Jahre, von Insel zu Insel fahrend und seine Forschungen bis nach Neu-Guinea ausdehnend. Er brachte eine Sammlung von mehr als 100 000 Insekten und über 8000 Vögel mit, und unter den zoologischen Neuheiten, die er der Wissenschaft schenkte, waren die ersten genaueren Angaben über die Lebensart des Orang-Utangs, und der erste befriedigende Bericht über den bis dahin von so viel Mystik umhüllten Paradiesvogel. Sein Reisewerk, das aus dieser Expedition entsprang, „Der malaiische Archipel, das Land des Orang-Utang und des Paradiesvogels", ist ein klassisch noch heute unveraltetes Werk der wissenschaftlichen Reiseliteratur. Im Verfolg dieser zoologischen Forschungen war er auch auf den Gedanken von der Veränderlichkeit der Arten gekommen, durch den er sich mit Darwin berührte, und er hat noch später, im Jahre 1870, sehr bedeutsame „Beiträge zur Theorie der natürlichen Auswahl" veröffentlicht, die die Arbeiten des Meisters in wesentlichen Punkten ergänzten.

Sein wissenschaftliches Hauptwerk dürfte wohl die Arbeit „Ueber die geographische Verteilung der Tiere" sein, die gleichzeitig im Englischen, Französischen und Deutschen erschienen. Wallace war übrigens auch ein eifriger Spiritist, und nach ihm hat man ja noch verschiedentlich gefunden, daß gerade Naturwissenschaftler sich besonders eifrig in die Welt des Ueberirdischen und Wunderbaren vertieften.

Was unsere Großväter noch nicht hatten.

Beim Beginn eines neuen Jahres richtet sich der Blick unwillkürlich rückwärts, und wir fragen, wie wohl vor hundert Jahren unsere Großväter gelebt haben. So gern wir uns nun auch nach der „guten, alten Zeit" zurücksehnen, so dürfte es uns doch, wenn unsere Sehnsucht erfüllt würde, wie dem Justizrat in Andersens „Galoschen des Glücks" gehen, der durch die Zauberkraft dieser Galoschen in die von ihm so hochgepriesene Zeit des „guten König Hans" zurückversetzt wurde und die entsetzlichsten Erfahrungen dabei machte. Vor hundert Jahren gab es Teuerung und Elend als Nachwirkung der napoleonischen Kriege wie heutzutage, und sehr viele Dinge, die uns heute das Leben erleichtern und verschönen, waren unseren Vorfahren noch ganz unbekannt. Sehen wir von den großen Fortschritten, wie Eisenbahn, Telegraph, Telephon usw., ab, so bleibt noch eine große Anzahl kleinerer Annehmlichkeiten und Errungenschaften übrig, ohne die wir uns heute unser Leben kaum noch denken können.

Goethe hat einmal gesagt, er würde den als einen Wohltäter der Menschheit preisen, der das ewige langweilige Putzen der Lichter unnötig machen würde. Der gedrehte Docht, der die Benutzung der Lichtputzschere aufhob, ist zwar noch zu seiner Zeit in Anwendung gekommen, denn er wurde im Jahre 1825 erfunden, aber Goethe hat selbst nicht mehr viel von dieser Neuerung gehabt. Auch damals war man noch auf Talg- und Wachslichter angewiesen, die recht unregelmäßig brannten, und die moderne Paraffinkerze ist nicht älter als siebzig Jahre, aber heute auch schon durch Gas und elektrisches Licht zu einer anmutigen Kuriosität geworden.

Die stählerne Schreibfeder wird heute bereits von der Schreibmaschine bedroht, die so viel bequemer ist, als das Schreiben mit der Hand. Aber der Gebrauch der Stahlfeder ist auch noch nicht hundert Jahre alt, obwohl sie bereits 1803 erfunden wurde. Goethe hat sein ganzes Leben lang noch mit dem Gänsekiel geschrieben und Heine ihn noch vor neunzig Jahren besungen. Erst nach 1830 bürgerten sich die Stahlfedern mehr ein, als praktische und billigere Fabrikate in den Handel kamen, und nicht anders ist es mit der Tinte. Wir machen uns heute keinen Begriff davon, wie schwierig und voller Aerger das Schreiben mit den Tinten war, die vor hundert Jahren benutzt wurden. Diese Tinte glich mehr einer schwarzen Farbe und war äußerst schwierig zu handhaben, kleckste und wischte beständig. Ein englischer Kulturhistoriker hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß die erste, wirklich brauchbare Tinte 1834 von einem Londoner Arzt hergestellt wurde.

Im selben Jahre begannen die Streichhölzer ihren Siegeszug durch die Welt; doch waren diese ersten Schwefelhölzer ein qualvolles Werkzeug, das entsetzlich schlecht roch und sich sehr schwer entzünden ließ. Trotzdem wurde die Erfindung mit Jubel begrüßt, weil sie dem viel umständlicheren Anzünden mit Feuerstein und Feuerschwamm ein Ende bereitete.

Noch sehr viel jünger als die Streichhölzer ist ein für unser alltägliches Leben nicht minder geläufiger Gegenstand, die Briefmarke, denn erst im Jahre 1853 erfand Archer eine Maschine zum Perforieren der Blätter, von denen dann die einzelnen Briefmarken abgerissen wurden. Durch eine neue Maschine wurde auch erst ein heute allbeliebtes Gebäck möglich, nämlich das Biskuit. Im Jahre 1831 erfand Jonathan Carr aus Carlisle eine Maschine, die nach Art der Druckerpresse gebaut war und ermöglichte, den Teig zu Biskuits zu verschneiden und auszuprägen.

Derselbe Historiker führt auch noch zwei andere „Erfindungen" an, die danach überraschend neu sind. Er behauptet nämlich, der Zylinder sei zum ersten Male im Jahre 1840 von einem gewissen Hetherington in London getragen worden, wobei er aber nur für die heute übliche runde Form des schwarzen Seidenhutes recht hat, denn hohe, röhrenartige Kopfbedeckungen hat man schon viel früher getragen. Die braunen Stiefel sollen vor etwa vierzig Jahren von Robert Scrope eingeführt worden sein und fanden einen solchen Beifall, daß das Geschäft des erfinderischen Schuhmachers sich innerhalb von zwölf Monaten um das Zwanzigfache steigerte, so daß er 3000 Arbeiter beschäftigen mußte.

Dinkelsbühl, ein deutsches Stadtjuwel.

Wenn je in eine Idylle der unruhig revolutionäre Geist der Gegenwart überraschend hineingeplatzt ist, so war dies zu Dinkelsbühl in der Neujahrsnacht der Fall, als ein Verbrecher eine Bombe in die zur nächtlichen Neujahrsfeier versammelte Menge schleuderte. Unter den alten Städtchen, die noch als Wahrzeichen einer besseren Vergangenheit in unser modernes Hasten und Treiben wie glückliche Inseln stiller Einkehr hineinragen, ist keine — auch das berühmte Rothenburg nicht — ehrwürdiger und stimmungsvoller als das alte Städtchen im einsamsten Teil von Franken, das noch heut so dasteht wie vor vierhundert Jahren. Dinkelsbühl ist reich an künstlerischen Schönheiten und geschichtlichen Denkwürdigkeiten; aber noch wichtiger als alle Einzelheiten ist der Gesamteindruck, der eine vergangene Kultur in ihrer ganzen Fülle und Einheitlichkeit offenbart. Nirgends kann man besser geschichtlichen Anschauungsunterricht erhalten, und der Philosoph entdeckt in der Betrachtung dieses Städtchens sogar den Grund der Naturgesetze und den Weg der Kultur.

In einem tiefschürfenden Buche hat vor kurzem Dr. R. H. Francé auf diese einzigartige Bedeutung der Stadt hingewiesen, indem er sie zum Ausgangspunkt seiner kulturphilosophischen Betrachtungen machte. „Die fernsten Erinnerungen deutscher Geschichte", schreibt er, „sind hier noch Leben und Wirklichkeiten, da als ernster, romanischer Turm, von dessen dunklen Steinen noch die ungelenken Inschriften der Kreuzfahrer herabsehen, die sich hier dem Kampf verlobten, dort als Buckelquadern einer von Alter geschwärzten Stadtmauer, die hier schon stand, als sie Friedrich Barbarossa verschenken wollte einer holden Schwiegertochter zu Liebe . . . Und wie längst verschollene Sagen geht es auch lebendig durch dieses altfränkische Idyll. Gestern saß noch in der milden Herbstsonne dort drüben vor ihrem Hause eine alte Frau und drehte wahrhaftig ihr Spinnrad. Und in meine Nächte sehen zwei goldene Lichter hoch vom Stadtturm, wie glühende Augen eines wachthabenden Riesen mit Schild und Sturmhaube. Die Fenster der Stadtwächter sind's, die als lebende Uhr selbst die Stunden anschlagen müssen in melodischem Dreiklang an uralten Glocken, wie wenn die Zeit selbst mit knöcherner Hand oben winkte: nun ist wieder ein Tropfen ins Meer der Zeitgeschichte geglitten.

Lange Zeit war Dinkelsbühl ein Staat für sich, eine jener winzigen Republiken alter Reichsfreiheit, die niemals mehr als 6000 Einwohner zählte und sich doch im Panzer ihrer grauen Mauern gegen alle Angriffe und bösen Schicksale unversehrt erhielt. Diese Stadt, die die Geschichte des heiligen römischen Reiches deutscher Nation fast vom Tage seiner Gründung an mit durchlebt hat, war ein Organismus für sich, der alles Böse und feindselige fernhielt. Aus ihr liest Francé das Gesetz der Kultur ab: „Alles in ihr: Rathaus, Dom, Hospital, Stadttore und Mauern, Patrizierhäuser und Scheunen, Gärten und Bastionen, die alten Schränke und Truhen, die schönen Portale und Treppen, die prachtvollen Beschläge und Gitter an den Fenstern, der ganze köstliche Hausrat, mit dem sie noch erfüllt ist, das alles ist organisch nicht aus Prunksucht, durch Theorien, Willkürlichkeit und Spekulation entstanden, sondern einfach nach dem jeweiligen Bedürfnis des Tages. In einer unbeschreiblichen Schlichtheit löste man alle Probleme der Kultur, ohne zu wissen, was man tat, einfach wie eine Schnecke, die sich ein Haus baut, bloß dadurch, daß man natürlich und kultiviert lebte."

So ist Dinkelsbühl eins der kostbarsten Blätter in dem steinernen Buch der Geschichte, das in deutschen Landen vor dem tiefer blickenden Auge aufgeschlagen liegt.

Das Buch und der Mensch.

Von Gertrud Flatau.

Ein feiner Geist entlieh einmal dem Verhältnis zwischen Perle und Muschel ein Gleichnis: die Muschel — das Gehirn des Menschen; die Perle — die köstliche Schöpfung eines Menschenhirnes. — Der eine Geist, der die Perle zu Wachstum und Glanz bringt und der Welt schenkt; der andere Geist, der den Schatz empfängt und behütet.

Warum liest man? Viele lesen, um die Stunden, für die sich keine andere Verwendung mehr findet, zu vertreiben. Viele aus Furcht vor der inneren Leere. Andere, um als belesen zu gelten. Dazwischen gibt es einige Sybariten, die echten Verweser der Schätze. —

Bücher sind nicht dazu da, der Langeweile Frondienste zu leisten. Nicht dazu, die Ankunft des Sandmannes zu beschleunigen. Nicht, Nerven in Brand zu setzen. Nicht, wie romanische Damen zuweilen tun, Backfischlieben und Romanehen in die Wirklichkeit umzuarbeiten.

Mehr Wachheit unseren Büchern gegenüber!

Niemand macht in der Regel sich die Mühe, zu bedenken, was er liest oder anderen zum Lesen gibt; niemand, zu bedenken, daß er mit ein Produkt dessen wird, was er liest.

Das Buch gestaltet uns, das gute — mehr noch vielleicht das schlimme und wertlose. Soundsoviele deutscher Knaben sind durch das zugrunde gegangen, was ihnen Gewissen- oder Gedankenlosigkeit als Lesestoff gab. Aus soundsovielen deutscher Mädchen hat das Buch sentimentale, kraftlose Frauen geschaffen. — Beide halbfähige Schwächlinge, die ratlos den Nöten und Geboten ihrer Zeit gegenüberstehen.

Bücher sind, über den einzelnen hinaus, Abbilder und Führer der Nation. Sie schaffen einem Volk, das sehen will, Klarheit über seinen Wert; sie weisen auch die Wege, die zu wandeln oder zu meiden sind.

Seien wir streng in der Auswahl unserer Bücher! Greifen wir mit allen Waffen an, was niedrig — nicht weniger, was wertlos ist; dulden wir nur das Beste unter uns! — Das Buch soll uns erheben, läutern, beseligen und zur sittlichen Tat stählen.

Denn eines Tages wird es mit das deutsche Schicksal bestimmen — Verfall oder Wiedergenesung, Untergang oder Aufstieg.

Eine Mahnung auch an die, welche Bücher — schreiben!

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. Januar 1922.

Evgl.-luther. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kolk 6): Hauptgottesdst. 9½: P. Fohrmann (Mission). — Kd.-Gottesdst. 11¼: P. Fohrmann. — Taufhandlung 12¼: P. Fohrmann. — Abendgottesdst. 5: P. Koschade (Miss.). — **Zweite Kirche:** Hauptgottesdst. 9½: P. Wittenberg (Miss.). — Kindergottesdst. 11¼: P. Reinhold. — **Trinitatiskirche:** Hauptgottesdst. 10: P. Löbr (Miss.). — Kindergottesdst. 1¾: P. Brückner. — Taufhandlg. 2¾: P. Brückner. — **Christuskirche:** Hauptgottesdst. 9½: P. Henke (Mission) (Abendmahl). — Kindergottesdst. 11¼: P. Henke — Taufhdlg. 12¼: P. Koschade. — **Vereinshaus auf dem Hombüchel:** Frühgottesdst. 9: P. Pathe (Mission). — Kinder-Gottesdst. 11: P. Pathe. — **Gemeindehaus auf dem Engelnberg:** Gottesdst. 9½: P. Rösch (Mission). — Kinder-Gottesd. 11: P. Wittenberg. — **Betsaal Vogelsangerstraße 44.** Kindergottesdst. 11½: P. Werdeck.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Hauptpred. 9½: P. Goebel aus Odenspiel. — Kind.-Gottesdst. 11: Miss.-Insp. Mundle. — Taufhdlg. 3½: P. Stud. — Abendpred. 5: P. Kriedaus. — **Neue Kirche:** Hauptpred. 10: P. Röhrig. — **Friedhofskirche:** Hauptpred. 9½: P. Hesse 2. — Kd.-Gottesd. 11: P. Hesse 1. — Abendpred. 5 Uhr: Kandid. Guttorff. (Stud.) — Gemeindestift: Vorm. 9 Uhr: P. Stud. — **Uellendahl:** Vorm.-Pred. 9½: Kanmittagspred. 9½ Uhr: P. Windfuhr. — Kindergottesdst. Uellendahl: Guttorff. — **Gemeindehaus am Exerzierplatz:** Vorm. 11 Uhr: P. Jung.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9¾: P. Prinz.

Freie evgl. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vormittags 9 Uhr: Gebetsverl. — 9½: Pred. Miss. Kicin. 11¼: Sonntagschule. — Abds. 6: Jüngl.-Verein. — Montag 8¼: Jungfr.-Verein. — Dienstag 8¼: Gem. Chor. — Donnerstag 8½: Bibel- u. Gebetstunde. — **Barmen,** Unterdörnerstr. 77: Vorm. 9½: Erbauungsstunde. — Nachm. 3: Liebesmahl. — Montag 8: Jungfr.-Verein. — Mittwoch 8½ Jüngl.-Verein. — Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstd. — Samstag 8½: Gem. Chor.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eden-Exer-Kapelle, Pietistraße 15. Vorm. 9½: Pred., Prediger Wupper. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule — Nachm. 4½: Predigt, Prediger Wupper. — Nachm. 6: Jüngl.- u. Jungfr.-Verein. — Donnerst. abd. 8½: Gebetstunde.

Ev.-altluther. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Paradestraße 41. Epiphanienfest, vorm. 9½ Uhr, Predigt (Koll. Gemeindeversammlg.) P. O. Ziemer.

Method.-Gemeinde Elberfeld, Neue Nordstr. 16. Vormittags 10: Erbauungsstunde — Vorm. 11: Sonntagschule. — Nachm. 5½: Jugendbund-Weihestunde. — Abds. 8: Predigtgottesdst. — Dienstag abd. 8: Gem. Chor. — Donnerst. abd. 8½: Bibel- u. Gebetstunde. — Samstag abd. 8: Musikverein.

Katholische Gemeinde Elberfeld, Herz-Jesu, Hl. Messen: 6, 6.30 7.15, 8.30, 9.30 und 11 Uhr. 2.30 Weihnachtsand. für die Kinder mit Christenlehre. — 5 Uhr feierliche Andacht zu Ehren der hl. Fam. mit Festpred. — St. Laurentius: Die hl. Messen sind: 5½, 6½, 7½, 8½, 9.30 und 11 Uhr. 10 Uhr feierl. Hochamt. Nachm. ½3 Festandacht. — St. Marien, Hl. Mess.: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 u. 11 U. 2.30 Uhr Festandacht für die Kinder. 5 Uhr feierl. Andacht. St. Suitbertus, Hl. Messen: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 11 Uhr. 2.30 Christenlehre, 3.30 Uhr Andacht. 5 Uhr Weihnachtsandacht mit Pred. In der Woche hl. Messen 6.30, 7.40, 8.15 Uhr. — St. Joseph: 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Schulmesse mit Pred. — 9.30 Hochamt. 2.30 Christenlehre und Andacht für d. Kd. 5 Uhr Weihnachtsandacht. — St. Remigius: Hl. Messen: 6.30, 8, 10 Uhr. 2.30 Weihnachtsand. u. Christenlehre. — St. Joseph-Hospital. ½9 hl. Messe m. Pred. 2 Uhr Segensand. — Kath. Erziehungshaus: 7 u. ½9 Uhr hl. Messen. ¼4 Uhr Andacht.

Evgl. Gemeinde Unterbarmen. Hauptk.: Vorm. 9½: P. Beerhoff. — 11½: Kdg. — Abds. 6: Miss. Schmidt. — Christuskr.: Vorm. 9½: P. Proctorius. — 11¼: Kdg. — Abds. 6: P. Bachmann. — Bauinsk.: Vorm. 9½: P. Cataminus. — 11½: Kdg. — Gemeindesaal Hesselnberg: 2 Uhr: Kdg. — **Ev. Vereinshaus:** Vorm. 9: P. Wiebel. — 11¼: Kdg. — Rott: Vorm. 9½: Miss. Schmidt. — 11 Uhr: Kdg. — Gemeindesaal Eichenstr. 49: 11 Uhr: Kdg. Lichtenpl.: 10 Uhr: P. von den Bruck. — 11¼ Uhr: Kdg. — Hahlerb: Vorm. 10: P. Coerper. — 11½: Kdg. — Westener Vereinshaus 2 Uhr: Kdg. — Krankenhaus: Vorm. 8 Uhr: P. H. Krafft.

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Vorm. 9½ U.: P. Kuhlmann. — Nachm. 5 Uhr: P. Lauffs. — Gemarker Gemeindehaus: Donnerst. nachm. 5: P. Krafft. — Immanuel: Vorm. 10: P. Simia. — Kirchsaal Krautst.: Vorm. 9½: P. Schneider. — Saal Jägerstr. 24: 2 Uhr: Kdg. — Saal Krautstr. 72: 2 Uhr: Kdg. — Bartholomäusstraße 87: 2 Uhr: Kdg. — Ringelhöllstr. 54: 11 U.: Kdg. — Immanuelsverein 11 Uhr: Kdg. — Eintrachtstraße 32: 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev.-lutrer Gemeinde Barmen-Elberfeld. Alte K.: Vorm. 10: P. Berkenkamp. — 11¼: Kdg. — Klopperstr. nachm. 2: Kdg. — Hügelstr. 2 Uhr: Taufhdlg. — 4½ Uhr: Taubstummengottesdienst P. Blindow. — 6 Uhr: P. Blindow. — Friedenskr.: Vorm. 9½: P. Müller vom Hagen. Vorb. u. Feier d. hl. Abendm. — 11½: Kdg. — Johanniskr. Vorm. 9¼: Missionsfest. Festpred. P. Hübner-M.-Gladbach. — 11¼ Uhr: Missions-Kdg. — Nachm. 4 Uhr: Nachversammlung im Saale neben der Johanniskirche. Mehrere Ansprachen u. a. P. Hübner-M.-Gladbach. — 5 U.: fällt aus — Lutherk.: Vorm. 10: P. Wittenborg. — 11¼ Uhr: Kdg. — Nachm. 1½ Uhr: Taufhandlung.

Luther. Gemeinde Wichlinghausen. Wicht. K.: Vorm. 9½: P. Merck. — 11 Uhr: Kdg. — Nachm. 5½ im Gemeindehause P. Schürmann. Schluß d. Evangelisationsstunden. — Erlöserk.: Vorm. 10: P. Bausch. — Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Laaten-Blombacherbach. Vorm. 9½: P. Brökelschen. — 11 Uhr: Kdg. — Nachm. 3 Uhr: Helferbesprechung des Jünglingsvereins. — 4 Uhr: Jünglingsverein. — Abd. 8 Uhr: Erbauungsstunde im Blaukreuzverein. — Mittwoch abd. 8½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag abd. 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle, Gasstr. 44. Vormittags 9½: Pred. Merten. — 11 Uhr: Sonntagschule. — Abds. 8 Uhr: Allianz-Versammlung. — Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. — Hecknausen, Pfeilstraße 18: Vorm. 9½: Pred. — 11 Uhr: Sonntagschule. — Nachm. 4½ Uhr: Erbauungsstunde. — Mittwoch abend 7½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Allianz-Missionsverein, Barmen. Seitenstraße 3—5. Vorm. 8: Missionsgebetsstde. — Vorm. 9½: Bibelbesprechung. — Nachm. 2: Sonntagschule. — Dienstag abd. 8½: Bibelbesprechung — Donnerstag abd. 8½: Bibel- und Missionsgebetsstunde.

Kath. Gemeinde Barmen. Hl. Messen: 6 Uhr, 6¾, 7¾, 8¾, 10, 10¾ und ½12 Uhr. — 2½ Uhr Christenlehre u. Weihnachtsand. — 5 Uhr: Bruderschaftsand., ½6 Uhr Andacht u. Pred. — St. Johannes Baptist. Hl. Messen: 6 7.30, ½9, 10 u. 11 U. Nachm. 2.15 Missions-A. 4 Uhr Andacht. 5 Uhr Weihnachtsand. Hl. Messen in der Woche: 6.30, 7.40 u. 8.30 Uhr. — Herz-Jesu: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 3 Christenlehre. 5 Uhr Andacht. — St. Marien: 7.30 Frühmesse. 10 Uhr deutsche Singmesse 3 Uhr Weihnachtsandacht. — St. Elisabeth: Hl. Messen: 7.30 u. 10 Uhr. 3 Uhr Christenlehre u. And. Werktags hl. Messe 7.40 Uhr. — Städt. Krankenhaus: 9 Uhr hl. Messe.

Der Weg zur Schönheit!

Kombella die nichtfettende Hautcrème

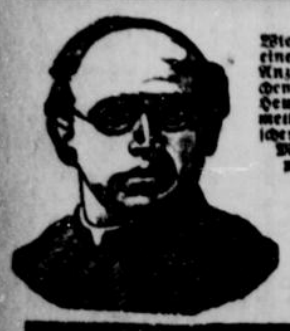
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. u88

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a Rh. Vertreter: Gebr. Wolter, Barmen-U., Telephon 5104. Edelster deutscher Weinbrand.

Gefl. ausschneiden! Wichtig für alle Leser, ob krank oder gesund!

Betrifft Pfarrer Heumann's Heilmethode!



Wiederum wird eine sehr große Anzahl d. Werkchens „Pfarrer Heumanns Heilmethode" verschenkt. Dieses Mal kommen mindestens

100000 (Kleine Ausgabe) Pfarrer Heumann- **Bücher** umsonst

und portofrei zur Verteilung, ohne jede Verpflichtung.

In Betracht kommen folgende Leiden: Arterienverkalkung (Schlaganfall), Asthma Gicht und Rheumatismus Nerven-, Magen-, Hämorrhoidal-, Lungen-, Blasen- und Nieren-, Gallen- und Leberleiden, Husten, Krätze, Kopfschmerzen, schlechtes Blut, offene Füße, Krampfadergeschwüre, Flechten, Entmutigtheit, Sterilität u. Gebärmutter- Unterleibsbrüche usw.

Die Pfarrer Heumann'sche Heilmethode half schon in viel. Tausenden von Fällen.

Möge sich jeder Leser des „General-Anzeigers" ein Exemplar sichern, und sofort seine Adresse auf einer Postkarte oder auf nebenstehendem Abschnitt bekanntgeben, um einen bewährten Ratgeber im Hause zu haben. Man schreibe an: Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 448. Eine größere Ausgabe (64 Seiten, 30 Abbildungen) wird gegen Einsendung von Mk. 3.— abgegeben. (Postscheckkonto Nr. 5820 Nürnberg). d3

— Ausschneiden! —
In offenem Briefumschlag Porto für Drucksachen.

Name: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Straße und Haus-Nr.: _____

Poststation: _____

Kreis und Bezirk: _____

8000 notariell beglaubigte Anerkennungsschreiben.

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:

Goldstück

Vertreter: Robert Rothstein, Elberfeld, Ludwigstr. 27. Telephon 1338. b5

J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a/M.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Sonntag, 8. Januar) **Elberfeld**

2–4½ Uhr: **Peterchens Mondfahrt.** Märchenspiel von Gerdt von Bassewitz. Musik v. Clemens Schmalstich. Ermäßigte Preise.

6½–10 Uhr: **Carmen.** Oper von Georges Bizet. Große Preise.

4–5½ Uhr: **Ein deutsches Weihnachtsspiel.** Von Otto Falckenberg. Musik v. Bernhard Stavenhagen. Ermäßigte Preise.

7–10 Uhr: **Die versunkene Glocke.** Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Mittlere Preise. 1839

Thalia-Theater, Elberfeld.

Sonntag den 8. Januar, nachmittags 3½ Uhr, zu bedeutend ermäßigten Preisen: **„Puschi tanzt".** abends 7½ Uhr: **„Puschi tanzt".** 1332

Im Salamander

Samstag 7½ Uhr, **Sonntag 3½ Uhr bei kleinen Preisen.** 7½ Uhr gewöhnliche Preise:

Verfolgte Unschuld

mit Gu. Bertram und Marga Peters. 1453

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag den 8. Dezember 1922: b42

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3½ Uhr (das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preisen) und abends 8 Uhr:

Das Januar-Weltstadt-Programm

u. a.: K. Baolis weltberühmte Hunde und Affen.

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

Stadthalle Johannisberg.

Freitag den 13. Januar 1922, abends 7½ Uhr:

IV. Volkstümi. Konzertabend

Samstag den 14. Januar 1922, abends 7½ Uhr:

IV. Abonnementskonzert

Zum ersten Male:

Mahlers zweite Sinfonie c-moll

für großes Orchester und Orgel, Sopran- und Alt-Soli und gemischten Chor.

Ausführende: Dirigent: **Hermann von Schmeidel.** **Hedwig Eschellmann** (Sopran), **Stella Bonnard** (Alt), der Elberfelder Gesangverein, der Elberfelder Lehrer-Gesangverein, das vereinigte Städtische Orchester.

Karten: Volkstümlicher Konzertabend 18.–, 12.–, 6.– Mk. Abonnementskonzert 36.–, 24.–, 12.– Mk. bei **B. Hartmann,** Kaiserstraße 38. Dort sind auch Führer durch die Sinfonie zu haben. — Preis Mk. 36.–. k6415

M.-Q.-V. „Liederkranz" Elberfeld

Mitglied des Rhein. Sängerbundes.
Schutzherr: Herr Rolf Schlieper, Elberfeld.
Chorleiter: Herr Musikdir. Joh. Stelzner, Köln.

Sonntag, 8. Januar 1922, abds. 7 Uhr, im großen Saale der Stadthalle:

Humoristischer Lieder-Abend

mit anschließendem Ball

unter gefl. Mitwirkung des beliebten Humoristen Herrn **Fritz Spähte** (Mitglied des Vereins)

Ballmusik: Philharm. Orchester, Elberfeld.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 5.– u. Mk. 2.– Steuer. b6401

Bergisches Haus, Elberfeld (Neue Hardt)

Telephon 82. Inh.: **Otto Fischer.** Telephon 82.

Täg ich Kaffeerestauration. Helle u. Münchener Biere. Prima Weine erster Häuser. Café, Wein- und Likörstube — Bringe meinen kleinen u. großen Saal zur Abhaltung von Versammlungen, Hochzeiten u. Festlichkeiten aller Art in empf. Erinnerung. 1437

Zoo

ELBERFELD
Sonntag, 8. Jan. 1922
von 4–8 Uhr: 169

Groß. Konzert

Jeden Mittwoch: **Konzert im Palmensaal.**

Weinhaus Rodensteiner

Telephon 580 **M. Mahler** Telephon 580

Elberfeld, Aue 10

Weine erster Firmen
Erstklassige Küche.

Im Nach-Konzertflügel: **Ernst Geiger** k5331

Friedenshöhe, Elberfeld Lesserlerstr.

Jeden Sonntag: **Konzert u. Ball.**
Leitung: **Franz Heßmann.** 13135

Post-Diele

Wicklerstraße 26 — **Barmen** — Telephon 3558
direkt an der Rathausbrücke. 34b

Täglich ab 7 Uhr abds. **Künstler - Konzerte.**

Sonn- und Feiertags ab 6 Uhr geöffnet.
Weine u. Liköre erster Häuser Ziv. Preise.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Heute Sonntag, 11 bis 1 Uhr:
Große „Tarzan"-Frühvorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Täglich mit Riesenerfolg

die große Welt-Sensation:



Tarzan unter den Affen

Original amerikanisches Sensations-Schauspiel in 8 fabelhaften Akten.

„TARZAN" ist die getreue Wiedergabe des gleichnamigen berühmten Welt-Romans von E. R. BURROUGHS und stellt in seinem Aufbau und seiner Handlung etwas bisher Unübertroffenes dar. Durch seine großzügige Gestaltungskraft und geradezu glänzenden Szenerien weist „TARZAN" Bilder auf, denen jeder mit voller Bewunderung gegenüberstehen wird.

In der Hauptrolle ist b250

Elmo Lincoln

beschäftigt, welcher allen unseren werten Besuchern aus dem großen amerikanischen Sensations-Roman

Goliath Armstrong

noch in guter Erinnerung stehen wird.

TARZAN

ist der Film, den jeder gesehen haben muß!

Hierzu der weitere ganz ausgezeichnete Spielplan.

Kassenöffnung: 2¼ Uhr.

Astoria Weinhaus u. Likörstube

Inhaber: J. E. Neukam.

Erstklassige Weine. — Anerkannt gute Küche.
5-Uhr-Tee.
Künstler-Konzerte. 832

Schloßbleiche 8-10. Telephon Nr. 253.

Für die gesamte Mieterschaft Elberfelds!

90% **110%**

Sonntag den 8. Januar 1922, vormittags 9½ Uhr, im großen Saale der Stadthalle:

Jahres-Hauptversammlung des Mieterbundes, Elberfeld

mit anschließendem Protest gegen den erneuten Mietzuschlag.

Der Vorstand.

Stadttheater Barmen.

Montag den 9. Januar 1922, abends 7½ Uhr:

3. Sinfonie-Konzert

der Vereinigten Städt. Orchester Barm.-Elb.

Sol.: Kammersänger Adolf Lötzen, Düsseldorf.

Leitung: Alfred Hähne, städt. Kapellmeister. 1.23

Luftturhaus am Toelleturm, Barmen.

Jeden Sonntag nachmittag:

Konzert. 106

Haus Einern

Jeden Sonntag: **Konz. u. Tanz**

Schwaferts Saalbau Sonnborn

Jeden Sonntag:
Konzert u. Tanz.
Anfang 4 Uhr. e118

Mittwochs: **Kaffeekränzchen.**

Ratskeller · Ronsdorf

Inhaber: **Hugo Isenberg.**
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Künstler-Konzert
in sämtl. unteren Räumen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Schloss Aprath

Jeden Sonntag: v3388

Konzert.

Rhein-Hotel Dreesen

Godesberg am Rhein

Angenehmer Aufenth. Herrlich dir. am Rhein gel. Mildes Klima. Zentr.-Hzg

Heute bis Donnerstag

den 12. Januar:

Der große Decla-Bioskop-

Sonder-Film

in 6 Akten v. Hans Janowitz und Franz Schulz

Zirkus des Lebens

mit 1750

Werner Krauss

neben einer Schar ausgezeichn. Künstler. Regie: Dr. Joh. Guter. — Ferner:

„Der Totenklaus"

Drei Akte des Verderbens

Kriminaldrama in 5 Akten v. Leo Lasko u. Leo Heller.

Als Klaus: **Eugen Klöpfer.**

— sowie der humoristische Teil. —

Nur bis Donnerstag!

UT BARMEN

Cleferst. 4–8.

Hahnenfurth!

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert!

v3404 Anfang 4 Uhr.

Bad Dürrnberg bei Hallein

Fay's echte Bodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt. Wasserversand durch die Brunnenverwaltung.

Thermal-Sprudel

Heilbad für Erkrankungen der Atmungsorgane, Herzleiden, Asthma, Rheuma. Kohlensaure Sprudelbäder. Reichhaltiges Inhalatorium das In- und Ausländer. Zur Einreise genügt deutscher Reisepaß mit Bild. Unbehinderter Kurgebrauch. Prospekte d. d. Kurverwaltung.

Winterkur u55



CLAUBERG

Konditorei Kaffee 2ab
E.-Wuppertal, 46 Berlinerstr. 46

Angenehmer Familienaufenthalt.

Stoffe

Willst Du was Gutes, gehe zu

ÜLTZEN



A. Karwin vis à vis

Ültzensche Wollenweberei

Elberfeld, gegenüber Cafe Turmhof.

Nordmark-Käse,

gelbe schnittige Ware ohne jegliche Abfall, netto 9 Pfund 24 Mk. 94
Kugel-Käse, rote runde Kugel, netto 9 Pfd. 130.—
Holst. Tilsit. Käse mit 20% Fettgehalt, netto 9 Pfd. 178.—
9 Pfd. Holst. Hartkäse 124.—
9 Pfd. ger. Bauchspeck 232.—
9 Pfd. geräuch. Kardonade-Speck 232.— Mk. liefert freibl. ab hier Nachnahme
Heinrich Krogmann, Norderstedt (Holstein) Nr. 44.

Metallbetten,

Stahlmatt., Kinderbett. bis an Priv., Katalog 734 frei. Eisenmöbelfbr. Suhl i. Thür.

Haarausfall.

Kreisrunde Kahlheit in Kopf- und Barthaar sowie schwaches, krankes Haar beseitigt

Haarpflegemittel „Selbsthilfe"

in altbewährter Güte wieder vorrätig à Flasche 25.– Mark.

A. B. Cajewski, Barmen Gewerbeschulstraße 25

Sie kaufen am billigsten Liga-Gummisohlen u. -Absätze



Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend billiger.

Wiederverkäufer Rabatt!

B. Haase, Elb., Schwanenstr. 46

Ratskeller Barmen

Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant.

Mittag-Essen von 12–2½ Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. Abendkarte.

Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11–1 u. ab 4 Uhr nachm. k5311

Billige Büro-Artikel

Hebelbrieforduer mit Register . 16.50
Brieflocher „Leitz", 7 und 8 cm, 12.50
Briefwagen verschied. Ausführungen 18.00, 25.00, 27.00, 33.00
Briefablegekörbe . . . . . von 5.50 an
Büroadeln Karton 100 Stück . . 1.35
Heftmaschinen automat. arb. mit 500 Kl. 55.00
Vervielfältigungspapier, von 67.50 an
Stenogrammblocks 40 Blatt . . . 1.50
Notizblocks ca. 100 Blatt, 1.50, 1.00, 75 ₰
Quartblocks 9.50, 7.50, 3.90
Postkarten kleines Form., 100 St. 4.75
Postkarten großes Form., 100 St. 5.75
Löschkarten weiß, rot, grün . . Bg. 90 ₰

Stempel jeder Art werden sauber in kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt.
Lagerstempel in groß. Ausw. 4.50

Kalender 1922

Wandkalender . . 3.50, 2.50, 1.80, 1.00
Abreißkalender 22.50, 8.50, 5.25
Kalenderblocks 2.50, 2.00, 1.20
Taschenkalender 3.25, 3.00, 2.75, 2.25
Portemonnaiekalender 4.50, 2.25, 75, 35 ₰
Umlegekalender auf Holzblock 13.50

Riesenpapier Krepp, Rolle 2.75
Riesenpapier glatt . Rolle 1.75

Butterbrotpapier fettdicht, 50 Blatt 2.75
Butterbrotpapier fettdicht, 100 Blatt 4.90

Geschäftsbücher mit gutem, schreibfestem Papier, sehr preiswert, in allen Ausführungen. — Strazzen, Kladden, Kassa-Hauptbücher, amerikanische Journale etc.
Kopierbücher 1000 Bl., gut. Papier, 72.50
Kopierbücher 500 Blatt 49.50
Lieferscheinbücher . . . 5.90, 4.75, 2.25
Bestellscheinbücher fest. Einband 2.75
Durchschreibebücher 50/50 . . . . . 4.25
Kladde Großquart . . . . . 100 Blatt 6.75
Quittungen 1.90, 1.25
Rechnungen 2.10, 1.35
Geschäftsbogen Oktav, 100 Bogen, 14.50, 9.75
Geschäftsbogen Quart, 100 Bogen, 26.50, 19.50
Geschäftsumschläge 1000 Stück 97.50, 58.00, 39.50

Herstellung von Drucksachen für Geschäfts- und Privat-Bedarf in eigener, modern eingerichteter **Hausdruckerei.**

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

Felke

Sprechstunde von 9—5 Uhr. Elberf., Bahnhofstr. 52, begl. Vertreter: **H. Boehnke.** (20)Bahnhof Vohwinkel 13373

Geschlechtsleiden
u. ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankesschreiben versendet diskret gegen Mk. 5.— Dr. T. G. Raeuber, med. Verl., Hannover, Odeonst. 3.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche ꝛc.
Blutproben auf Syphilis
Dr. med. Hellmers
neues Wiener Heilverfahren für Männer und Frauen.
Urologisches Institut Leiter: G. Mohr
Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock, 10-1, 4-7.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten u. geben
Grodesberger-
Verkalkungs-, Herz-, Wurm-Regula-, Unterleibs-, Magenstärkende-
Kräuter
Ärztlich empfohlen
12 Mk.
In Apotheken. Aufklärungsschrift gratis.
Vorrätig in Elberfeld: Adler-Apotheke, Marienstr. 32. In Barmen, Schwanen-Apotheke, Wertherstraße 4. v3329

Radeberger Pilsner

das beste Bier der Gegenwart,
erhielt seinen Weltruf wegen seiner unübertroffenen Qualität. Kein Auslandsprodukt, daher nicht durch Goldzollaufschlag verteuert.

Die Radeberger Exportbier-Brauerei in Radeberg an der böhm. Grenze ist die einzige Brauerei Deutschlands, welche als Spezialität nur Pilsner Bier erzeugt. Radeberger Pilsner ist in seiner ganzen Beschaffenheit, Reinheit, Feinheit, Geschmack und Bekömmlichkeit die Vollendung deutscher Braukunst, den besten aus Böhmen stammend. Bieren vollkommen ebenbürtig. Auf allen Ausstellungen allerhöchst prämiiert — auch — im Wettbewerb mit Pilsner Urquell. —

General-Vertreter
für Barmen-Elberfeld und das bergische Land
Paul Blum, Barmen
Telephon 3234 Telephon 3234
Flaschen- und Syphonvertrieb
Friedr. Stephan, Elberfeld,
Bonsdorferstr. 4, Telephon 1211.

Was ist Wiro-Brot?

Wiro-Brot ist ein Volksbrot für Alle. Nach eingehenden Versuchen und Gutachten berühmter Professoren, Aerzte, Chemiker ꝛc. ist es infolge seiner besonderen Bestandteile in erhöhtem Maße nahrhaft, Kindern und Erwachsenen gereicht es zur Knochenbildung, Körperfrische und blühendem Aussehen. Hoffenden und stillenden Frauen ist das **Wiro-Brot** besonders zu empfehlen, es ist ferner ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen **Grippe** und Erkrankungen jeder Art, besonders Magen- und Darmkrankheiten, Herzschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Gicht, Nierenkrankheiten usw.

Wenn es Kranken zur Gesundheit verhilft, kann es Gesunden nicht schaden, man genieße deshalb nur noch **Wiro-Brot.**

Wiro-Brot wird hergestellt und verkauft in folgenden Bäckereien und deren Verkaufsstellen:

In Elberfeld bei:

Altenfeld, H., Uellendahlerstr. 56.
Döpper, W., Flensburgerstr. 30.
Ehrmann, Karl, Königstr. 70.
Heiderhoff, W., Sneisenaustr. 1.
Heumen, Otto, Weststr. 57.
Horvenes, Wilh., Luisenstr. 66.
Hoffmann, K., Charlottenstr. 13.
Hünninghaus, C., Nordstr. 10.
Jörgens, Aug., Friedrichschulstr. 20.
Kühler, Wilh., Hochstr. 107.
Linder, Herm., Island 9.
Meckus, Fritz, Brillerstr. 22.
Meyer, Adolf, Kleydahn 8—10.
Nickmilg, Joh., Oststr. 11.
Pfeifer, Rudolf, Hochstr. 62.
Schild, Chr., Kleebianstr. 28.
Schulz, Egon, Oststr. 45.
Tacken, Wilh., Wülfratherstr. 22.
Thiele, Adolf, Goethestr. 4.
Tillmann, Em., Kipdorf 15.

In Barmen bei:

Baltens, Fr., Reform. Kirchstr. 4.
Baltens, Wilh., Mühlenweg 4.
Berghaus, A., Hodensteinerstr. 72.
Eschenbeck, C., Lanmenstr. 140.
Eslingshaus, Emil, Lennerstr. 44.
Heywein, K., Lichtenplatzerstr. 223.
Heiner, Rob., Leimbacherstr. 49.
Gerlach, Aug., Werkstotterstr. 108.
Haas, Ernst, Heckinghauserstr. 152.
Haumann, Ernst, Haspelerstr. 30a.
Haußmann, Wilh., Kleine Werthstr. 60.
Hecker, Aug., Rödigerstr. 20.
Konte, Wilh., Rödigerstr. 122.
Köster, C., Farbmühlenstr. 16.
Kurtpeil, Herm., Schafbrückenstr. 9.
Köster, Wilh., Loherstr. 31.
Kohler, Karl, Kreuzstr. 54.
Lünenschloß, Ernst, Hügelstr. 21.
Nebendorf, R., Herzogstr. 29.
Oppenburg, B., Haspelerschulstr. 20.
Schütz, Egon, Oststr. 45.
Schneider, W., Werlestr. 47.
Tippmann, C. jr., Leimbacherstr. 109.
Weitecke, H., Schwarzbachstr. 78.
Wollenhaupt, H., Wichlinghauserstr. 97.

In Vohwinkel bei:

Beschges, Hr., Solingerstr. 29.

Wiro-Gesellschaft Wintersig & Rohrbach
Adersstraße 9. **Düsseldorf.** Fernsprecher 9919.

Erfolg amtlich bestätigt

Krankes Haar heilt „Mein Erfolg"
Volles Haar erzielt „Mein Erfolg"
Schuppen beseitigt „Mein Erfolg"
Zur tägl. Haarpflege gehört „Mein Erfolg"
Haarausfall beseitigt „Mein Erfolg"
Sieger im Jahre 1921 ist „Mein Erfolg"
Verlange stets „Mein Erfolg"
bei 149
H. Rüschhoff, Elberfeld, Erholungstraße 17/19
gegenüber Kunstgewerbehaus Sticher.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. E., Kasterstr. 50.

Konservendosen
Dosen und Behälter
für jeden Zweck, aus Weiß- u. Schwarzblech.
Verschluß- u. Abschneide-Maschinen,
Marmeladen-Eimer.
Als Spezialität für den Haushalt:
Dauer-Konservendosen,
D.R.-G.-M. 623644 patentiert in Ungarn, Norwegen, Schweden, Serbien, Kroatien und Unverwüstlich! Slovenien, Praktisch! liefern prompt u. in sauberer Ausführung die
Braunschweigische Blechwarenfabrik Seesen,
G.m.b.H. in Seesen a. H. G.m.b.H.
Generalvertreter für Rheinland und Westfalen: 2236
H. Neuendorf Düsseldorf-Oberkassel, Bilkendruchstr. 107 Fernsprecher 10366.

Schneeketten
für Last- u. Personenkraftwagen sofort lieferbar.
Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges. m. b. H.
Elberf., an der Haspelerbrücke. Tel. 4932 u. 4972.

Schreibmaschinen-Radeln,
billig und gut
Aug. Marsmann & Co.
Maschinenfabrik,
Barmen, Brederstr. 29.

Während der Genesung

bedürfen sowohl **Kinder** als auch Erwachsene zur rascheren Wiedererlangung der Kräfte eines besonderen Kräftigungsmittels. Wer den echten Wörishofener

Blutsaft

gebraucht, wird den gewünschten Umschwung zum Besseren, der sich besonders in erhöhter Eßlust bemerkbar macht, bald fühlen — Kur 3 Flaschen.
Allein echt: 1126
Wörishofener Kräuterhaus,
Elberfeld, Turmhof Nr. 4.

Prima **halbe Schweine**
Prima **fetten Rückenspeck**
Prima **deutsch. Bauch- u. Carbon.-Speck**
Prima **deutschen Rollschinken**
Feinstes **Blocksohmalz**
liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen
Leo Timmer
Barmen. Bochum.
Telephon 3508 u. 1070. - Telephon Nr. 3579. -



Generalvertreter: R. Cardeß & Co., Düsseldorf 55, Roonestr. 41.

Schneeketten
für Last-Kraftwagen
werden für jede Radgröße sofort passend angefertigt.
Wagenfabrik Eylert, Elberfeld
Telephon 380/381. Telephon 380/381.

J. Leonhards Söhne Vohwinkel
Fernruf 2139, Amt Elberfeld.
Neuzeitliche
Garten-Gestaltung. :: Gartenpflege.
Eigene Baumschulen in Oberbaum.



Hafermastgänse
à Pfund 18 Mk. ab Bonn
Emil Eberhardt,
Gutsbesitzer, Bonn-Endenich,
Telegr.-Adr.: Eberhardt, Bonn. Fernspr. 3776.

Deutsche Teigwaren

Maccaroni Eiernudeln

echte aus reinem Hartweizengries sowie aus feinstem Weizenmehl u. Vollei hergestellte

Wohlschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben.

Großvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G.m.b.H. in Mannheim.

Ein Volks-Nahrungsmittel

Das Geheimnis der Wände.

Von Max Preis.

Eines bleibt immer wieder rührend, so oft man es sehen mag: das kleine, zerhackte Stück einer Wand, das hilflos, wie ein preisgegebenes Geheimnis durch bröckelndes Mauerwerk sieht, wenn unbekümmerte Hände ein altes Haus zerstören und Raum für Neues, Aufstrebendes schaffen. Lange mußte man diesen Anblick entbehren, es stand so vieles still, nun aber blüht da und dort, zögernd noch, wahrhaftig neues Leben aus den Ruinen. In der toten Wildnis des zerstückelten Gebäudes hat ein Fleckchen bemalter Wand, hat das Restchen einer halbzerfetzten Tapete noch ein heißes Leben, das, aufgescheucht, gleichmütigen Blicken preisgegeben, seine Nacktheit zeigen muß. Im Anblick dieser von Schutt und Staub umdrängten Mauern fühlt man nicht mehr: dies ist der fallende Teil eines Gemäuers, nicht mehr: tote Steine werden aus einer Anordnung, die ihnen einmal die Willkür der Menschen gegeben hat, in ein anderes Konglomerat umgeschaufelt, nein, hier sind nicht mehr buntgefärbte Steine, die man ohne Teilnahme zerfallen sieht, hier ist ein allerletztes Stück menschlicher Erlebnisse; ein sehr später, verhauchender Seufzer verflogener Stimmen gleitet über die Wände, ihre Farben flüstern das Echo ausgelöschter Persönlichkeiten. Zuerst mußte der Hausrat fort, den vier Wände umschlossen hatten, dann zogen die Menschen hinaus, die hier, umfriedet von vier glatten, festen Mauern, ihre Geschichte erlebten, ihre lustigen und rührenden, ihre fröhlichen und ernsten, alltäglichen und seltsamen Angelegenheiten.

Die fallenden Wände sind wirklich die letzten Ueberlebenden, die einzigen, die der Geschichte der Bewohner die Treue hielten, die einzigen, die noch Beziehungen unterhalten zu dem, was sich in ihnen abgespielt hat, die mit einem fast blank gescheuerten Fleck in der Tapete vielleicht von einer Tragödie erzählen, mit einem verblaßten Viereck die Stelle bekennen, an der ein liebes Bild gehangen hat, mit einer rauchschwarzen Rinne in der Ecke etwas von dem warmen Stubenglück stiller Winterabende ausplaudern. Die Menschen, die hier lebten, haben neue Ufer gefunden; die alten Wände aber leuchten noch lange, wenn die Sterne, die ihnen das Licht geborgt, längst in neuen Himmeln scheinen, und gehen unter in einer Welle von Schutt, wo sie ihre Geheimnisse begraben.

Man soll an bemalten und mit Tapeten überspannten Wänden, denen die Spitzhacke schon im Nacken sitzt, nicht ohne teilnehmende Feierlichkeit vorübergehen. Wir selbst wissen manche Erinnerung, manches Erlebnis oft nur durch vier Wände begrenzt, fühlen den Duft einer freundlichen Stunde, die Herbheit eines grauen Kapitels an das Bild einer in ganz bestimmte Streifen zerlegte Tapete, an die plötzliche Vision einer bunten Malerei gebunden, Schauplatz und Inhalt der Begebenheiten, die einst für uns Wert und Bedeutung hatten, kommen oft erst dadurch in unser Bewußtsein zurück, daß das aufflackernde Bild des Rahmens eine Brücke spannt, über die nachstürmende Erinnerungen den Weg zur Klarheit finden. Es gibt hundert Erlebnisse, die mit einem Fleckchen blauer Wand, einer roten Tapete, mit dem eigensinnigen Ornament einer Bordüre unauflöslich verbunden sind.

Da ist, schon recht blaß, die Vorstellung der Kinderstube. Irgend etwas Weißes, Sauberes, durch eine Ahnung von Blau und eine kleine, leicht faßliche Melodie in Rosa unterbrochen, ist das Stärkste, das aus dieser Stube der Vierjährigen in uns geblieben. Dieses Weiße, Saubere, Blaugestreifte, Rosagesprenkelte sind vier gute, liebe Wände, die sich wie treue Hunde vor seine Herrlichkeit, das Kind, gestellt hatten. Aus dem Rahmen wachsen dann erst die weiteren Erinnerungen: ein Abendgebet, ein lachender Ruf am Morgen, eine barfüßige, trampelnde Seligkeit, Weihnachtsmysterien und Gespensterangst, Bleisoldaten und Schiefertafeln, Briefmarkenalbum und Käfersammlung, Indianerbuch und Botaniliertrommel. Es ergeht einem wie beim Rechnen mit Brüchen: die teilbaren Erinnerungszahlen lassen sich kürzen, und auf ein Unteilbares reduziert, bleiben vier brave Wände im Zähler, bleibt ein weißer, sonnenheller, fröhlichblauer, lustigrosenroter Lackanstrich im Nenner.

Oder: graue, ernste, würdevoll bemalte Wände, die irgend etwas von ehrfurchtgebietenden Bärten und knochenden Händen erzählen, von strengen, bedingungslos zugreifenden Professorenhänden. Wir sehen die grauen Schulwände, fühlen, wie sich gleichförmige Ornamente zu rechtwinkligen Dreiecken zusammenrotten. Ueber der Hypothenuse ein Quadrat aufbauen und uns höhnisch herausfordern, dieses schrecklich gleichgültige Quadrat mit zwei anderen in Schach zu halten; fühlen, wie sich die Ornamentpartikel an den Wänden zu griechischen Buchstaben verdichten, wie sie anschwellen, auf uns loszielen, wie die Läufe von Pistolen, wie sie daheim hinter die Schränke purzeln, wo wir die mißratenen Schularbeiten versteckten, oder, hinweisenden und fragenden Fürwörtern gleich, sich gegen uns aufrecken: Hast du deine Aufgaben gelernt? Und wir wissen: die grauen, ernsten, würdevoll ornamentierten Wände haben das Studierzimmer umspannt. Wir wissen, gelblichweiße Wände, die an mythologischen Gipsauswüchsen, an dem Scharlachgrell gemalter Geschichtsbilder und an ausgestopften zoologischen Kröpfen litten, waren in unser Schulzimmer gestellt. Und immer sind es die Wände, die zuerst die Morgensonne im Tagwerden der Erinnerung bekommen. Eine seltsame Blume. Es gibt keine Wiese, der sie entsprießt, kein Glashaus, das sie treibt. Sie hat blutrote Kelche und giftige Augen, ihr Atem ist heiß, und sie kommt näher, legt sich heiß und feucht auf unsere Stirne, sie hat viele fleischige, süße Blätter, zehn, zwanzig, hundert . . . tausend . . . man wird wirr und krank, will man sie alle zählen . . . diese sonderbare Blume ist aus einer Wand gestiegen, aus einer ganz ruhigen, ehrlichen, gesitteten Wand. Wir hatten damals Fieber, das uns in diesen Wänden narrte, und darum haben die Blumen an der Mauer so helle Streiche gemacht und hätten uns am Ende noch so sehr verstrickt und betäubt, daß wir unter ihnen versunken und erstickt wären, die Blumen, die im Krankenzimmer an wankenden und schaukelnden Wänden wuchsen.

Dann wieder vier Wände von einer penetranten Fröhlichkeit, von einer lichten, festlichen Anmut, mit winzigen Schnörkeln durchwirkt, geradezu darauf ausgehend, einem das Leben bekömmlich zu machen. In einer Ecke ein schönes, gutmütiges Bild und allerlei Lustiges über gepolsterten Stühlen — und doch an diesen Wänden klebt ein komischer, entsetzlicher Schmerz. Es war der Zahnarzt, der hatte eine so penetrante Fröhlichkeit in seinen Tapeten.

Der runde Ring des Lebens schlingt sich durch hundert Zimmer, von denen über vielen Nichtigkeiten und Wichtigkeiten immer als das Dauerhafteste eine der vier festen Mauern in der Erinnerung geblieben ist; als ein breiter, gutmütiger Riese, an dem die kleinen Geister der Stimmung herumklettern können, wenn sie ins Bewußtsein hinausflattern. Man vergißt die himmelblaue Tapete nicht, die einmal das Zelt über eine selige Stunde spannte, niemals die nüchterne Scheußlichkeit frierender Hotelwände, die den hastenden Reisenden beherbergten. Zwei Dutzend edelbraune, schrecklich langweilige Streifen waren an den Wänden, unter deren feudaler Obhut man halbe Tage lang vorzimmerte, ehe man vor hochgestrenge Großmächtige treten durfte. Und ein seliges, blaues Meer, in dem Kränze und Rosen treiben, rauscht über die Wände, in denen du zu Hause bist, wo du dein Heim mit Frau und Kindern teilst.

Es soll keiner ohne Teilnahme an den zerbröckelnden Mauern vorübergehen, durch die eine bunte Tapete, ein Stück bemalter Wand schimmert und von den Menschen zu erzählen weiß, die in ihnen wohnten. Denn es ist etwas Rührendes, wenn die Wände fallen und mit ihnen die letzten Zeugen von Lebensgeschichten, wenn sie vor dem letzten Wanken ist, die von hundert persönlichen Dingen bemalte, von vielen Geheimnissen gestützte Mauer.

Sekretärin gesucht.

Humoreske vom Freiherrn von Schlicht.

Ich sah mich ganz plötzlich gezwungen, mir eine neue Sekretärin suchen zu müssen, und gab deshalb eine Anzeige auf, die da dick und fett gedruckt die Ueberschrift trug: Privatsekretärin gesucht!

Die Zeitung rief und viele, viele kamen, um sich vorzustellen; junge und alte, hübsche und häßliche, einige, die etwas konnten, und viele, die fast gar nichts konnten. So hatte ich schon beinahe jede Hoffnung aufgegeben, eine neue, wirklich tüchtige Sekretärin zu finden. Da kam im letzten Augenblick noch ein junges, etwa neunzehn Jahre altes Mädel, und als ich das zur Probe etwas nach Diktat auf der Maschine schreiben ließ, da schrieb sie nicht nur sehr gewandt, sondern auch vollständig fehlerfrei. Ja, dieses Mädel war wirklich auf der Maschine perfekt, aber ich glaube, ich hätte es auch engagiert, wenn es eine Anfängerin gewesen wäre, denn Fräulein Röschen Langer war nicht nur jung, sie war auch bildhübsch, und sie sprach ihren Badener Dialekt mit einem ganz reizenden Tonfall. Besonders allerliebst klang es, wenn sie das „doch", das sie jedesmal statt des „ja" gebrauchte, aussprach. Das hörte sich so entzückend an, zumal sie mich dabei mit ihren kugelrunden schwarzen Kirschenaugen so freundlich ansah, daß ich es gar nicht oft genug hören konnte, und daß ich im Laufe der nächsten Tage und Wochen alle möglichen Fragen an sie stellte, nur um aus ihrem hübschen Munde mit den blendend weißen Zähnen das Wort „doch" zu vernehmen.

Aber wie das leider so ist, die Liebe vergeht, das Unkraut besteht. An alles kann der Mensch sich gewöhnen, nur an das ewige Einerlei nicht. Und was wir heute lieben, können wir unter Umständen schon nach wenigen Wochen nicht mehr ertragen.

So konnte ich bald das Wort „doch" nicht mehr hören. Ich fing an, nervös zu werden, ohne allerdings gleich zu wissen, woher das käme. Ich schob es zuerst auf meine viele Arbeit, auf mein starkes Rauchen und auf alle möglichen Dinge, bis ich dann doch hinter den wahren Grund kam.

Da versuchte ich, Fräulein Röschen das „doch" dadurch abzugewöhnen, daß ich es ihr jedesmal mit einem „ja" korrigierte. Aber ich erreichte dadurch weiter nichts, als daß sie ihrerseits nun wieder mein „ja" mit einem neuen „doch" bestätigte, und daß sie mir mein „ja" immer mit ihrem „doch" korrigierte.

Das machte mich nun erst recht nervös, aber ich brachte es beim besten Willen nicht fertig, grob oder auch nur unfreundlich zu werden, dafür war das Röschen viel zu hübsch und auch sonst in ihrem Wesen viel zu nett.

Aber ihr irgendwie zeigen, wie es um mich und um meine Nerven stand, mußte ich um meiner selbst willen. So fing ich damit an, mir jedesmal, wenn sie ihr „doch" sagte, einen Büschel Haare aus dem Kopf zu reißen und den mit mehr oder weniger Gepolter gegen die Tür zu werfen. Aber dadurch erreichte ich weiter nichts, als daß sie mir eines Morgens, und von da ab täglich, erklärte:

„Das ist ja schrecklich, daß Ihnen die Haare so ausgehen, dagegen würde ich an Ihrer Stelle unbedingt etwas Ernstliches tun. Doch!"

Und es half auch nichts, daß dann regelmäßig als Antwort meinerseits ein neuer Haarbüschel laut krachend gegen die Tür flog.

Bis ich eines Morgens erwachte und keine Haare mehr hatte.

Da sah ich es ein, mit dem Haarausreißen war es vorbei, und nun blieb nur noch eins, ich mußte Fräulein Röschen erklärn, warum und wodurch ich mondscheinkahl geworden war. Das tat ich denn auch; aber als ich kaum damit angefangen hatte, ihr klar zu machen, daß ich ihr „doch" bei dem besten Willen nicht mehr mit anhören könne, und daß sie sich das unbedingt abgewöhnen müsse, fing sie an, herzbrechend zu weinen, wie ich noch nie einen Menschen hatte weinen hören.

Und ich kann und kann keinen Menschen, am allerwenigsten ein hübsches junges Mädchen, weinen sehen. So wollte ich denn gleich nach Möglichkeit ihre Tränen trocknen, aber wie? Da glaubte ich in meinen Ohren ganz deutlich zu hören, was vor vielen, vielen Jahren ein lieber Regimentskamerad einmal bei Tisch im Kasino sagte: „Kinder, wenn ein süßes, kleines Mädel weint, gibt es nur ein Mittel, um es wieder heiter zu stimmen. Man muß ihm einen Schokoladenkuß geben. Darunter verstehe ich einen Kuß, den man dem Mädel dadurch besonders schmackhaft macht, daß man ihm entweder vor oder nach dem Kuß eine Tafel Schokolade schenkt. Ich persönlich aber gebe die Tafel Schokolade immer erst hinterher, denn sonst bekommt das kleine Mädel wohl ihre Schokolade, aber unsereins sehr häufig hinterher nicht den Kuß."

Ob ich den guten Rat jetzt einmal befolgte? Aber das stieß auf Schwierigkeiten. Erstens hatte ich keine Schokolade im Hause, sondern nur viele Küsse, und dann war Fräulein Röschen doch meine Angestellte. Ich war ihr hoher Chef, ihr Brotherr, und durfte als solcher höchstens Kußgedanken haben, die aber nie und nimmer äußern und ausführen.

Wohl aber glaubte ich es vor Gott und vor etwaigen Gesetzesparagraphen verantworten zu können, daß ich nun ihre Hand ergriff, die zärtlich und beinahe liebevoll streichelte und so freundlich wie nur möglich auf sie einsprach: ihre Tränen wären ein Unsinn, für die gar keine Veranlassung vorläge, sie selbst sei nicht nur die Perle, sondern die perlste aller Sekretärinnen, und die hübscheste sei sie auch (da fing sie bereits an zu lächeln), sie wisse doch auch, wieviel ich von ihr hielte und wie unentbehrlich sie mir bereits geworden wäre. Aber trotzdem, ganz vollkommen sei ja kein Mensch und einen kleinen Schönheitsfehler habe jeder, auch sie (da sah ich, wie ihre Blicke den Spiegel suchten), und dieser ihr Schönheitsfehler sei eben das Wort „doch" (da hörten ihre Augen auf, den Spiegel zu suchen), und ob sie sich das nicht abgewöhnen könne, schon damit mir meine Haare vielleicht doch wieder wüchsen. Deshalb bäte ich sie, sich das Wort „doch" von dieser Minute an für immer abzugewöhnen und dafür fortan nur, aber auch nur noch ja zu sagen.

Voller Liebe und voller Güte hatte ich zu ihr gesprochen, und das hatte sie so ergriffen, daß ihr die Tränen nun abermals aus ihren hübschen Augen stürzten. Aber trotzdem, jetzt handelte es sich nicht mehr darum, die von neuem zu trocknen, sondern es ging einzig und allein noch um das Wort „ja" aus ihrem Munde.

Doch das kam nicht so schnell, wie ich es erhoffte und erwartete. Aber sie sollte und sie mußte es sagen. So ergriff ich von neuem ihre Hände und streichelte und liebkoste sie, während ich abermals auf sie einsprach: „Können Sie sich das „doch" denn wirklich nicht abgewöhnen, Fräulein Röschen? Oder wollen und dürfen Sie es aus irgendeinem Grunde nicht? Das kann ich nicht glauben, denn Sie werden es doch auch nicht wollen, daß wir uns trennen. Ich habe es Ihnen schon einmal gesagt, wieviel mir daran liegt, daß Sie bei mir bleiben. Ich schätze Sie nicht nur als meine Sekretärin, sondern auch als Mensch. Ich habe Sie sehr, sehr gern um mich, ich entbehre Sie, ja Sie fehlen mir geradezu, wenn Sie nach getaner Arbeit fortgegangen sind, und ich freue mich jedesmal, wenn Sie wieder zu mir kommen und wenn ich draußen auf dem Korridor Ihre Schritte höre. Da werden Sie es mir doch nicht antun, daß ich mir schon wieder eine neue Sekretärin suchen muß." Und wie ich es leider erst zu spät einsah, schloß ich bei dem Versuch, endlich meinen Willen bei ihr durchzusetzen, mit den etwas unüberlegten, aber natürlich nur scherzhaft gemeinten Worten: „Also, Fräulein Röschen, sagen Sie schon endlich ja, und wenn Sie es gesagt haben, können wir meinetwegen fortan zusammen bleiben, bis der Tod uns eines Tages scheidet."

„Ja!" jubelte sie da auf, und ehe ich wußte, wie mir geschah, lag das hübsche Röschen, das meine Rede entweder versehentlich oder absichtlich in das falsche Halsloch bekommen hatte, an meiner Brust, schlang ihre Arme um meinen Hals und rief mir glückstrahlend zu: „Ja, ja, für immer ja und nie, nie wieder doch. Ich habe Sie ja schon so lange über alles lieb, und nun, wo ich es eben aus Ihrem Munde hörte, wie lieb Sie auch mich haben, darf ich auch ja sagen, denn in meiner Heimat haben die Frau Mutter und der Herr Pfarrer es mich gelehrt, daß ein anständiges, braves Mädel nur einmal in seinem Leben zu einem Herrn ja sagen darf, nur dann, wenn er es bei sich behalten will, bis der Tod sie beide trennt."

Dann bot sie mir ihre Lippen zum Kuß — aber so rot, so frisch und so verführerisch die auch waren, ich widerstand der Versuchung, so schwer es mir auch wurde. Ich küßte nicht, sondern klärte das hübsche Röschen lediglich über den Irrtum auf, in dem es sich befand . . .

Fünf Minuten später war ich wieder allein, allein für immer. Das hübsche Röschen war gegangen und nichts war von ihr zurückgeblieben, als ein paar Tränenbäche, die wie Wasserlachen auf dem Fußboden standen.

Da holte ich mir ein Scheuertuch und wischte das hübsche Röschen, nein, ihre Tränen, auf. Dann aber sauste ich in einem Auto erneut zu der Zeitungsexpedition und gab eine Anzeige auf, deren Ueberschrift dreifach und dick und fett gedruckt und ebenso oft dick und fett unterstrichen, diesmal lautete: Gesucht Privatsekretär.

Und darunter zur Vorsicht nicht minder dick und fett gedruckt: keine Privatsekretärin.

„Von hagerer zur vollen Figur".

Wie ist dieses zu erreichen?

Es ist erstaunlich, wie viel magere Menschen es gibt, und in vielen regt sich der Wunsch, etwas voller zu sein. Nur aus diesem Grunde werden die vielen Präparate, wie Busencreme, Ueppigkeitspulver usw. angeboten, deren Nutzen oft sehr zweifelhaft ist. Nachstehender Ratschlag ist sehr einfach und ohne Mühe zu befolgen. Vor allem müssen dem Körper diejenigen Stoffe zugeführt werden, welche er zu seinem Aufbau gebraucht. Dieses ist ganz außerordentlich wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Was sollen wir nehmen? Nicht jedes Mittel ist für unsere Zwecke brauchbar, darum müssen wir in der Auswahl sehr vorsichtig sein und schädliche Stoffe vermeiden, denn es kommt sehr auf die Zusammensetzung an. Ein solches Präparat, welches alle Ingredienzen für unsere Zwecke in sich vereinigt, haben wir in dem Nähr- und Kräftigungsmittel „Sei", es hat folgende für den Aufbau des Körpers geradezu ideale Zusammensetzung: Calc. phosphor. tribas. sicc. pur 5 Albumin ovi sicc. 5 sacchar. lact. 5 ferr. oxydul sacch. solub. 30 calc. phosphor pur 5. Durch regelmäßigen Gebrauch des „Sei" erfolgt eine schnelle Gewichtszunahme und Rundung der Formen, gleichzeitig wird das Allgemeinbefinden in hervorragender Weise gehoben, die Nervosität läßt nach, der Schlaf wird besser, das Aussehen gesund, die Hautfarbe frisch und blühend. „Sei" ist in Apotheken und Drogerien zu ℳ 10.— per Karton erhältlich. Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19. Weisen Sie Nachahmungen zurück.



Der Sport am Sonntag.

Wintersport.

Im Rodelsportprogramm stehen die Meisterschaften von Baden und die 2. Norddeutsche Rodelmeisterschaft. Die erstere wird in Triberg, die letztere in Harzburg entschieden. Die bayerischen Wintersportverbände halten durchweg ihre Meisterschaften ab, die im Kunstlaufen in Augsburg, die im Schnellaufen auf dem Riessersee und die bayerische Ski-meisterschaft in Lenggries.

Fußball.

Im Fußballsport nehmen nach der Unterbrechung durch die Festtage im ganzen Reiche die Verbandsspiele ihren Fortgang.

•

Westdeutscher Spielverband.

Nachdem am Neujahrstage der Sport im großen und ganzen geruht hatte, setzen am 6. Januar die Meisterschaftsspiele wieder mit voller Wucht ein.

Die bergisch-märkische Gauliga

steht vier Treffen vor, an denen unsere drei bergischen Gauligavertreter sämtlich beteiligt sind. Der Sport- und Spielverein Elberfeld fährt nach Gevelsberg und hat Gelegenheit, die Scharte vom 1. Januar wieder auszuwetzen. Wenn er seine Mannschaft auch nur einigermaßen vollständig zusammenbringt — zu der letzten Zeit war es meist nicht der Fall — sollte ihm das auch gelingen. In Hagen stoßen HC. Eppenhausen und Cronenberger Sportklub aufeinander. Auch in diesem Falle glauben wir an den Sieg unserer etwas härteren bergischen Mannschaft. Ob es der Remscheider BV. fertig bringt, den Fußballverein 06 Duisburg zu schlagen, bleibt abzuwarten. In der Tabelle nimmt Duisburg zweifellos einen Platz ein, den es nach seinen spielerischen Leistungen nicht verdient. Aus dem Düsseldorfer Lokalrivalen Sportklub 99 gegen BC. 06 dürfte der erstere als Sieger hervorgehen.

Die bergische Kreisliga

bringt die Führer der Tabelle, Solinger BC. 95 und Germania Elberfeld auf dem Platze der letzteren zusammen. Der Sieger kommt in erster Linie als ernstlicher Kreismeister in Frage. Auf dem Wöllingerplatz wird Sportklub Sonnborn gegen TuSp. Ronsdorf zu beweisen haben, daß er die Absicht hat, den Anschluß nach vorn nicht zu verlieren. In Barmen hat TuSp. 72 mit seinem Ortsgegner BSV. alter Voraussicht nach leichtes Spiel. Die Solinger Plätze sehen die Spiele Bahnspielverein 96 gegen Gräfrath und Borussia gegen BSV. Ohligs.

Hockey.

Auch die Hockeyverbandsspiele werden wieder aufgenommen. Ein Hockeykampf von größerer Bedeutung findet in Hannover statt. Dort begegnen sich die Mannschaften von Berlin und Hannover im Städtekampf.

Sport- und Spielverein Elberfeld I — Essener Turn- und Fechtklub I.

Unsere einheimische Mannschaft, die bereits in der kurzen Zeit ihres einjährigen Bestehens des öfteren die Farben unserer Stadt im Kampf um Sieg und Ehre gegen gute, teils beste westdeutsche Klasse würdig vertreten hat, wartet der hiesigen Hockeygemeinde und Interessenten am morgigen Sonntag vormittag mit einer besonderen Ueberraschung auf. Der Essener Turn- und Fechtklub, der erste deutsche Klasse repräsentiert, wird morgen den Gegner für unsere Mannschaft abgeben. Der Kenner weiß die hochwertige Qualität des ihm morgen gebotenen Sportes gebührend einzuschätzen. Für den Nichteingeweihten genügt der Hinweis, daß man, den Essener Turn- und Fechtklub verglichen mit dem Fußball, in eine Reihe mit dem 1. F. C. Nürnberg usw. bringen muß. Spielbeginn 11½ Uhr. Vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine, die ebenfalls in ihrer Klasse führend sind.

Handball.

Handball im Wuppertal.

Das Handballspiel, das in den letzten Monaten des vergangenen Jahres von mehreren Vereinen des bergischen Gaues als neue Sportart aufgegriffen wurde, scheint sich jetzt auch im Wuppertale eingebürgert zu haben. Der Sonntag bringt die ersten Handball-Meisterschaftsspiele innerhalb des Wuppertaler Turngaues: 9 Vereine — 7 Barmer und 2 Elberfelder — schicken ihre Handballmannschaften erstmalig in den Kampf um Gaumeisterehren. Da alle Mannschaften durch eifriges Training bereits eine gewisse Spielfertigkeit erreicht haben, wird es gleich zu spannenden Spielen kommen. Folgende Mannschaften stehen sich gegenüber: 1. Unterbarmer Turnerb. — Barmer Turngemeinde: Jahnplatz. 2. Barmer Turnverein — Tlag Turnerbund: Scharpenacken. 3. Oberbarmer Turnerbund — Mittelbarmer Turnverein: Schenkendorfplatz. 4. Turn- und Spielverein 72 — Elberfelder Turngemeinde: Rauental. Sämtliche Spiele beginnen um 10 Uhr.

Die Radfahrer

haben im Sportpalast einen weiter Weg vor sich. Das am Samstag beginnende 25-Stunden-Rennen erreicht am Sonntag, 10 Uhr abends, sein Ende.

Gefühl, Musik und was noch?

Ein Gespräch von Alexander Eiper.

So verstimmt, mein Freund?

O nein, meine Gnädigste.

Doch, Teurer, ich sehe es doch. Sie können mir kein Gesicht vortäuschen, das Ihrer Stimmung nicht entspricht.

Nun ja, wenn Sie es denn sehen: ich war, wo viele Menschen sind, Gleichgültige, Gefühllose — — — Das verstimmt mich immer.

Gefühllose?

Das heißt: jeder fühlt wohl etwas, doch „jeder treibt sich an dem anderen rasch und fremd vorüber und fragt nicht nach seinem Schmerz". Gefühllos für den Mitmenschen, meine ich, sind alle diese Menschen.

Das ist die Großstadt, Verehrtester. Wollen Sie es lieber wie in der kleinen Stadt oder auf dem Dorfe haben, wo jeder sich allzu aufdringlich um den anderen kümmert?

Ja und nein, liebe Freundin. Wenn die Menschen gut und taktvoll wären, wäre mir dieses letztere schon lieber.

Ja, wenn ... sagen Sie richtig. Aber die Menschen sind nicht gütig und taktvoll. Sie sehen also, daß die Großstadt uns geradezu Hilfe bietet gegen die Taktlosigkeit und das böse Sinnen und Trachten der Mitmenschen, weil sie sie von uns fernhält.

Aber das ist gewiß kein Ehrentitel für die Großstadt, beste Freundin. Es ist die Anpassung an die Taktlosigkeit, die Konsequenz des bösen Mundwerkes, die notwendige Folge der Schlechtigkeit der Menschen, und mithin ein verdammenswürdiges Ergebnis!

Die Bankerotterklärung des Mitgefühls und der christlichen Nächstenliebe, da haben Sie freilich recht. Das ist die moderne Stadt, aber das ist der moderne Verkehr überhaupt und kommt von der Zusammenballung der Menschen.

Sagen Sie noch härter und deutlicher: die Bankerotterklärung des Gefühls überhaupt ist es!

Wie das? Das ist doch zuviel gesagt, Doktor. Ein jeder fühlt trotzdem. Das Gefühl der Großstadtmenschen pulst stark und voll. Sie sehen es in den Bars, Sie hören es in den Opern, Sie schmecken es in den Likörstuben ... Gefühl ist alles.

Da haben Sie das ganze Elend der Sinnenskala. Gefühlsersatz muß ich das nennen; echtester Kriegsersatz in ganzer Talmischönheit! Weil keiner mehr wahres Gefühl hat, muß Musik her — — — Musik muß her und alles übertönen, muß in die Bars, in die Kaffees, in die Kinos. Und Schauspiele und Schwänke müssen durch die Musik zu Opern und Operetten gemacht werden, wenn sie nicht allein aus ihrem eigenen Gedankeninhalt sich tragen können. Und all diese Musik muß so tun, als sei sie Gefühl, als gebe sie Gefühl, als hebe sie den Erdenmenschen aus dem irdischen Gewühl empor. . . Widersinn und Lüge ist das, sage ich Ihnen. Und ich darf das sagen, denn Sie wissen, wie hoch ich die Musik verehre, wie sehr ich für gute Musik schwärme von Karl Maria von Weber bis Richard Strauß, von Beethoven bis Brahms, von Liszt bis Wagner, von Schubert bis Mahler und Schönberg. Aber da ist Geist, der die Gefühlsmusik durchdringt und adelt. Was aber hat man Alltägliches aus der Musik gemacht? Eine feile Dirne, die uns Liebe vortäuscht, wo es nur eine oberflächliche Erregung von Gefühlen ist.

Sie sind sehr scharf heute, Verehrtester.

Verzeihen Sie mir das, meine Gnädigste, aber die Masse hat die Musik herabgewürdigt, hat sie zur Sklavin ihrer eigenen Niedrigkeit vertiert, hat sich erfrecht, Harmonien und Tonfolgen lediglich als physische Erreger von Tanzbewegungen und als Täuschung über die Zeit und die Gedanken zu mißbrauchen.

So meinen Sie, es wird viel zu viel Musik gemacht?

Viel zu viel schlechte, viel zu viel gedankenlose und gedankenarme Musik. Ich nehme selbst sehr viele der Opern davon nicht aus. Geräusch ist es, das jedes banale Tertgewäsch noch zum Kunstwerk stempeln will, und der geistlose Durchschnittsphilister männlichen oder weiblichen Geschlechts ist töricht genug, das als Kunstwerk und als musikalische Ergötzung hinzunehmen. Der Geist, meine Gnädigste, geht darüber zum Teufel, und das wahre, ehrliche Gefühl der menschlichen Seele ebenfalls.

Aber was wollen Sie, daß geschehe, um diese Irrungen zu wandeln?

Wir sind in einer Sackgasse, aus der wir nicht herauskommen — — weil —.

Nun, weil? . . . Da bin ich doch gespannt, wie Sie das deuten wollen!

Sehr einfach, verehrte Freundin: weil die Menge den Ton angibt; weil sich das wirtschaftliche und soziale Leben auf den Durchschnittsmenschen einstellen muß, der durch seine Masse allein den Umsatz und dadurch das Gedeihen jedes Kunstetablissements, jeder Vergnügungs- und Erholungsstätte gewährleisten kann. Deshalb tritt die Vortäuschung des Gefühls an die Stelle tieferen Empfindens, deshalb wird die Musik zum Harmoniegeräusch mit Bewegungsrhythmus herabgewürdigt und zur dienenden Magd aller geistlos banalen Veranstaltungen der Geselligkeit gemacht.

Ist das denn nicht immer so gewesen, so daß es einigermaßen unzeitlich ist, sich jetzt so darüber aufzuregen?

Nein, schönste Frau, das war nicht immer so. Seitdem durch das Anwachsen der Bevölkerung das Niveau der Umsatzwerte so tief sinken mußte, seitdem also derjenige, der vom Verdienst an großem Warenumsatz lebt, den Ton angibt und dem äußeren Leben seinen Geschmack ausprägt — seitdem ist der Geist in die Oede verbannt. Lassen Sie uns in eine Mühle am Gebirgsbach ziehen und dort uns durch drahtlose Uebertragung „Till Eulenspiegels lustige Streiche" von Richard Strauß vorspielen, während wir zu frischgebackenem Brot einen Schluck Stachelbeerwein trinken und ich Ihnen die zarte, gütige Hand streicheln darf, dann — — —.

Sie sind ein Schlemmer ....

. . . Dann ist Musik wieder von dem Fluche gereinigt, der ihr durch die Großstadt aufgeladen ward . . .

Suchen Sie diese Mühle, und ich gehe mit Ihnen.

Und bleiben bei mir, auch wenn der letzte Ton verstummt?

Es war einmal ein Narr, der hieß Till Eulenspiegel, das sind Sie. Aber der Augenblick nach dem Verklingen echter Musik ist der schönste.

Und ist ein Weiser über den Tod hinaus und über seine Verklärung hinaus, wer diesen Moment nicht durch Beifallklatschen oder rasche Alltagswerte sich verderben läßt.

Die Brillen.

Von Heinrich Gottfried Gengler.

Den Teufel juckte wieder einmal das Fell, und er beschloß, sich an das Tageslicht zu begeben, um — diesmal —, als Brillenhändler verkleidet, von Stadt zu Stadt zu ziehen, den Leuten seine Brillen aufzuhängen und seinen Spaß daran zu haben, denn daß der Teufel einen teuflischen Scherz im Hinterhalt hatte, das läßt sich wohl denken. Nur damit die Menschen besser sehen, verkauft der Höllische seine Brillen, er will vielmehr das Gegenteil.

In Deutschland machte der Teufel merkwürdigerweise das beste Geschäft. Ueberall, wo er hinkam, in Stadt und Land, rissen sich die Leute um seine roten, schwarzen, violetten, blauen und grünen Brillen, so daß er gar nicht mehr genug aus seinem höllischen Magazin herbeischaffen konnte.

Als der Teufel aber das ganze Land mit seinen Brillen versorgt hatte, da ging es los, und der Teufel hatte seinen Heidenspaß daran.

Die einen nämlich mit den roten Brillen sahen die Sonne rot und sagten, das wäre die wahre Sonne, die anderen mit der schwarzen Brille wieder sahen die rote Sonne schwarz. Die mit der grünen Brille sahen eine saftige Wiese, wo ein dürres, sonnverbranntes Feld war, und die Blaubrilligen sahen den Himmel in schönstem Blau, wenn er voll düsterer Wolken hing.

Dadurch aber kamen sie mit der Zeit alle hintereinander. Die roten Brillen fielen über die schwarzen her, die grünen über die blauen, die blauen über die roten usw., bis die Scherben nur so flogen und ein heilloses Durcheinander entstand, aus dem kein Mensch mehr einen Ausweg wußte.

Als sie sich aber ihre Brillen alle zerschlagen hatten, da sahen sie erst, woran sie wirklich waren, und das Erstaunen war um so größer, als sie alle in den Scherben saßen, die sie sich selbst bereitet hatten. Und da war es nun ganz gleich, ob es schwarze oder rote oder andere Scherben waren, sie stachen nämlich alle gleich bösartig, waren gleich scharf und taten in gleicher Weise weh, nämlich sehr. —

Der Herr Kollegienrat und der alte Dessauer.

Ein Geschichtchen aus alter Zeit von Hans Runge.

Ein fast vergessenes Geschichtchen vom Fürsten Leopold von Dessau, im Volksmunde genannt „der alte Dessauer", verdient aus meiner alten Truhe hervorgeholt und von neuem erzählt zu werden:

Leopold von Dessau, der bekannte Heerführer unter Friedrich dem Großen, der Sieger von Kesselsdorf, war nicht nur ein trefflicher Soldat und erprobter Haudegen, sondern hatt auch dort gern aus, wo besondere Gelegenheiten im bürgerlichen Leben Mut, Entschlossenheit und tatkräftige Hilfe erheischten.

Einst, als in Berlin ein Großfeuer wütete, das nach stundenlanger Arbeit der Feuerwehren noch nicht gelöscht war, erschien auch der alte, ruhmgekrönte Dessauer auf der Brandstelle, warf kurzentschlossen einige hindernde Uniformstücke zur Seite und beteiligte sich mit Wort und Tat an der Löschhilfe.

Als die Berliner sahen, daß der volkstümliche Dessauer mit an der Spritze stand, aus Leibeskräften pumpte und müßige, umherstehende Gaffer an die Arbeit schickte, verdoppelten sie ihre Kraft, und alsbald war die größte Feuersgefahr abgewendet.

Da ging stolzen Hauptes, Blicke befriedigter Neugierde auf die Brandstelle werfend, der Berliner Kollegienrat Färber vorbei. Vor dem im Schweiße seines Angesichts pumpenden Fürsten blieb der Herr Kollegienrat stehen.

„Hört Er auch mit zur Bürgerfeuerwehr?" fragte Färber, der den alten Dessauer nicht erkannte.

„Rede Er hier kein Blech! Sondern tu Er lieber ein gescheiteres Werk, als Maulaffen feilhalten: Helfe Er mit pumpen!" rief grimmig der Fürst.

„Was fällt Ihm ein, Er anzüglicher, naseweiser Patron! Ich soll mit pumpen? Ich? Weiß Er vielleicht nicht, wer ich bin? Wenn Er's noch nicht an diesem Orden sieht, so mag Er's hören: Ich bin der Kollegienrat . . . der Herr Kollegienrat Färber! — Er dreimal naseweiser Mensch, Er!" —

Da ließ der alte Dessauer wutentbrannt den Pumpenschwengel fahren, ergriff einen Löscheimer füllte ihn mit nicht gerade klar aussehendem Wasser und goß es dem gepuderten und gewichsten Kollegienrat mit den Worten über den Kopf:

„Nun, damit Er es sogleich erfährt, wer Ihn getauft hat: Es war Fürst Leopold von Dessau!"

Vermischtes.

Der Ausbau des europäischen Luftnetzes.

Die zwei Jahre, die seit dem Beginn des internationalen Handels- und Passagierverkehrs in der Luft verflossen sind, haben bereits einen bedeutenden Ausbau des Luftverkehrsnetzes gezeitigt. Nach den neuesten Schätzungen ist ein regelmäßiger Flugdienst in Europa gegenwärtig auf einer Strecke eingerichtet, die ungefähr 8000 Kilometer umfaßt. Dazu kommen noch verschiedene Luftstrecken, auf denen kein regelmäßiger Verkehr stattfindet, die aber doch bereits in bestimmten Abständen geflogen werden und deren Ausdehnung man mit 3000 Kilometer annehmen kann. Im Jahre 1921 sind gegen 5000 Kilometer Luftstrecke dem Flugverkehr neu erschlossen worden, und es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres 1922 mindestens 15 000 Kilometer des europäischen Luftnetzes in Betrieb sein werden.

Ein Neujahrsgruß der Postbeamten.

Einem alten Brauche folgend, begrüßen sich an Neujahr die Post- und Telegraphenbeamten durch launige Verse. So telegraphierten die Ludwigshafener: „Das alte Jahr sich seufzend neigt, ein neues regt die Schwingen, die Mark steht tief, der Dollar steigt, das ist kein Grund zum Singen. Wie gern sänge ich ein froh Gedicht mit lebensheitern Rhythmen! Die Zeit ist ernst, ich kann es nicht, ich muß mich Ernster'm widmen. Die Zeit ist schwer an Teuerung, doch ärmer an Genüssen, und nur mit der Erinnerung wir uns begnügen müssen. Wir träumen gern, wie's früher war von Milch und Honigtöpfen und hoffen, daß das Neue Jahr uns weniger mag schröpfen. Von Politik, da schweig' ich gern, sie ist uns ja entbehrlich, das überlaß ich höh'ren Herrn, auch scheint's mir zu gefährlich. Zu Deutschland nur, das sei bekannt, gilt unser Liebe Feuer. Noch nie war uns das Vaterland als jetzt in Not so teuer. Im Neuen Jahr mit alter Treu' woll'n wir zum Reiche halten, will man auch immer wieder neu das alte Band zerspalten! Was nützt es, Deutscher, wenn du weinst beim Klang der Neujahrsglocken? Nur Mut, es kommt die Zeit dereinst, wo wieder wir frohlocken!"

25 Kinder.

In Geratzell in Niederbayern konnte eine Familie ein eigenartiges Jubiläum feiern. Dort hat die Frau des seit 25 Jahren verheirateten 56jährigen Bauernmeisters Josef Weber zum 25. Male geboren, diesmal Zwillinge und solche zum zweiten Male im abgelaufenen Jahre.

Eier, das Stück zu 50 Pfennigen

gibt es heute noch in Niederbayern zu kaufen. Das ist eine solch absonderliche Tatsache, daß selbst die amtliche „Bayrische Staatszeitung" ihren Lesern davon Kunde gibt.

Wetterlaunen in den Alpen.

Merkwürdige Wetterüberraschungen waren den Wintergästen in den letzten Tagen in den Schweizer Alpen beschert. Am Morgen wappnete man sich wegen der grimmen Kälte mit dicken Pelzen gegen die rauhe Bergluft; am Mittag aber war dann plötzlich eine solche Wärme eingetreten, daß man nur noch im leichtesten Kostüm umherging. Statt Schnee gab es Regen und dabei wurde es immer wärmer, so daß der Wintersport, zu dem man bekanntlich festen Schnee braucht, nicht ausgeübt werden konnte. Sehr merkwürdig war es auch, daß man in einer Höhe von 4000 Meter an den bekannten Wintersportplätzen keinen Schnee hatte, während anderwärts in der halben Höhe Schnee von 10 Zoll Höhe lag. Die Sportplätze am Abhang einiger Täler waren daher viel besser daran als die im Hochgebirge.

Gebrauchte, noch gut erhaltene
Automobil-Reifen
werden mit
Ia Gummi und Stahlnieten
Protektor versehen.
Wilh. Ahlborn Nachf.,
Inh.: Wilhelm Linder,
Elberfeld, Königstraße Nr. 21,
Telephon Nr. 5953.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kasernenstraße Nr. 80.

Haut- u. Geschlechtsleiden
Blasenleiden u. s. w., besonders in veralteten und verzweifelten Fällen, werden nach meinem spezialen Verfahren behandelt. Gute Erfolge.
Blutuntersuchung. Blutreinigungskuren.
Magen- und Leberleiden
werden durch mein Ausscheidungsheilverfahren mit bestem Erfolge behandelt. 5622
Bente's Heilinstitut, Barmen, Berlinerstr. 10 B, — 1 Minute vom — Wuppertalbahnhof.
Sprechzeit: Morgens 9—1 Uhr, nachmittags 5—7 Uhr, Sonntags eine



Frei von Kopfschuppen
wird das Haar durch regelmäßige Anwendung des Kräuterhaarwassers Javol, seit Jahrzehnten dem Einsichtigen bevorzugt.
JAVOL
macht das Haar weich, hell, locker, erhält es gesund. Javol ist überall zu haben.

! Kartoffeln !
sow. gelbfl. Eßkartoffeln, gesunde, gute Ware, habe mehrere Waggon abzug.
M. Löbach,
Pforzheim i. B., Viktoriastraße 4. Tel. 494. 45950

Anfertigung v. Mänteln, Jackenkleidern, Gesellsch.-Kleid., Radfahrerrock.
J. Willmanns,
Elberf., Königstr. 404, Hallestelle Barrenbeck.

Technische Bücher aller Art liefert schnellstens die
Hofbauer'sche Buchhandlung
Elberfeld, Schwanenstr. 19.
Kataloge bei Angabe der Gebiete kostenlos.

Tafelherde kpl. Schmahl, Elberfeld, Karlstr. 14.

Achtung! Achtung!
Bürger!
Kammerjäger W. Siepelmann jun. hat in den nächst. Tagen wied. dort u. Umgeg. zu tun. Wer nun zu gleicher Zeit sein Ungeziefer, Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben usw. totsicher mit vernichtet haben will, unt. ganz neuer, konkurrenzlos. Art, unser schriftl. Garantie, lasse diese sofort den werten Auftrag anstammern. Jäger W. Siepelmann b. Herrn Aug. Dodenhof, Barmen-Ritt., Schwarzbachstr. 77, stationiert. Zu Empfehlungen v. Barmen, Elberf. usw. stehen zu Diensten. 936

Meine **Sprechstunden** sind jetzt:
11—12½ vorm.
3—5 nachmitt.
Dr. Daniel,
Frauenarzt.
Elberfeld, Nähe 104. 16345

Die Annahmestelle für Anzeigen- u. Zeitungsbestellungen ist
Elbf.-Hahnerberg
befindet sich bei
Friedr. Wilh. Stoll, Hahnerbergerstr. 136,
General-Anzeiger für Elberf.-Barmen.

Graue Haare
erhalten durch den Gebrauch des Haarfarbewiederherstellers ihre frühere Farbe wieder zurück. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel, beschmutzt nicht die Haut, klare wasserhelle Flüssigkeit, attestiert unschädlich. Viele Anerkennungen. Karton, für ca. 1 Jahr ausr., 20 Mk. 13432 Zu haben bei:
Carl Weyrich,
Elberfeld, Poststraße 7.

Bettnässen
radikal sicher gebessert. Dank. Tausendf. bewährt u. Anerkennungen. Alter u. Geschlechtsangabe an Sanitätsversand Dr. med. Lautenbach & Co., München 173, Thorwaldsenstr. 9. 53

Kötters Nähr-Zwieback
5434 seit 27 Jahren im Handel. Wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich, Kranken- und Kindernahrung. Vorzügliche Zugabe bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade.
Kötters Keks-Delikatesse schmeckend wie feinstes Buttergebäck, in ½-Pfund-Packungen überall erhältlich.
Zwiebackfabrik v. F. Kötter, Barmen-R., Telephon 1843.

Barmer

Bremme Pilsener

garantiert rein Malz und Hopfen

wieder auf alter Höhe.

Städt. Lebensmittelausgabe Elberfeld.

Woche vom 7. Januar bis 13. Januar 1922.

Brot-, Kinder- und Zwiebackkarten: Belieferung wie bisher (2). 1219

Lebensmittelkarte: Nr. Freitag 250 Gr. ausl. Weizenmehl (Einheit Mk. 2.—). (31).

Bekanntmachung.

Am 7. Januar ändern sich die Brotpreise wie folgt:

Schwarzbrot	4 Pfd. Mk. 7.40
Casseler-, Graue oder Mangbrot	3 Pfd. Mk. 6.15
Weißbrot (aus 85% igem Mehl)	2 Pfd. Mk. 4.90

Meine Bekanntmachung vom 15. Dezember 1921 ändert sich dementsprechend. 1217

Elberfeld den 7. Januar 1922.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Michaelis.

Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts Düsseldorf.

Vom 31. Dezember 1921.

Auf Grund der §§ 3 bis 5 der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 5. August 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 1241) wird mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen für den Bezirk des Landesfinanzamts Düsseldorf folgendes verordnet:

§ 1.

Dem Landesfinanzamt Düsseldorf wird ein Finanzgericht angegliedert.

§ 2.

Bei dem Finanzgericht werden fünf Kammern errichtet. Sitz der Kammern ist Düsseldorf.

§ 3.

Die Gesamtzahl der für das Finanzgericht zu wählenden ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter beträgt einhundertzwanzig.

§ 4.

Wahlberechtigt sind:

1.) der Provinzialausschuß:
2.) a) die Handelskammern in Düsseldorf, Elberfeld, Duisburg, Essen, München-Gladbach, Crefeld, Remscheid, Solingen, Neuß;
   die Handwerkskammer in Düsseldorf:
   die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz:
   die Anwaltskammer in Düsseldorf:
   die Ärztekammer für die Rheinprovinz:
   die Bezirksarbeiterräte.

§ 5.

Von der Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter (§ 3) entfallen:

1.) auf den Provinzialausschuß	60.
2.) auf die Handelskammer in Düsseldorf	4.
die Handelskammer in Elberfeld	4.
die Handelskammer in Duisburg	4.
die Handelskammer in Essen	4.
die Handelskammer in M.-Gladbach	4.
die Handelskammer in Crefeld	4.
die Handelskammer in Remscheid	4.
die Handelskammer in Solingen	4.
die Handelskammer in Neuß	4.
die Handwerkskammer in Düsseldorf	10.
die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz	8.
die Anwaltskammer in Düsseldorf	1.
die Ärztekammer f. die Rheinprovinz	1.
die Bezirksarbeiterräte	17.

Die auf die Bezirksarbeiterräte entfallende Zahl von Mitgliedern und Vertretern wird vorläufig von dem Provinzialausschuß aus dem Stande der Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsrätegesetzes gewählt.

§ 6.

Die ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter werden zum ersten Male für die Zeit vom 1. April 1922 bis zum 31. März 1928 gewählt.

§ 7.

Den Wahlorganen (§ 4) werden Aufforderungen zur Wahl nach dem beigefügten Muster zugestellt. Die Wahlen sind bis zum 1. Februar 1922 vorzunehmen; das Ergebnis ist dem Präsidenten des Landesfinanzamts bis zum 15. Februar 1922 mitzuteilen.

§ 8.

Das Finanzgericht ist mit dem 1. April 1922 als eingerichtet anzusehen. 5948

Düsseldorf, den 31. Dezember 1921.

Der Präsident des Landesfinanzamts.
Dr. Schultus.

Der Präsident des Landesfinanzamts
Als
. . . . . .

Aufforderung zur Wahl der ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter für das dem Landesfinanzamt . . . . . angegliederte Finanzgericht.

Auf Grund der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 5. August 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 1241) und der Verordnung über die Bildung des Finanzgerichts im Bezirke des Landesfinanzamts . . . . . vom . . . . . von der ein Abdruck beigefügt ist, wird die . . . . . aufgefordert, die Wahl der auf sie . . . . . entfallenden . . . . . ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter bis zum . . . . . vorzunehmen.

Gleichzeitig sind gemäß § 5 Abs. 2 der Verordnung von . . . . . weitere ehrenamtliche Mitglieder und Vertreter für die Betriebsarbeiterräte vorläufig von dort zu wählen; diese Mitglieder und Vertreter sind dem Stande der Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsrätegesetzes zu entnehmen.

Bei der Wahl sind die Bestimmungen zu beobachten, die nach der Geschäftsordnung — dem Statut — für die Wahl innerhalb des Wahlorgans gelten. Sind für die Wahl innerhalb des Wahlorgans verschiedene Wahlverfahren vorgesehen, so bestimmt das Wahlorgan, welches Verfahren Platz greift.

Die Wahl ist so zu gestalten, daß jedes ehrenamtliche Mitglied durch die Wahl zugleich Vertreter aller anderen ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzgerichts wird.

Gemäß § 7 der Verordnung über die Bildung der Finanzgerichte vom 5. August 1921 schlage ich für die Wahl die nachfolgenden Personen vor:

a) . . . . . .
b) . . . . . .

Eine Verpflichtung zur Wahl dieser vorgeschlagenen Personen besteht nicht.

Die ehrenamtlichen Mitglieder und Vertreter sind für die Zeit vom 1. April 1922 bis zum 31. März 1928 zu wählen.

Wahlbar sind Deutsche, die mehr als 25 Jahre alt sind, mindestens seit einem Jahre im Gerichtsbezirke wohnen und direkte Steuern zahlen. Im übrigen gelten wegen der Wählbarkeit und der Ablehnung der Wahl sinngemäß die Vorschriften, die nach dem Gerichtsverfassungsgesetze für Schöffen gelten.

Zu dem Amte soll außer den im Gerichtsverfassungsgesetze genannten Personen ferner nicht berufen werden, wer wegen Steuerhinterziehung oder Verletzung der Schweigepflicht (§ 370 der Reichsabgabenordnung) bestraft ist. (§ 16 Abs. 2 i. V. m. § 4 der Reichsabgabenordnung. §§ 32, 33 Nr. 3 bis 5, §§ 34, 35, 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes).

Die Wahl ist bis zum 1. Februar . . . vorzunehmen; Namen, Stand und genaue Adressen der gewählten Mitglieder und Vertreter nebst Abschrift des Wahlprotokolls sind bis zum 15. Februar 1922 dem Präsidenten des Landesfinanzamts mitzuteilen.

Die gewählten Mitglieder und Vertreter werden dem Vorsitzenden des Finanzgerichts unmittelbar . . . . . .

Vermischte Anzeigen

Nebenerwerb.

Heimarbeit biete ich jedermann, auch ohne Vorkenntnisse. Angebote unt. P. 5015 an die Geschäft. *

Damen,

welche ihre Kleid. selbst anfertig. wünschen, könn. dies. erlern. Gleichzeitig empfehle mich in Anfertig. eines Nachmittagskleid u. Mäntel. Nur tadellos. Sitz wird garantiert. E. Wolters, C., Neue Friedrichstr. 34, II.*

Junge Frau sucht Heimarbeit für Nähmasch. Ang. u. B 5282 Geschäft.*

Neues Ladenlokal, Hauptgeschäftsstr. b. Wermelskirchen, sucht ganz. Artikel irgendwo Art z. Verkauf in Kommission, ev. auch Fillale. Schriftl. Angeb. an H. Fischer, Wermelskirchen.

Musterstuhl!

Wo steht Musterstuhl gegen sehr hohe Vergütung zur Verfügung? Ang. u. N W 570 an die Filiale Barm., Werthstr. 7.†

Uebernahme und Ausführung schriftlicher Arbeiten

jeder Art und

Vervielfältigungen

in jeder Auflage. 112

Oeffentliche Schreibstube,

Eltd., Viktoriastr. 24—26. Fernruf: E. Rathaus Zentr. II. 140. Zweigstelle: Brückenhaus a. d. Loppersbergerbrücke. Fernr. 5064.

Ich richte eine, für jedes Geschäft passende 5430

Buchführung

ein, besorge das

Beischreiben

der

Bücher

sowie Jahres- und

Bilanz

auf, errechne die

Steuern

und stehe als erfahrener Kaufmann Kenner nach auswärts. — Anfragen unter R 821 Filiale d. Blattes Barmen, Berlinerstr. 31.

Heimträger-Näherin

sucht Heimarbeit.

Angebote unt. E 5239 an die Geschäftsstelle. *

Schneidermeisterin

nimmt noch Kundsch. an in Straßenmeldung und Gesellschaftstoilette. Eltd., Hardtstraße 19, 2. Qu.*

Herren-, Knaben- und Konfirm.-Kleidung wird bei tadellosem Sitz preiswert angefertigt. Hr. Schneider, Elberfeld, Bandstr. 28.

Elektr. Diebe,

Alarmanlagen d. Oeffnen eines Schlosses mittels Dietrichs od. Nachschlüss. An jeder Tür anzubringen. Gläns. Gutachten d. Polizeipräsidien Frankfurt u. Essen. Vorführung kostenlos. Preis der Anlage ca. 200—250 Mark. E. Hölterhoff, B., Wichlinghauserstr. 7. Tel. 3367 Nebenstelle. †

Uebersetzungen

Briefe, Prospekte, Kataloge 2c. in franz., engl., span. und ital. Sprache. J. Alb. Bornsiepen, Barmen, Wallstraße 5, p. Telephon 5854. 80

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. C., Alsenstr. 36, Hohlfeld.*

Stickerei-Arbeiten werden gut und billig hergestellt. Angebote u. E 5164 an die Geschäft.*

Telephon abzugeben. Ang. u. R 898 an Filiale Barm., Berlinerstr. 37. †

Kleider, Mäntel u. Stoffe

aller Art werden dkl. gefärbt. Popp, C., Gluckstr. 3. Hinterh. 12414

Welcher Edeldenkende

gibt jung. kinderl. Ausländsdeutsch. aus Hungergebiet Kost, Gewerbe, Geb. u. Genuß verb. Ang. unt. B 3018 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57.†

Ich beabsichtige, einem tüchtigen Fräulein oder jungen Frau ohne Anhang, welche kautionsfähig ist, mein gutgehendes, an der Hauptstraße gelegenes

Geschäft der Lebensmittelbranche

in Paderborn auf eigene Rechnung zu geben. Nähere Auskunft F. Benscheidt, Eltd., Marienstr. 93.*



Eilt! Eilt!

Nähgarn-Lohnaufträge

Wer spult für uns Winter wie Sommer Holzrollen und Kreuzspulen für 1.50 Mk. pro 1000 Meter und Rolle? Jahresumsatz 500 000 Kilo. Schriftliche Angeb. unter B 1903 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Wer kann Auskunft geben

über einen Metalldreher Rudolf Klein, geb. 29. 1. 67 in Elberfeld, meldete sich am 25. 4. 94 nach Lincoln-Nebraska (Nordamerika) ab. Kann mir jemand seine Adresse angeben? Unkosten werden sofort vergütet. Gustav Kießling, Eisenach (Thür.), Eichrodterweg 3. 93510

Dr. Geiger, ev. m. Pian. f. dess. Sol. (Unterb.-M.) sof. frei. Anfr. B 2950 a. Gesch. B., Neuerweg 57.†

Hexgedichte aller Art,

ernst u. mit Humor gepaart. Frau Orbach, C., Wilhelmstr. 40, II. Tel. 5786*

Festdichtungen,

Lieder, Vorträge, Einstud. v. Tänzen u. Reigen. Frau Andriessen, C., Steinstr. 22, II.

Die Leuneper Liedertafel Leuney (Männergesangv., 60 Sänger) sucht sofort tüchtigen 123.

Dirigenten.

Probeabend Donnerstag. Gefl. Ang. mit Gehaltsforderung an den 1. Vorsitz., Hrn. Rich. Thielmann, Lennep, Rosenthalstraße Nr. 22.

Mtl. Saal m. Piano u. einige T. l. b. M. f. R. Fromm, C., Carnapstr. 52*

Möbel-Transport

mit verdeckt. Wagen und Fuhren aller Art werd. ausgef. Fritz Berger, C., Adlerstr. 32. Tel. 4306.*

Eilige Transporte

mittels Schnell-Autos besorgt rasch 13403

Henning, Elberfeld

Alsenstr. 84. Fernspr. 5228.

Suche für Pkw. Geschäftsführerst. Nebenbeschäftigung Eltd., Schusterstraße 26 II. Tel. 3097.*

Asche abzuholen

b. Heizer, C., Hofaue 30*

Damen, hier fremd, sucht Familienanschluß in besseren Kreisen. Ang. u. E 5294 an die Gst. *

Unterricht

Am Brill Schlossfeld, pl. G. Beisbg. Kochschen, Eltd., Bautzstraße 63, II.*

Schäferhund, zugel. Hommel, C., Heibestr. 28, 1.*

Unterricht

2 Sem. u. tägl. Unt. m. ert. Ang. E 9030 Geschft. 13407

Ablesen vom Munde

für Ertaubte.

Beseitigung aller Sprachfehler bei Kindern u. Erwachsenen durch fachmänn. Unterricht. Anmeldg. Eltd., Charlottenstr. 74, p.*

Schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterricht in

Buchführung,

Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen u. Schönschrift. Stunden nach Belieben bis 10 Uhr abds. 1406d

C. J. HILGERS

Barmen, Stennerstr. 5

Privatunterricht in

Anfertigung und Bilanz

erteilt Bücher-Revisor in Abendstunden. Anfr. erb. u. P. 4638 an die Gst. *

Lernen Sie

SPRACHEN

in der

Berlitz-Schule,

Eltd., Kipdorf 33. Tel. 3307

Ich suche eine befähigte Persönlichkeit zur tägl. Beaufsicht. der Schularbeiten mein. beid. Kinder (Mädchen 13 J., Jg. Ch. Junge 11 J., Gymnasium). Schr. Hr. Ang. u. E 5309 Geschft.*

Junger Mann aus der Handw. wünscht Unterricht zu nehmen im Konstruieren, Entwerfen und Kalkulieren. Nur Ja Nachmann kommt in Frg. Ang. u. R 822 an Fil. Barm., Berlinerstr. 37.†

Französin,

geprüft, Lehr., erteilt franz. und engl. Unterr. Langjähr. Erfolge in Engld. Ang. u. E 5148 Geschft.*

Stenographie

wünscht Dame bei sich z. erteilen. Stenotypistin in d. Freizeit. Preisang. B 1904 Geschft. B., Neuerweg 57.†

Ingenieurschule und Technikum

Altenburg Sa.-A.

Ingenieur- u. Techniker-Abteilungen. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Automobilbau.

Preiswerte Verpflegung im Studentenheim.

Programme auf Wunsch

Übersetzungen!

Tägl. Arbeitsunterr. u. beste Nachhilfe in allen Fächern bei erfahr. akad. g. Lehrer. Honorar monatlich 75 M. Näh. Geschäft. 1436 1666

Anfang Januar

Beginn neuer

Abend-Kurse

in 13404

Buchführung, Rechnen, Deutsch

Anmeld. erbitt. bald.

Kaufm. Privatschule

A. Förster,

Elbert., Alexanderbrücke Eingang Hofkampstr. 4.

Ich suche eine befähigte Persönlichkeit zur tägl. Beaufsicht. der Schularbeiten mein. beid. Kinder (Mädchen 13 J., Jg. Ch. Junge 11 J., Gymnasium). Schr. Hr. Ang. u. E 5309 Geschft.*

Junger Mann aus der Handw. wünscht Unterricht zu nehmen im Konstruieren, Entwerfen und Kalkulieren. Nur Ja Nachmann kommt in Frg. Ang. u. R 822 an Fil. Barm., Berlinerstr. 37.†

Französin,

geprüft, Lehr., erteilt franz. und engl. Unterr. Langjähr. Erfolge in Engld. Ang. u. E 5148 Geschft.*

Stenographie

Neue Abendkurse

f. Anf., Damen u. Herren. Eilstand. Ausbild. 80 Mk. Auch Maschinenschreiben. Anmeld. Montag, 9. Jan., abends von 7—8 Uhr, im

Gymnasium,

Elberfeld Kölnerstr. Kurzschrift-verein Stolze-Schrey

Klavierlehrerin, konserv. ausb., nimmt noch Kinder entg. Honorar mon. 40 Mk. Ang. u. E 5278 Gst.*

Private Unterrichtsanstalten Bückeburg.

1. Höhere Privatschule für alle Schularten u. Schulprüfungen. 2. Höh. Handelsschule. 3. Schülerheim. 1149

Werbeheft u. Auskunft d. die Direktion. Fernruf 32.

Neue Leitung: Direktor Schumacher.

Städtische Mittelschulen.

Die Anmeldungen für die Mittelklassen, welche bis zum 1. März erfolgen müssen, werden vom 7. Januar ab von den Schulleitern vormittags von 11 bis 12 Uhr (für die Mädchenmittelschule-Süd ¼ vor 12 bis ¼1 Uhr, für die Mittelschule an der Bahnhofstraße Mittwochs und Samstags von 11½ bis 12½ Uhr) entgegengenommen. 1127

Geburtsschein u. Impfschein sind mitzubringen.

Elberfeld, den 3. Januar 1922.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Prof. Dr. Genzel.

Januar

Beginn neuer Kurse

Buchhaltung, Rechnen, Briefwechsel, Deutsch, Stenographie, Schön-, Maschinenschreiben, Englisch, Französisch, Italienisch.

Drosel

Kaufmännische Privatschule,

Elberfeld,

Augustastraße 70.

Tages-, Abend-, Einzel-Unterricht

Schüler

deren Versetzung zu Ostern ungewiß ist, erhalten gründl. Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten oder werden bereit in meiner Privatschule zur Prüfung für Obersekunda oder zum Abitur vorbereitet. Laut zahlr. Dankschreiben seit 16 Jahren beste Erfolge.

Privatschule Weishaupt, Barmen,

Gewerbeschulstraße 58. 4635a

Kaufm. Privatschule Witte

Elberfeld, Aue 35 (im südl. Ober-grünewalderteil)

Vollständige kaufmännische Ausbildung und Einzelfächer durch Fachlehrer mit Handels-Hochschul-Bildung. Halbjahrs- und kürzere Lehrgänge am Tage und abends. Kleine Klassen für jüngere. Einzelunterricht f. reif. Damen u. Herren.

Besonderheit: Ausbildung zum bilanzsicheren Buchhalter. 13401

Gewerbliche Privatschule

für Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern und Wäsche. Morgen-, Nachmittag- und Abend-Unterricht. Schülerinnen-Annahme täglich. — Prosp. gratis. Leiterin: Frau Otillie Becker, Elbert., Telephon 3767.

Erna Vohs,

Schülerin von Robert Kothe,

Lehrerin für künstl. Lauten- u. Gitarrespiel.

Anmeldungen Dienstags und Freitags nachmittags Barmen, Laiscnstr. 98. †

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten

flott Klavierspielen

Original-System d. Musikdir. P. A. Hansen. Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder u. Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern. Opernreiten u. Salonstücke. Neueste Tänze. Vorkenntn. nicht erforderl. Erfolg garant. Sprechstunden tägl. u. nachm. 4—9 Uhr. Sonntags von ½11—½1 Uhr.

Elberfeld, Prinzenstr. 2 parterre.

Obermeyer's

moderne Tanz-Kurse

für nur bessere Kreise.

Unsere neuen Kurse in den Gesellschaftshäusern der „Union" und Kunst und Gewerbe beginnen für Anfänger und Fortgeschrittene Mitte Januar. Die Sprechstunde am 1. Januar, morg. 11—12 Uhr, in meinem Hause. In unseren Kursen werden die neuesten Tänze, auch „Jimmy" und „Jimmy Scotch", wie sie in den Nordseebädern getanzt werden, gelehrt. Feinste Referenzen aus allerersten Kreisen.

Gleiche Unterrichtsräume im Hause — für Privat-Einzel-Unterricht. —

Oskar Obermeyer u. Frau nebst Tochter

Tanz- u. Ballettmstr. 1913/14 a. Stadtth. Barm 121.

Barmen, Unterdörnerstraße 132, direkt am Alten Markt. — Tel. 6417.

Roland & Hessler

Prakt. Rechtsschule. — Eintritt jederzeit.

Verkehrshaus Elberfeld Alexanderstraße (Eingang durch Hauptportal Brückenstr. 6). Auswärt. erh. a. d. Staatsbahn Schülerkart. Ueber Aufschneiden amtl. Bericht potsm. 1363

Die neuen modernen

Tanz-Kurse

für Kinder, Schüler, Erwachsene und Fortgeschrittene sow. Sonderzirkel u. Hauskurse beginnen am

25. und 26. Januar

in den Sälen d. Gesellsch. Verein, Kaiserstr. 14.

Frau Olga

Abendroth-Ranninger,

1916/19 Ballettmeister a. Kgl. Hoftheater, Elberfeld, Bellealliancestraße 1, II. Tel. 6366. Sprechstunde 11—1 und 3—6 Uhr.

Früh. Lehrerin der Berlitz-Schule erteilt gründl. französischen u. holländ. Unterricht geg. mäßige Vergütung.* Ang. u. E 5276 an Gst.

Proute's moderne

Tanz

-Kurse beginnen neu für nur bessere Kreise a) für Anfänger Mittwoch, 11. Januar, b) für Fortgeschritt. Montag, 9. Januar, abends 8 Uhr, im Elberfelder „Frauenklub", Luisenstr. 44, I. Weitere Anmeldungen erbitten wir baldigst. Einzelunterricht. Sonderzirkel. Damenkurse zu jeder beliebt. Zeit. Prospekte frei.

A. Proute u. Frau,

Verbandsm. Eltd., Aue 99. Fernruf: 3560.

Ackermann's moderne

Tanz-Kurse

beginnen neu f. Fortgeschr. Jedermann, Mo. I. Kursus: Montag, 9. Jan., nur für Anfänger; 2. Kursus: Mittwoch, 11. Jan., abds. 8 Uhr, für Anfänger u. Fortgeschr. Ferner beginn. wir Dienstag d. 10. Jan., abds. 8 Uhr, einen Zyklus im Hotel Doppelbusch, Unterbarmen. Weitere Anmeldungen erbitten wir baldigst in unl. Wohng. Einzelunterr., Sonderzirkel z. jed. Zeit. In allen Kursen werden die modernen Tänze in neuester und vornehmster Form gelehrt. †

Heinr. Ackermann u. Frau, Barmen, Gebankstraße 30.

Oberbach's

Tanz

-Kurse beginnen neu für Anfänger und Fortgeschrittene Montag den 16. Januar. Ausbildung in allen Rund- und modernen Tänzen nach meiner langjährigen, leichten u. richtigen Form. Einzelunterr. zu jed. Zeit. Voranmeldung erbeten.*

Tanzmeister

Alfr. Oberbach u. Frau,

Eltd., Gesundheitstr. 91.

Schwäche

Nervosität sind die Grundursachen d. meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, nervöses Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerd., können durch

Lecithin Doppelherz

das von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein echt mit der Schutzmarke



In Originalflaschen à 14.— und 30.— Mark. Elbert.-Barmen frei Haus. Nur allein echt: Fischertales Drogerie Paul Barth, Barmen, Gewerbeschulstr. 7. 189

Pickel und Mitesser! Nasen- u. Hautröte! Ein einfach., wunderbares Mittel weiß Ihnen Rat. Genau angeb., für welchen Gesichtsteint. Frau M. Beisel, Hannover M 252, Schließfach 106.

Lassen Sie sich Ihren

Anzug u. Paletot jetzt wenden!

Diese Woche extra billig

Aufbügeln, Aenderungen, Knopflöchen schnell und billig.

Erstes Wend.- und Neuanfertigungs-Institut,

Elberfeld, Kipdorf 39, Telephon 4078. 1327

Möbel-Fabrik von Herm. Meinzer

Unterdörnerstr. 113 BARMEN Unterdörnerstr. 119

1835 Gegründet 1835

unterhält ein großes Lager in

Küchen
Schlafzimmern
Herrenzimmern
Speisezimmern

sowie Einzelmöbel in bekannt guter, solid. Qual.

Kein Aufschlag

auf die vor der Preissteigerung angefert. Möbel. Besichtigung lohnend. 993



So

sehen die guten Seifen aus

„Coellen-Pfund"

und

„Coellen-Maus"



Die guten Steffens Stoffe

Steffens Stoff-Lager, Elberfeld, Kölnerstraße 72.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen
Fabrik-Organisationen
Revisionen, Liquidationen
Finanzierungen

MERKUR Treuhand-, Revisions- u. Steuer-Beratungs - Aktien - Gesellschaft.

Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19 Haltestelle der Schwebe- u. Straßenbahn Landgericht

Fernsprecher 4674, 5872.

13409

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Hauptstelle in Barmen. 1b

Niederlassungen in Aachen, Ahlen i. W., Altena i. W., Andernach, Aurich, Barmen-Rittershausen, Bentheim, Betzdorf, Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bonn, Brühl, Bünde i. W., Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Coln, C.-Mülheim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Dülmen, Düsseldorf, Duisburg, Duisdorf, Meiderich, Emden, Emmerich, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Goch, Greven i. W., Gronau i. W., Gütersloh, Gummersbach, Hagen, Hagen i. W., Halver i. W., Hamm i. W., Haspe i. W., Heiligenhaus, Herford, Herscheid, Herzogenrath, Hilden, Hörde, Hohenlimburg, Hückeswagen, Iserlohn, Königswinter, Kohlscheid, Langenberg, Leer, Lennep, Lüdenscheid, Lüneburg, Mainz, Meinerzhagen, Menden i. W., Mettmann, Milspe-Voerde, Münster i. W., Neviges, Norden, Norderney, Ohligs, Opladen, Osnabrück, Papenburg, Plettenberg, Remscheid, Rheine i. W., Rheydt, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schalksmühle, Schwelm, Schwerte, Steele, Stolberg Rhld., Verdingen, Unna, Vallendar, Velbert, Viersen, Wald Rhld., Warendorf, Werden, Wermelskirchen, Wipperfürth, Wülfrath u. Würselen.

Agenturen: Berkum, Bunde, Dornum, Esens, Großefehn, Hage, Harep-Ems, Haselünne, Heisfelde, Jemgum, Juis, Lathen-Ems, Marienhafe, Meppen, Papenburg-Obenende, Pewsum, Sögel, Weener, Westrhauderfehn, Wittmund.

Korrespondenten: von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, U.-Barmen, Cronenberg und Vohwinkel, S. & H. Goldschmidt, Frankfurt a. Main.

Agenten: von der Heydt-Kerstens Bank, Amsterdam, Keizersgracht 520—522.

Kapital und Reserven: M. 510000000.—

Telegramm-Adresse: Barmbank.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte Vermögensverwaltung. Steuerberatung. An- u. Verkauf von Devisen u. Valuten auf sofortige Lieferung und Termin.

---

von der Heydt-Kersten's Bank

Keizersgracht 520—522

Amsterdam

Agenten des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telegramm-Adresse: Heykerbank.

Ferngespräche: Buchstabe J (Jot).

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung. 1b

Akkreditierungen.



Haben Sie Stoff??

Dann sparen Sie viel Geld!

Wir fertigen Ihnen ohne Zwischenhandel aus Ihren Stoffen Anzüge, Paletots, Schlüpfer etc. an. Anzüge mit prima Zutaten, eleganter Sitz, schon v. 450 Mk. an. Eig ne Schneiderei.

Paukok & Wahle, Elberfeld

Grünstr. 1a. Tel. 2036. Grünstr. 1a.

Nähe Warenhaus Tietz.

Billiger Hausbrand

Braunkohlen,

hervorragend brennend, zum Mischen mit Stück- oder Nußkohlen, pro Zentn. Mk. 5 ab Lager Weidenplatz

Adolf Breuer, Elb., Tel. 1348.

HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG	NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

REGELMÄSSIGER PASSAGIERVERKEHR

MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPFERN DER ELLERMAN & BUCKNALL STEAMSHIP CO., LIMITED NACH

OSTASIEN

SINGAPORE • HONGKONG • SHANGHAI KOBE • YOKOHAMA

D. „CITY OF CALCUTTA" Abfahrt von Rotterdam 22. FEBRUAR 1922

Nähere Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten in:

HAMBURG	BREMEN	ROTTERDAM
HAMBURG-AMERIKA LINIE Alsterdamm 25 — für N. D. L. Wilhelm Lazarus, Bergstasse 11	NORDDEUTSCHER LLOYD	Meyer & Coya, Shipping Co., Ltd., Wilhelmsplain 1

In Elberfeld f. H. A. L.: Adolf Eulenberg, Altermarkt 11.
„ Barmen f. N. D. L.: Rud. Dahl, Altermarkt 12.

SELVE

„Der Beste"

Type 6/24 und 8/30 PS. mit Licht- u. Start-Anlage

Auf fast allen diesjährigen Rennen bei schärfster Konkurrenz blieb der „Selve-Wagen" Erster.

„Selve" ist und bleibt der Qualitätswagen.

Generalvertretung für das Bergische Land:

Barmer Auto-Haus E. & F. Tepel

Fernspr. 2151 **Barmen-R.** Berlinerstr. 58/62

Zubehör = Gummi = Ersatzteile.

1625

Tel.-Adresse: VALUTA. **Bank-Haus** Tel.-Adresse: VALUTA.

Max Aders

Komm.-Ges

ELBERFELD, Kaiserstr. 52

— — Telephon Nr. 5175, 5177, 5608, 5088. — —

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Essen 5473.

Eröffnung von laufenden Rechnungen **mit** und **ohne** Kreditu. **provisionsfreien** Scheckkonten.

Annahme von Depositengeldern unter **günstiger** Verzinsung.

Effekten-Abteilung

Devisen-Abteilung

An- und Verkauf von Devisen per Kasse und per kürzeren und längeren Termin.

13438



AUSSTELLUNGSRAUM ELBERFELD
HERZOGSTR. 42, KAISERSTR. 43
REPARATUR-WERKSTÄTTE
VOHWINKEL-SIEGERSBUSCH
FERNSPR. 5775, 5236, 5491

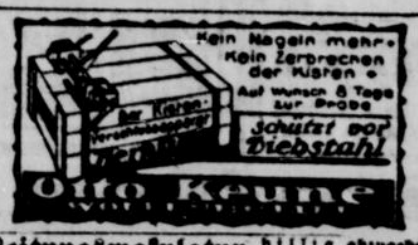
Mosel & Comp., Bonn,

Dampfschneidemühlen u. Holzhandlung.

liefern prompt ab Werk Bonn und Obercassel (Siegkreis) 4397

Bau- und Dimensionshölzer

nach Liste eingeschnitten.



Zeitungsmakulatur billig abzugeben. C. Kettlerstr. 58.

Soeben erschienen:

Der Lohnabzug

vom 1. Januar 1922 ab

auf Grund der Einkommensteuernovelle vom 20. Dezember 1921 u. der Durchführungsbestimmungen vom 3./22. Dezember 1921.

Zusammenstellung und eingehende Erläuterung der neuesten Vorschriften mit Beispielen. Für die Praxis erläutert von

Rechtsanwalt Dr. Koppe

Hauptschriftleiter d. Deutschen Steuerzeitung, Berlin

Preis 17.60 Mk.

Das neue

Postbuch 1922

Zusammenstellung sämtlicher Gebühren für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst im In- und Ausland, gültig vom 1. Januar 1922 an.

Vollständiger Tarif für Postpakete nach dem In- und Ausland. Die Vorschriften für die Postversendung, den Telegraphen- und Fernsprechverkehr, Haftpflicht- und Ersatzleistung der Postverwaltung von **Kurt Belling, Oberpostinspektor.**

Preis 19.20 Mk. 45943

Industrie-Verlag Spaeth & Linde

Berlin C 2. Königstraße 52.





Ehescheidungs-Material, Beobachtungen, Ermittelungen, ausl. Auskünfte allerorts. Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten besorgt Bera-Detektiv-Institut und Auskunftei 13437

Hugo Hausmann

früh. Polizei- u. Heeres-Kriminalbeamter, Elberf., Wall 15, Tel. 2448

Karbid

in allen Körnungen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Dähler, Elberfeld,

Klopperstr. 2—6. 13410

Fernspr. 6480 und 6481.

Stempel Sieges BARMEN,

Marktstr. 30. Fernruf 1287

Metall- u. Gummi-Schilder.

Maßanzüge

M 58.—, 1175.—, 1450.— einschl. Stoff, gute Zutaten und gute Verarbeitung (2 Anproben).

Schlüpfer

nach Maß aus besten Stoffen zu bekannt niedrigen Preisen.

Ewald Wenzel,

Generalvertreter von Tuchfabriken,

Barmen, Loherstr. 2,

Telephon 5780.



Preisliste gratis u. franko versendet die Musikinstrumenten-Fabrik **Musberg & Compagnie,** Neuenrade, Westfal. 61. 4366

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Zum Achtstundentag.

Den zahlreichen Pressestimmen, welche sich mit der Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der Ratifizierung der Washingtoner Beschlüsse bezüglich des Achtstundentages beschäftigen, gesellt sich auch eine Zeitung der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit sehr beachtenswerten Ausführungen zu. Die „New Jersey Post" hat in ihrer Nummer vom 22. Oktober vorigen Jahres die folgenden Ausführungen gebracht:

„Daß in unserer Bundeshauptstadt einmal als Folge des Friedensvertrages von Versailles eine internationale Arbeiterkonferenz stattgefunden hat, ist schon stark in Vergessenheit geraten. Im Oktober 1919 waren in Washington Vertreter einer Reihe von amerikanischen und europäischen Staaten zusammengetreten, um eine Art von Arbeitsrecht aufzustellen. Allerdings fehlten bei jener Konferenz die Vertreter des Landes, das neben Amerika in der nächsten Zukunft für die Gütererzeugung der ganzen Welt sowohl wie für die finanzielle Gesundung mit am wichtigsten ist, nämlich Deutschlands. Infolge wenig anständiger Intrigen waren die deutschen Sendboten so lange hingehalten worden, daß ihnen unsere Einreiseerlaubnis erst zuging, als die Arbeiten der Konferenz schon beendigt waren. Man sollte nun meinen, daß infolgedessen gerade die maßgebenden Arbeiterkreise Deutschlands am allerwenigsten geneigt sein würden, sich den Beschlüssen, die ohne ihre Mitwirkung zustandegekommen sind, zu unterwerfen. Zu unserer Verwunderung hören wir aber, daß trotzdem ein Ausschuß des deutschen Reichswirtschaftsrates beschlossen hat, der Reichsregierung die Ratifizierung der in Washington getroffenen Vereinbarungen zu empfehlen.

Den Kernpunkt der in Washington gefaßten Beschlüsse bildet der Achtstundentag. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen der Zeit nach dem Kriege ist die sofortige Einführung des achtstündigen Arbeitstages in Deutschland, wo man sich eigentlich erst mit dem Gedanken hätte befreunden sollen, daß nur dauernde, angestrengte Arbeit auf allen Gebieten das Land aus seiner ungemein schwierigen Lage retten könnte. Es zeugt nicht gerade von großem wirtschaftlichem Verständnis der deutschen Arbeiterschaft, daß sie alsbald den Versuch machte, ihre Arbeitszeit gesetzlich zu beschränken, wo sie noch gar nicht wußte, wie sich die weitere wirtschaftliche Entwicklung vollziehen würde. Nun konnte man freilich meinen, die in Washington gefaßten Beschlüsse würden die Festigung der bereits gesetzlich eingeführten Arbeitszeit in Deutschland fördern. Dazu war aber doch Vorbedingung, daß zunächst einmal diejenigen Staaten alle diese Beschlüsse ratifizierten und den Achtstundentag einführten, die für das Zustandekommen der Beschlüsse verantwortlich sind. Daß aber in jenen Ländern tieferes und besseres Verständnis für die heutigen ökonomischen Verhältnisse in der ganzen Welt vorhanden ist, zeigt der Umstand, daß sich ohne sonderliche Gegnerschaft der eigenen Arbeiterbevölkerung die Vereinigten Staaten in erster Linie an die Washingtoner Beschlüsse gar nicht gekehrt haben, und daß die anderen Länder, vor allen Dingen England und Indien, für Vorbehalte Sorge getroffen haben, die eigentlich die Washingtoner Beschlüsse für ihre Arbeiterschaft illusorisch machen. Trotz dieser Vorbehalte hat England es weder für sich, noch für Indien bisher für nötig befunden, zu ratifizieren. Soweit wir uns zu unterrichten in der Lage waren, hat bisher überhaupt nur ein einziges Land durch einen gesetzgeberischen Akt sich als durch die Washingtoner Beschlüsse gebunden erklärt, nämlich — Griechenland! Bei allen anderen Ländern, insbesondere bei uns in den Vereinigten Staaten, ist die Washingtoner Konferenz in das Meer der Vergessenheit gesunken, wie so viele andere internationale Konferenzen, die schließlich keinen anderen Zweck hatten, als schöne Redeübungen vorzunehmen. Die einzige tatsächliche Errungenschaft, die übriggeblieben ist, besteht in der Errichtung eines Internationalen Arbeitsamtes, das irgendwo, vielleicht im Haag, ein bescheidenes Dasein mit der Aufstellung von Statistiken fristet."

Wenn auch die Angabe, daß bisher nur ein einziges Land die Beschlüsse ratifiziert habe, inzwischen überholt ist, da außer Griechenland noch drei andere Staaten die Beschlüsse anerkannt haben, so enthalten die Ausführungen der nordamerikanischen Zeitung doch eine Menge von für uns beachtenswerten Hinweisen.

Reichsbankausweis.

Starke Anspannung der Reichsbank. — 4,6 Milliarden neue Noten.

WTB Berlin, 7. Jan. (Drahtb.) Der Ausweis der Reichsbank am Jahresschluß läßt die außerordentlich gesteigerten Ansprüche an Krediten und Zahlungsmitteln erkennen, denen die Reichsbank zu derartigen Terminen üblicherweise unterworfen ist. Die gesamte Kapitalanlage zeigt ein sonst nur in der vierten Juni- und Septemberwoche des letzten Jahres übertroffenes Anschwellen um 14 935,1 Millionen Mark auf 133 597 Millionen Mark. Die bankmäßige Deckung allein wuchs um 14 917,4 Millionen Mark auf 133 392,7 Millionen Mark. Die gewaltige Steigerung der Gesamtanlage ist ausschließlich durch die Zunahme der Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen bewirkt worden, die sich in der Berichtswoche um 15 293,6 Millionen Mark auf 132 330,9 Millionen Mark erhöht haben. Diese Neubelastung der Bank ist zum kleineren Teil auf die zum Jahresschluß vermehrten Ansprüche des Reiches zurückzuführen; in der Hauptsache hing sie damit zusammen, daß an solchen Terminen einerseits die Reichsbank nur in geringem Maße Schatzanweisungen im freien Verkehr abzusetzen imstande ist anderseits abgesetzte Schatzanweisungen im großen Umfange an die Reichsbank zurückströmten, während gleichzeitig fällige Beträge nicht prolongiert werden. Erfahrungsgemäß verschafft sich im wesentlichen auf diese Weise der Verkehr die zur Abwicklung der Ultimobedürfnisse erforderlichen Beträge, die überwiegend den Girogutheben zugeführt werden. Dementsprechend zeigen die fremden Gelder der Bank in der Berichtswoche eine Vermehrung um 11 116,5 Millionen Mark auf 32 905,7 Millionen Mark.

Der Zahlungsmittelbedarf hielt sich etwa auf der Höhe der Anforderungen während der Vorwoche. Es strömten 4 643,9 Millionen Mark an Banknoten neu in den Verkehr ab; deren Umlauf erreichte mit dem Betrage von 113 639,5 Millionen Mark die Höchstziffer des Jahres 1921. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen stieg gleichzeitig um 342,5 Millionen Mark auf 8 324,7 Millionen Mark. Im ganzen sind also an beiden Geldzeichen in der Berichtswoche 4 986,4 Millionen Mark neu in den Verkehr gegeben worden gegen 1 751,8 Millionen Mark bezw. 1 626,7 Millionen Mark in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920. Der in den Kassen der Reichsbank befindliche Goldbestand weist eine, wenn auch nicht erhebliche Zunahme um 1,7 Millionen Mark auf, welche damit im Zusammenhang steht, daß von dem Anfang November vorigen Jahres in der Schweiz gegen Goldverpfändung aufgenommenen Lombardkarlehen ein entsprechender Betrag zurückgezahlt worden ist.

Die Ansprüche, welche die Darlehnskassen zum Jahresschluß zu befriedigen hatten, beliefen sich auf 1095 Millionen Mark; die Summe der ausstehenden Darlehen ist damit auf 15308,1 Millionen Mark gestiegen. Da die Darlehnskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank zu liefern hatten, so haben sich deren Bestände an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgeflossenen Beträge um 752,5 Millionen Mark auf 6863,3 Millionen Mark vermehrt.

Aktiva:

	31. Dez.	23. Dez.
Metallbestand	1 107 004 000	1 004 142 000
darunter Goldbestand	995 392 000	995 696 000
Bestand an Reichs- und Darlehenskassenscheinen	6 903 607 000	6 2 8 644 000
Best. an Noten and. Banken	2 084 000	7 784 000
Best. an Wechseln und Schecks	1 061 754 000	1 40 995 000
Best. an disk. Reichsschatzanw.	132 30 996 000	117 37 268 000
Best. an Lombardforderung.	8 476 000	15 016 000
Bestand an Effekten	195 912 000	201 667 000
Bestand an sonstig. Aktiven	8 220 079 000	7 788 670 000

Passiva:

Grundkapital	180 000 000	180 000 000
Reservefonds	121 418 000	121 413 000
Betrag der umlaufd. Noten	113 639 464 000	108 995 550 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlicht.		
a) Reichs- und Staatsguth.	7 591 818 000	5 120 929 000
b) Privatguthaben	2 531 483 000	1 666 274 000
Sonstige Passiva	2 044 172 000	2 534 990 000

Aus der Industrie.

Messing- und Kupferwerke, A.-G., Elberfeld. Wie wir hören, hat die Gesellschaft in Langenberg erhebliche Erweiterungsbauten vorgenommen, u. a. hat sie auch ein neues Bandwalzwerk eingerichtet. Die Erweiterungsbauten stehen im Zusammenhang mit Interessengemeinschaften, die zum größten Teil im Laufe des vergangenen Jahres zum Abschluß gekommen sind und diese Interessengemeinschaften schließen Kreise der verbrauchenden Industrie in sich, die die Fabrikate der Gesellschaft beziehen, so daß wesentliche Absatzgebiete neu erschlossen sind bezw. gesichert werden konnten. Die Produktion ist auch nach anderer Richtung hin erweitert worden.

Vom deutschen Stahlbund. In der letzten Sitzung des Inlands-Arbeitsausschusses des Eisenwirtschaftsbundes wurde beschlossen, daß eine Kommission dieses Ausschusses, bestehend aus Vertretern der Erzeuger, Verbraucher und des Handels (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) an der Festsetzung der Richtpreise des Deutschen Stahlbundes mitwirken soll. Es hat gestern eine solche gemeinsame Besprechung stattgefunden, die zu dem Ergebnis führte, daß die bisherigen Richtpreise vorläufig beibehalten werden sollen. Im Hinblick auf die zu erwartende Verteuerung durch Kohlensteuer, Frachterhöhung usw. ist eine erneute Besprechung für Ende dieses Monats in Aussicht genommen, in der geprüft werden soll, ob und in welchem Umfange eine Aenderung der bislang geltenden Richtpreise vorgenommen werden muß; alsdann soll auch eine anderweitige Regelung der Kohlenklausel getroffen werden in der Weise, daß an die Stelle des bisher üblich gewesenen Einheits-Satzes gestaffelte Sätze treten, die dem wirklichen Kohlenverbrauch für die einzelnen Gruppenerzeugnisse mehr Rechnung tragen.

Gußstahlwerk Spannagel & Sievers A.-G. in Borbe, Kreis Schwelm. Die am 31. Dez. in Haspe eingetragene Gesellschaft bezeichnet als Gegenstand des Unternehmens den Erwerb und die Fortführung der Gußstahlfabrik sowie Herstellung und Vertrieb von Maschinen aller Art, insbesondere solcher zur Herstellung von Klöppelspitzen. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 Mark Inhaberaktien, die zu je 1000 Mark plus 5 Prozent Aufgeld ausgegeben werden. Zum Vorstand wurde bestellt Kaufmann Karl Sievers zu Hagen. Als Gründer sind eingetragen: Fabrikbesitzer Walter Spannagel, Fabrikbesitzer Otto Sievers, die Handelsgesellschaft Dröste & Sewes, Bochum, Gewerkschaft Spannagel & Sievers, Fabrikbesitzer Aug. Gerbracht in Altenvoerde. Diese Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Dem Aufsichtsrat gehören an: Bergwerksdirektor Wilh. Dröste, Rechtsanwalt Dr. Wilh. Stein in Hagen, Kaufmann Erwin Soest in Hagen, Bankdirektor Justus Consmüller.

Brühlsener A.-G. für Thonwarenindustrie. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 30 Prozent und 100 Mk. je Aktie von 1000 Mk. zu verteilen. Außerdem wurde beschlossen, das Aktienkapital um 680 000 auf 2 Millionen Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien werden vom Barmer Bankverein übernommen und den Aktionären zum Kurse von 100 Prozent angeboten, und zwar entfällt auf zwei alte Aktien eine neue Aktie. Die Kosten der Erhöhung trägt die Gesellschaft. Die jungen Aktien nehmen am Gewinn des Jahres 1921-22 teil. Ein Gewinnüberschuß von 20 000 Mk wird der Verwaltung zur Verfügung gestellt. An Stelle eines ausscheidenden Mitgliedes wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Kommerzienrat Erckens-Grevenbroich.

Aktienumtausch Lauchhammer — Linke-Hoffmann-Werke. In Bestätigung der in Dresden umlaufenden Gerüchte wird berichtet, daß ein freiwilliger Aktienumtausch der noch umlaufenden Lauchhammer-Aktien in Linke-Hoffmann-Aktien im Verhältnis 1:1 geplant ist. Bekanntlich befindet sich schon seit längerer Zeit die Aktienmehrheit von Lauchhammer in Händen der Linke-Hoffmann-Werke, deren Besitz sich möglicherweise im Laufe der Zeit noch erheblich vermehrt hat, so daß die für den Umtausch in Frage kommenden Beträge nicht sehr groß sein dürften.

b. **Die Kaligewerkschaft Ostarsegen** zieht am 20. ds. Mts. 2500 Mark Zubuße pro Kux ein.

b.— **Zusammenschluß in der Zementindustrie.** Die in Essen abgehaltene außerordentliche Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Mirke, Zementfabrik in Wetterau genehmigte nach langen Verhandlungen ein vom Vorstand empfohlenes Kaufangebot der Zementfabrik Karlstadt A.-G. Danach gewährt die Karlstadt A.-G. für jeden Kux Mirke vier neue Aktien ihrer Gesellschaft mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921. Die Aktien der Karlstadt A.-G. wurden an der Frankfurter Börse zuletzt mit 1020 notiert, so daß sich unter Zugrundelegung dieses Kurses ein Kaufpreis von ungefähr 40 000 Mark für den Kux Mirke ergeben würde, der zuletzt an den rheinisch-westfälischen Kuxenbörsen mit 34—36000 Mark gehandelt wurde. Vor einiger Zeit waren bereits die Kombacher Hüttenwerke als Reflektant auf die Gewerkschaft Mirke aufgetreten. Diese Verhandlungen mit Kombach hatten sich aber zerschlagen.

*

Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise. Nach einer Mitteilung der Staatl. Bergwerks-Direktion in Hindenburg beträgt der Kohlenpreis bei der Königsgrube und den Rheinbaden-Schächten ab 1. Januar für Stückkohle 412.40 Mk. und 263.10 Mk. für Steinkohlen. Bei der Königin-Louise-Grube erhöht sich der Preis um je 20—30 Mk. je Qualität. Die Preise für das Inland ohne das oberschlesische Abstimmungsgebiet betragen bei den genannten Gruben 486.70 Mk. bezw. 263.10 Mark je Tonne und Qualität.

Versicherungswesen.

Zur Vermögensanlage der Versicherungsgesellschaften. Dem Jahresberichte des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung für 1920 entnehmen wir: „In einigen Fällen haben Sachversicherungsgesellschaften beantragt, Teile ihres Vermögens in Obligationen industrieller Unternehmungen anlegen zu dürfen. Das Amt hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß gegen die Anlegung eines Teiles der freien Reserven in sicheren Industrieobligationen grundsätzliche Bedenken nicht bestehen. Die Satzung müsse aber einschränkende Bestimmungen darüber zu treffen haben, daß nur ein Teil der freien Reserven derartig angelegt werden könne, und daß eine zu starke Festlegung der Gesellschaft in Obligationen eines einzelnen Unternehmens vermieden würde."

Feuerversicherung in ausländischer Währung. Ueber diese Frage spricht sich der Jahresbericht des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung wie folgt aus: „Nach einer Anfrage eines industriellen Unternehmens müssen vielfach Industrielle dazu übergehen, die ausländischen Rohstoffe mit inländischen Fertigfabrikaten wirtschaftlich zu bezahlen. Die ausländischen Fabrikanten lassen sich nun während der Fabrikationsdauer an den Rohstoffen, Halbfabrikaten und fertigen Waren ein pfandähnliches Recht einräumen und stellen hierbei u. a. die Bedingung, daß die Rohstoffe ausreichend gegen Feuer usw. versichert werden. Als ausreichende Versicherungen sind vielfach nur Versicherungen in ausländischer Währung bezeichnet worden. Die Gefahr der Auswanderung derartiger Versicherungen in das Ausland veranlaßte das Amt, bei der Deutschen Feuerversicherungs-Vereinigung die Versicherung in ausländischer Währung zur Sprache zu bringen. Die Vereinigung verkannte nicht das Bedürfnis der deutschen Industrie und des deutschen Handels, eingeführte Rohstoffe, die nur auf Kredit vom Ausland entnommen werden können, in der Währung des Lieferungslandes zu versichern, wenn dies von dem Lieferanten gefordert wird, und hat nach Hervorhebung einiger Bedenken dem Amte berichtet, daß die Gesellschaften bereit seien, unter bestimmten Voraussetzungen dem Bedürfnisse nach dem Abschlusse von Versicherungen in ausländischer Währung zu entsprechen."

Börsen.

GA **Berliner Börsenruhetag.** Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) An der Effektenbörse war heute Ruhetag. Im freien Handel machte sich größte Zurückhaltung geltend. Die Stimmung ließ sich als ziemlich behauptet ansprechen, wenngleich die Unsicherheit über die Entscheidungen in Cannes nicht nur die Spekulation, sondern auch das Publikum von neuen Geschäften fernhielt. Der Auftragsbestand bei den Banken ist daher bis jetzt außerordentlich klein, so daß für die Montagbörse wieder mit einem sehr ruhigen Verlauf zu rechnen ist. Die neuerliche Abschwächung für Devisenkurse war ebenfalls nicht geeignet, die Unternehmungslust zu heben. An Kursen wurden genannt: Oberbedarf 750 bis 780, Karo 900, Gelsenkirchener 850 bis 890, Deutsch-Lux 865 bis 870, Phönix 950 bis 975, Stoer Kammgarn 850. Etwas mehr Interesse zeigte sich wieder für Kaliwerte in Erwartung einer neuen Preiserhöhung für Kali. Westeregeln 2050, Aschersleben 850 bis 870. Im Einklang mit den höheren Marknotierungen des Auslandes erfuhren die Devisenkurse hier schon im Vormittagsverkehr eine Abschwächung, ohne daß indessen sich größere Umsätze entwickelten. Auch hier wirkt die Unsicherheit über Cannes außerordentlich lähmend. Der Dollar, der heute früh etwa mit 185 gemeldet wurde, ging gegen Mittag bis auf 184 zurück, um sich dann wieder auf 185½ zu erhöhen und schließlich trat eine neue Abschwächung auf 184½ ein. Auch Holland wurde im freien Verkehr mit 6800—6825, London mit 770, rumänische Noten mit 144—142, österreichische mit 332, polnische mit 6.67½ gehandelt. Der Kurs der Mark wird heute aus Amsterdam mit 1.47½, aus Zürich mit 2.77½ gemeldet.

Devisen.

b.) **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt war der Verkehr heute vormittag schleppend und zurückhaltend.** Im weiteren Verlaufe trat eher Abgabeneigung als Kauflust hervor, so daß die Devisenkurse leicht nachgaben. In Holland zog die Mark heute vormittag auf 1,46¾ Geld an. Um 11 Uhr nannte man an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr: Holland 6800 bis 6875, England 780 bis 787½, Frankreich 1550 Brief, Belgien 1470 Brief, Kabel Neuyork 189 Brief.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	5. Januar Geld Mark	5. Januar Brief Mark	7. Januar Geld Mark	7. Januar Brief Mark
Holland 100 Gulden	7290.20	7 04.80	6768.60	6781.80
Frankreich 100 Frk.	1591.40	1594.60	478.80	1481.20
Belgien 100 Frk.	1577.48	1580.61	1401.20	1403.20
England 1 Pfd. St.	840.65	842.35	768.45	770.05
Amerika 1 Dollar	199.80	200.20	184.31	184.69
Schweiz 100 Frk.	3875.10	3882.90	3446.46	3453.54
Italien 100 Lire	849.15	850.85	79.20	793.80
Dänemark 100 Kr.	3976.00	3984.00	3646.36	3653.64
Norwegen 100 Kr.	2121.85	2125.15	2372.10	2377.90
Schweden 100 Kr.	4967.50	4977.50	4576.40	4584.60
Spanien 100 Pes.	2957.00	2 68.00	707.25	2712.75
Prag 100 Kr.	324.15	324.85	297.70	298.30
Budapest 100 Kr.	32.04	32.16	28.97	29.03
Wien, neue 100 Kr.	6.48	6.52	6.78	6.82

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	6. Januar Geld Mk.	6. Januar Brief Mk.	7. Januar Geld Mk.	7. Januar Brief Mk.
Holland 100 Gulden	6843.15	6856.85	6818.15	6831.85
Belgien 100 Frk.	1443.85	1441.45	1433.5	1436.45
Norwegen 100 Kr.	2837.10	2909.90	2847.10	2852.90
Dänemark 100 Kr.	3726.25	3733.75	3686.30	3693.70
Schweden 100 Kr.	4630.35	4639.65	4576.40	4584.60
Finnland 100 Fin. M.	341.65	342.35	339.65	337.35
Italien 100 Lire	811.85	813.35	804.15	805.85
England 1 Pfd. St.	782.20	780.80	779.80	780.20
Amerika 1 Dollar	188.31	188.69	186.81	187.19
Frankreich 100 Frk.	1503.45	1511.55	1500.95	1509.05
Schweiz 100 Frk.	3628.85	3636.15	3576.40	3603.60
Spanien 100 Pes.	2789.70	2795.30	2762.20	2767.80
Buenos-Aires	62.40	62.60	61.66	61.86
Oesterr. ausgest. 100 Kr.	6.28	6.32	6.11	6.15
Prag 100 Kr.	300.65	301.35	300.15	300.85
Ungarn 100 Kr.	30.86	30.94	30.90	31.00

Berliner Devisen 11 Uhr vom 7. Jan. Holland 6800, London 780, Amerika 186, Polen-Noten 6.75, Tendenz schwach.

Amsterdamer Schlußkurse vom 6. Januar: Wechsel auf London 11.46¼, Berlin 1.46, Paris 21.97½, Schweiz 52.80, Wien 0.09½, Kopenhagen 54.45, Stockholm 67.60, Christiania 42.55, Neuyork 279¾, Brüssel 21.60, Madrid 40.60, Italien 1175.

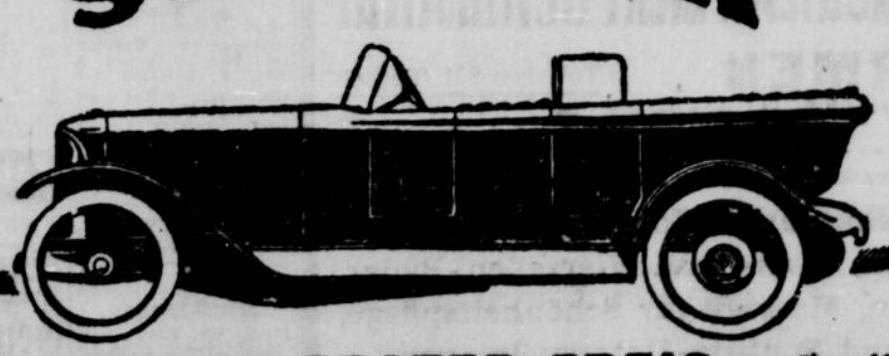
Eröffnungskurs der Mark. Neuyork, 6. Jan. 0.50⅝—0.51.

Nachbörskurs der Mark. Neuyork, 6. Jan. 0.52⅝—0.53.

Schlußkurse. Neuyork, 6. Jan. Tägl. Geld 4½, London Kabel 42037, London 60 Tage 41675, Paris 803, Amsterdam 3658, Berlin 053. Höchster Markkurs 053, niedrigster Markkurs 051.

STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN



PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE

HEINZ NEUMANN

Zuverlässigkeitsfahrt Norweg. Hochgebirge Oktober 1921 ERSTER PREIS von über 40 internationalen Teilnehmern.

Generalvertreter: Kurt Spielmann, Düsseldorf, Werringerstr. 113 — Fr. Stoewers, Dortmund, Gerberstr. 8 — Brauns & Bringe, Köln a. Rh., Flandrischestr. 4

Mathi Max Porten
Trude Porten geb. Jilmer
Vermählte.

Saarlouis 9. Januar 1922. z. Zt. Trier
Elberfeld Hotel zur Post

Wer treu geschafft bis ihm die Kraft gebricht, und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute, Mittwoch den 5. Januar, abends 7½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hat, meinen lieben Sohn, unseren guten Bruder, meinen geliebten Bräutigam, Schwager und Onkel

Friedrich Moucha

im Alter von 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sein Zwillingsbruder Wilhelm ging ihm im Felde voran.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Moucha
Elisabeth Steimel als Braut.

Vohwinkel, den 7. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 8. Januar, nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause Ulmenstr. 15 aus statt. Trauerfeier ½1 Uhr im Sterbehause.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige bekommen, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Aus Anlaß des Heimganges unserer geliebten Hildegard sind uns überaus zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugegangen. Wir danken daher allen, denen etwa aus Versehen kein besonderer Dank zum Ausdruck gebracht werden sollte, auf diesem Wege herzlichst für die Zeichen des Mitgefühls. Besonders sei auch an dieser Stelle mit aufrichtigem Dank der tröstenden Worte des Herrn Pastors Frick gedacht, sowie der vorbildlichen, sichtbar mit großer Liebe getätigten Pflege an unserem uns unvergeßlichen Kinde durch Schwester Hedwig von der lutherischen Diakonie.

Eugen Lehmann und Frau,
Auguste geb. Lepper.

Elberfeld, im Januar 1922. w765

Statt Karten.

Für die innige Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen Bekannten und Verwandten ebenso den Inhabern und Werksangehörigen der Firma Wwe. Peter Kampermann unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Wwe. B. Wilhelm
und Kinder.

Nachlaßversteigerung.

Montag, den 9. Januar cr., morg. 9 Uhr, verfolgere ich an Ort und Stelle, in der Steinbeckerstr. in Elberfeld, zu einer gerichtlich. Nachlaßpflegschaft gehörig:

Anzahn-Mobilien,

darunt. 1 poliert. Bett mit Nachttischchen, 1 Kleiderschrank, Komm., Nachttisch, ferner ein Glasspind, 1 Regulator, 1 Anzahl Damenwäsche und Kleidungsstücke gegen Barzahlung öffentlich zusammenkunft b. Käufer Ecke Prinzenstr. und Steinbeckerstraße.

Elberfeld, 6. Jan. 1922.
Klaus Gerichtsv. 23.
Der ger. Nachlaßpfleger:
Koeppchen
ger. beeid. Sachverständ. für d. Gerichte des Landgerichts-Bez. Elberfeld.
Fernruf 7887.

Verkäufe

Hausverkauf
gegen Wohnungstausch. Geboten am Rande der Stadt herrsch. 2-fam.-Haus, 13 Wohnr. m. Zub., 2 komplt. Bader. u. sonst. neuzeitl. Bequ., einget. Bleiche u. gr. sch. Garten, Nähe der elektr. Bahn. Gesucht Wohn. v. 5 R., wegzg. 8 R., weg. Verkl. des Hauses freigegeben werden können. Ang. u. K 5243 an die Geschst.

Nähe Anlagen.
Schönes Etagenhaus günstig zu verkaufen. — Angeb. unter B 2994 an Ges. B., Neuerweg 57.

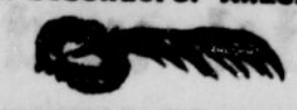
Kapitalanlage.
2 schöne Häuser
Nähe Werth'erdr., zu verk. Angeb. unter B 3000 an Ges. B., Neuerweg 57.

Statt Karten.

Für die innige Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen Bekannten und Verwandten ebenso den Inhabern und Werksangehörigen der Firma Wwe. Peter Kampermann unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Wwe. B. Wilhelm
und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.



Wer treu geschafft bis ihm die Kraft gebricht, dann liebend stirbt, mein, den vergißt man nicht.

Donnerstag abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Oesterling
Clara geb. Schürfeld
im Alter von 47 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Oesterling,
Hans Oesterling,
Ruth Oesterling.

Barmen-Wupperfeld, den 6. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Montag den 9. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Berlinerstraße 45 aus statt. — Trauerfeier im Hause 3½ Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Erbteilungshalber sof.
Geschäftshaus
in guter Lage gegen größere Anzahlung verkauft werden. Von den Läden kann einer gegen Abfindung des Inhabers geräumt werden. Angebote u. 5287 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ladenlokal. b5945

In größerem Geschäftshaus in bester Verkehrslage einer größeren bedeutenden Industriestadt ist ein **großes Ladenlokal** (2 Schaufenster, Lagerraum), elektr. Licht, Zentralheizung, bei käuflicher Uebernahme des jetzigen Betriebes, abzugeben. — Gefl. Angebote unter L B 125 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum

---

Geschäfts-Verkauf. f5409

Vollständig komplett eingerichteter Betrieb verbunden mit Handel per sofort äußerst preiswert zu verkaufen. — Schr. Angeb. u. K 816 an Geschst. ds. Bl.

Nordstadt Elberfeld
Haus mit freiw. Ladenlokal, Hinterh. u. Werkstelle, ca. 30 qm gr., Lag. v. Ang. u. E 5041 Gst.*

Gt.-Haus m. Lagerschupp. in g. Zustande, zu verk. Angeb. unter B 1912 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Erbteilungshalber ein Wohns. mit Garten in Elb. u. Barm. zu vk. Angeb. unter B 1910 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Großer elektrischer
Konfektionsbetrieb
(10 Maschinen) mit all. Zubehör, weg anderem Unternehm. sofort zu vk. Schön., gr. Arbeitsraum. Ang. u. K 5310 an Gst.*

Maschinen

Drehstrom-
Motoren
eingetroffen,
L 1½, 2, 3, 4, 5,5 7½, 10, 15, 20 PS.,
bekannt schwere Maschinen, noch bevorzugt. Preis
Ferner: Einphasen-
Wechselstrom-
Motoren.
3 Stück 2 PS.
1 Stück 1 PS.
neu, mit Zubehör, weit unter heut. gem. Einkauf sofort ab Lager.
Frohn & Cie.,
Elberfeld, Aue 1.

Größere Partie f155
Holz-Riemscheiben,
2 Blower.
1 Ventilator für 6 bis 8 Schmiedefeuer
u. 1 Kesselspeisepumpe, alles in gutem Zustande, billig zu verk. Anzuh. Vorw. Küllenhahn.

Aktenmaschine
zu verk. H. Klein, Elberfeld, Neuigeserstr. 56.*

---

1 PS. Gleichstr.-Motor
mit Anlasser, 220 Volt, zu verk. od. gegen Drehstrommotor, 220 Volt, zu vertauschen. Lauterbach in Barmen, Allee Nr 216.†

Einphasen-Wechselstrom-Motor,
50 PS, 960 T., 220 V. 50 Per., mit Kupferwick., Anlasser, Schalter usw., Colonia, fast neu, sofort verkäuflich d5926
Carl Schmaltenbach & Co., Elberfeld-Barrenbeck.

Schwere Handspindelpr.
(Schlittenpresse), leichte Handspindelpresse und 2 Handhebelpressen (Stuckhöcke), preisw. zu verk. Fr. W. Müller, Barm., Rödigerstr. 23. Frl.3531†

Zahnlochbohrmaschine
bis 30 Millim. bohrend, sehr gut erhalten, zu vk. bei Knappstein, Barmen-Rott., Rosenauerstr. 39.*

Gebr. Waschmangel
bill. zu verk. Korten, B., Ronsdorferstraße 178.†

Nähmaschinen,
b. altes Fabrik., in feinster Möbel-Ausführ., f. Haushalt u. Gewerbe, liefere ich zu billigsten Tagespreisen bei erleichterter Zahlungsbedingung, auch nach auswärts. Hattel, Elbf. Kloybahn 30. 11.*

Hosenträgernähmaschine
zu verk. Augustin, Elberfeld, Weststraße 26.*

Büro-Schreibmaschinen,
erstklass., stabile Bauart, ohne Farbband (Patent), klare, saubere Schrift, große Durchschlagskraft, auswechselb. Typenhebe, sofort ab Lager lieferbar. Arthur Kerp, Barmen-Wicht., Freiheitstr. 17. Telephon 4744.†

Best. Nähmaschine, auch verlenkb., billig. Kuckermann, C., Roberstr. 4.11.*

A.E.G. Schreibmaschine
(Klaviaturmaschine) zu verk. Vertreter: **ergata, Barmen,** Neuerweg 5, Telephon 5497. Jäger, Elbf., Siegfriedstr. 59, Telephon 2242. 6

Personen-Auto,
15/30 PS. Berlie', 4—6 Sitze, mod. schmiedeeis. Karr., Hebergestell, Spitzkühler, elektr. Licht, Zentralheizung, bei käuflicher Uebernahme des jetzigen Betriebes, abzugeben. — Gefl. Angebote unter L B 125 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum

---

3 fabrikneue 3-Tonnen-
Schnell-Lastwagen
noch sehr preisw. sof. lieferbar. Verkaufsstelle für Krupp & Faun, Motorfahrzeuge, H. Lauterbach Barmen, Allee 216, Teleph. 2560.†

Musikinstrumente

Miet-Pianos
die auf weiteres abzugeben
Otto Spaethe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königstraße 24.

Pianos
in verschiedenen Holzarten preiswert. b362
Otto Spaethe G.m.b.H.
Pianoh., Elberfeld, Königstr. 24 (Tel. 4788)

Mobiliar

Kleine
Damen-Friseur-Einricht.
2 Kabinen, fast neu, umständehalber zu verkauf. Anfr. an Lörsch, Elberf., Ottenbrucherstraße 18*

Möbel
Große Auswahl!!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b70
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elbf., Hofkamp 35, Aha Telephon 2577 u. 1610.

Neues Schaufenster
zu verk. Schuster, Barmen, Werdterstraße 70.†

Ge dichtet
masch., mittelgr. preisw. z. kaufen. Langenfeier, Schreibmaschinengeschäft, Elberfeld, Alleestraße 7. 4542a

---

Prachtvolle Küche
mit od. ohne Herd billig zu v. Gietmann & Bach, Str. 7 (eine Treppe) Eing. Gr. gebr. Möbel. Tel 1642

Küchen
Schlafzimmer
in echt Eichen und gestrichen!
Solide Ware.
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
Barmen-Gichl.
Westringerstr.
85.

Neue schwere Küche
sehr bill. zu vk. Deutsche, Elbf., Lärchenstraße 5.*

Modernes Schlafzimmer
m. 2tür. Spiegelschr. für 5000 Mk. Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Eichen-Schlafzimmer,
mit u. ohne oval. Spg. in schw., sol. Ausf. u. preisw. Möbellager R. Höfer, E., Kaiserstr. 20.*

Großer Posten eingelner
Bettstellen
1½- und 2schläfig,
mit u. ohne Matratzen, einzeln und auch an Wiederverkäufer noch preiswert abzugeben.
Jüdel's Möbellager,
Elberf., Karlstraße 4, Ecke Bachstraße. 4181

K.-Holzbett, w. lack., a. erh. Klappw. m. Verz., Nähmaschine, Küchensch. Zinkblech mit Löffeln billig zu verk. Weber, Bm., Emilienstr. 3, 11.*

---

11 Stück gut erhaltene
Bibliotheksschränke
mit Fachleist. und festen Böden, auch als Aktenschränke verwendbar, zu verk. Näh. durch Archit. Rud. Fricke, Elbf., Briefenstraße 33. f6413

Vereinsschrank
b. zu vk. Schmerzenreich, Elbf., Bahnhofstraße 76*

Ledertuch-Sofa
billig zu verk. Schulten, Elberf., Kloybahn 24.*

Sofas u. Chaiselongues in all. Preislag. Polster. A. Walther, U.-Barmen, Haspelerschmidtstr. 19. Ehrl. Leuten Zahlungserleicht.*

Tadellos erhaltene
Plüsch-Garnitur
(Sofa, 2 Sessel) sowie 6 Stühle, 1 Tisch m. Decke zu verk. oder aeg. Diwan mit Decke und Schreibmaschinentisch zu vert. Anzahole nur zwischen 11 u. 12½ Uhr vormittags bei Brebt, Barm., Fischertalerstraße Nr. 9.

Damen-Schreibtisch
zu verk. Paul Lehedre in Elberf., Exerzierplatz 8.*

Schöner Füllofen
sowie mehrere f155
Gaslampen
zu verk. August Vog. Küllenhahn.



Altert. Sieg'n Ofen mit Hintersetzen, w. neu, zu vk. Dudr E., Schützenhof 1.*

Maj.-H. u. Tisch d. Heidberg E., Grünewaldstr. 5.*

Kanonenfüllof., Wanduhr
zu verk. Kipp, Elberfeld, Hamburgerstraße 34.*

---

2 gut erh. Zimmer-Oefen billig zu verk. Röll, Barmen, Oberdörnerh. 89.†

Guter Füllofen billig zu verk. Kr. Herz, Rauel, Bm., Fischertalerstr. 13.†

Für Bäcker!
Gut erhaltener
Königswinter Backofen
zum Abbruch zu verk. b. Böll, E., Nicoblatt 49.*

Gut erhalt. weißer Herd zu verk. Bergau, Vohwinkel, Goethest 14.111*

Verschiedenes

Gebr., gut erhaltener
Kohlenwagen
mit Patentachsen sowie neuer Deichselschutz, sof. z. verk. Bäck, Ronsdorf, Steinstr. 65. f664

Flachwagen,
20—25 Ztr. Tragf., zu k. Winkelhane, E., Lahnstr. 27*

Guter Flachwagen
u. glatt Kummetgeschirr zu verk. Löhmer, Barmen, Rödigerstraße 113.

Anwesen
mit 120—200 qm gewerbl. Räumen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5292 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Suche im Mittelpunkt von Elberfeld oder Barmen
Lebensmittel- oder Feinkost-Geschäft
zu kaufen.
Gefällige Angebote unter G 360 an die Filiale ds. Bl. Elberfeld, Burgstr. 7.*

Modernes Einfamilienhaus
in Elberfeld, mit allen Bequemlichkeiten, etwa 10 Räume und Garten, möglichst Südstadt, für bald gegen sofortige Zahlung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schr. Angeb. u. E 2237 an die Gesch. f6404

Haus mit Lagerräumen
zu kauf. ges. Ang. unter E 5104 an die Gesch.*

Haus
mit Schaufenster geg. sofortige Kasse ges. 41516
Ang. u. E 5347 Gesch.

Einf. kleines Wohnhaus
in ruh. Lage zu kauf. ges. Elbf. w. 4-5 Zi.-Wohn. d. Tausch frei. Ang. mit Preis u. Lage u. E 5207 an die Gesch. d. Bl.*

Haus
(Geschäftshaus bevorzugt) in Vohwinkel gegen bar zu kf. ges. Preisang. u. P 8 Filiale Vohwinkel.*

Haus,
evtl. m. Grundbes. zu kf. ges., Sonnborn od. Umgeg., ebenso in Schwelm od. Umgeg. Angeb. unt. B 400 an die Filiale in Sonnborn. e386

Haus,
mit freiw. Wohnung in der Talsohle Elberfeld zu kaufen ges. Gefl. Angeb. u. E 814 an Gesch. f6419

Kl. Wohnhaus
oder Bauernhaus in od. nahe bei Elb. zu kf. ges. Ang. u. E 5305 an Gst.*

Haus mit etwas Land
für Kleintierz. geg. sof. Kasse. Umg. b. Elb. ges. Ang. u. E 5166 an Gst.*

Ein- u. Zweif.-Haus
Nähe Elberf. zu kaufen gesucht. Freiwerd. einer Wohn. bis 1. 4. 22 Bed. Angeb. unter E 5341 an die Geschst. ds. Blattes.*

Bandeisen,
ca. 40 u. 65×0.5 mm, 52×0.25 mm.

Zinkplatte
Nr. 6, 8, 10, 15, zu vk.* A. Baum, E., Siemstr.

---

25 Johannisb.-Sträucher
rot, weiß u. schwarz, bill. E. Bon Eisfriedenshöhe d. B.-Bich., Tel. 3279.†

---

*S. Lp.-Schirm, w. neu. Theis, E., Brüderstr. 19, n. 6.

Ca. 40 gut erhaltene
Kisten,
50 lang, 40 breit, 16 cm hoch, mit verstärkt. Ecken billig zu verkauf. f6403
Gademann, Elberfeld, Berlinerstraße 132, 1. Et.

---

200 Zentner gesunde Futterrüben
abzug. Karl Heinrich & Co., Bohw., Nordst. 162*

Tiere

Junge, hochtragende
Kuh
zu vk. Gust. Dönghaus, Kamp b. Schwelm. e472

Wurf ig. Schäferhunde, 12 Woch. alt, edle reine Rasse, m. Stammb. E. Best. B., Eisfriedenshöhe. Tel. 3279 Amt Barm.†

Schön, weiß Wachtelspitz billig zu verk. d. Wäsche, Elbf., Laurentiusstr. 25.*

Empfehle wieder 1 Transport neu erhaltener
Pferde, Stute und Einspänner u. schwere Arbeitspferde, darunter eingetauschte billig. Einsehen für Landwirte billig. †
Alb. Nägeli, Barmen,
Rödigerstr. 16. Tel. 5925

Hunde kupiert,
impft, schert, wäscht usw. Bender, E., Alexbien 4, (Nellenbach). In Reserv. Pol. höchstprämiiertes weißes Zwergsp.-Rüd. z. D. fr.*

Schäferhund,
Hündin, 8 Mon. alt, von Conti von Ischeland aus Herz v. d. Drea (Nonen Rudenburg. Herkulespark, Kriminalpolizei) wachsam, sehr gut. Freisler, umständehalber sehr billig zu verkaufen. f264
H. Wülfrath, Langenberg Rhld., Telephon Nr. 307.

Js. Hühner i. d. Mauser, E., Vogelsauerst. 1.111.*

Bf. w. Ausg. d. Liebhab. gut. anst. Alter nicht Rge. Blut- u. Fleischkur. Krämer, E., Langerh. 23b.*

Kaufgesuche

1- bis 2-Familienhaus, möglichst mit Garten, in Barmen zu kaufen ges. Angeb. u. B 2811 an die Gesch. B., Neuerweg 57†

Geschäftshaus
im Zentrum gegen hohe Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 4877 an die Gesch.*

Rohrschraubstock,
bis 4 Zoll, zu kaufen gesucht. F. H. Elberfeld. a.-G. Elberfeld.

Gebrauchte b3305
Bandstühle
für Gummiband zu kaufen ges. Ausf. Angebote an Johannes Staudt, Fischeln bei Krefeld, Lewerhof.

Für Landwirte!
Gebr. Kettlerwagen (für Grund- und Figur) für Wäschebandm. zu k. ges. Otto Simon, B., Hecknauerstraße Nr. 56.*

Herrenräder, Damen-Fahrräder
ob. u. Rahmen zu kaufen ges. v. Scheimm C. König, Str. Sön., Hindb. Torcina.*

Maschinenbau- u. Vertriebsgesellschaft
Reinhold & Co. Kom.-Ges.,
Elberfeld, Berlinerstraße 75b.
An- u. Verkauf v. Näh- u. Textilmaschinen
aller Art. Ausführung sämtlich. Reparaturen.

Kaufen jeden Posten
Papier-Garne und Kordel
sowie **Hanf-Kordel**
große und kleine Mengen. 13396
Elberfelder Papier-Industrie,
Otto Rademacher & Co. G. m. b. H.,
Elberfeld, Schlössergasse 9. Tel. 5971.

Eisen und Metalle
sowie komplette Fabrikanlagen, Maschinen und Dampfkessel auf Abbruch übernimmt 4680a
Kurt Buchen, Barmen-R.,
Leiningstr. 28, Fernruf 1877.

Garne 60—180 (2fach),
auch harte Drehung,
wie auch kleinere Posten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote Montag-Dienstag an **Troppauer,**
Hotel zur Post, Elberfeld. b5947

A. Cahn - Elberfeld
Steinstraße 7—9
Rohprodukte — Großhandlung
Telephon 4673.
Ankauf sämtlicher Fabrikabfälle, Alteisen und Metalle
sowie Papierabfälle zum Einstampfen.
Erbitte stets Angebote von Vorräten.*

Eisengarnriemen,
schwarz und braun, in großen Lagerposten, möglichst Strangware, zu kaufen gesucht. Bemusterte äußerste Angebote nur schriftlich erbeten. **A. Neuhaus, Barmen,** Hampstraße No. 24.

„Sanatio" Elektrisch-medizin. Licht-Heilinstitut
Oberdenkmalstraße 81 **BARMEN** Telephon 231 (Rachel)
Haltestelle Loherstraße der Tal- und Schwebebahn 20h
Geöffnet ..... von 9—12½ und 3—6 Uhr.
Sprechstunden des Arztes von 11—12 und 3—4 Uhr.
Diathermie, Hochfrequenz, Höhensonne, Solluxlampen, Galvanisation, Faradisation, Kaustik, Zwei- und Vierzellen-Bäder, Vibrations- und Handmassagen, Massage für Schönheitspflege, Endoskopie, Harn-, Blut- und Sputum-Untersuchungen.

August Runkel

Elberfeld
Hofkamp 21/23

Das führende Möbel- und Ausstattungshaus des Wuppertales.
Hochwertige Ware. — Niedrige Preise.

Solingen
Kaiserstraße 298

---

1 gut erh. Nähmaschine zu k. ges. Bode, Langerfeld, Weststraße 22. •

Schreibmaschine
mit Sichtschrift, am ersten besten zu kaufen gesucht. Langewiesche, Barmen, Bredderhstraße 99. 1489

Viola
sucht zu kaufen Blodel, E., Konsdorferstr. 11.11. •
Gebr. Möbel u. voll. Betten zu kf. g. Cleitmann, E., Bachstr. 7. Telephon 1642. •
Altertümliche Möbel in Nußbaum, u. Eichen sowie gute Kleiderschr., Vertikos, Sofas usw. zu kaufen gesucht. Koch, Elbf., Wilhelmstraße 43. •
Gebr. ein- od. doppelt.

Schreibtisch
zu kaufen ges. H. Giesen, H., Bartholomäusstr. 10. +
Nur gut erh. zu kf. ges.: 2 Kinderbett., 1 Schreibt.-Hocker, 1 Teppich, zirka 3×4 Meter. Angebote an Erich Kremer, Barmen, Hedwigsdauerstr. 33a. +
Gebr. Herd a. Adolphs. E., Friedrichschulst. 24.11.
Gebr., nur gut erhalt.

Flachwagen
(15 Ztr. Tragkr.) kauft H. Weimann, Hückeswagen. 1182
Leichter 1429

Flachwagen,
1- od. 2spännig, 15—20 Ztr. Tragfähigkeit, zu kf. ges. Adolf Scharfenberger, Remscheid, Bahnhofstr. 4.

Wer nicht glaubt?
muß sich überzeugen, die besten Preise für getragene H.-, D.-, K.-Garderoben zahlt nur
Fr. Pfannbaum, Elbf., Ludwigstr. 3. Tel. 4035. K. noch ausw. Karte gen.
Hüte u. Mützenpostieren zu k. ges. Cleitmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642. •

Ia 6/2 Perlgarn
in groß. u. kl. Posten zu kf. ges. Pfundtsch & Co., W., Kleinenwerth 10a u. 6. †

Kunstseide,
75/2 sowie 120, 150, 180 den, gegen Kasse zu kaufen gesucht. b5046
M. Reisen, Plauen i. V., Alberpl. 6, Ruf 2297.

Segeltuche
zu kaufen gesucht. 8400 Leder Posten. Ang. mit Muster an Jean Klotz & Co., Elb., Rosenstr. 5.

Felle
wie Fuchs, Daten, Kanin u. dergl. kauft P. Bodewinkel, E., Berlinerstr. 56. •

Gebr. Kinderlaufställchen
zu kf. ges. Fr. A. Benz, E., Uellendahlerstr. 165. •

Altblei
zu den höchsten Tagespreisen ständig zu kaufen ges. Zeuner & Sattler, H., Westkotterstr. 16. †

Gebrauchte Ziegelsteine,
Bauholz u. Bretter, evt. Abbruch zu kauf. gesucht. Winkelhaus, Elberfeld, Südstraße Nr. 27. •

Flaschen,
Wein-, Sekt-, Kognak-, Bordeaux- usw. sowie
Papierabfälle,
Bücher, Zeitungen k. zu gut. Tagespr. Liebermann, E., Haarstr. 24. Tel. 5168. •

Vermietungen

Wohnungstausch!
Köln—Barmen-Elberfeld. Gebot. herrschaftl. Wohnung, 6 Räume mit Bad usw., 3 Balkons, in best. Wohnl. Köln; verlangt 4 Räume mit Bad, mögl. Heizg., nur herrsch. Haus, a. d. Villa, evt. Kauf. Ang. 15296 Gst. B., Neuerweg 57.

Wohnungstausch!
Krefeld—Barmen.
Schöne abgeschl. 3-Zim.-Etage gegen eine gleichw. in Barmen zu tauschen gesucht. Ang. u. B 261 an Geschst. B., Neuerweg 57. 4395a

Wohnungstausch!
Wir suchen für einen unserer Beamten, verheiratet, kinderlos, moderne 3—3½-Zimmerwohnung in nur gutem Hause, evtl. gute Wohnung in Düsseldorf (am Hof). Salonzimmer, Wohndiele, Bad, Zentralheizung, el. Licht, gemietet werden. Angebote an: Colanelo & Co., Chiasso, Internat. Transporte, Sammelstelle Barmen-Ritt., Büro: Obere Geldhofstr. 14. 4769a

4 Zimmer Mittelpunkt, Bad, elektr. Licht, Miete 300 Mk. incl. 90% gegen 3 R. zu tausch. ges. Fritz Hahn, E., Grünstr. 7.
Tausche m. drei gr. R. mit Veranda für 4 R. evtl. auch Speicherz., am liebst. Nordstadt. Lenze, Elbert., Gwaldstraße 5. •

Wohnungstausch!
Köln—Barmen-Elberfeld. Gebot. herrschaftl. Wohnung, 6 Räume mit Bad usw., 3 Balkons, in best. Wohnl. Köln; verlangt 4 Räume mit Bad, mögl. Heizg., nur herrsch. Haus, a. d. Villa, evt. Kauf. Ang. 15296 Gst. B., Neuerweg 57.

Wohnungstausch!
Krefeld—Barmen.
Schöne abgeschl. 3-Zim.-Etage gegen eine gleichw. in Barmen zu tauschen gesucht. Ang. u. B 261 an Geschst. B., Neuerweg 57. 4395a

Wohnungstausch!
Wir suchen für einen unserer Beamten, verheiratet, kinderlos, moderne 3—3½-Zimmerwohnung in nur gutem Hause, evtl. gute Wohnung in Düsseldorf (am Hof). Salonzimmer, Wohndiele, Bad, Zentralheizung, el. Licht, gemietet werden. Angebote an: Colanelo & Co., Chiasso, Internat. Transporte, Sammelstelle Barmen-Ritt., Büro: Obere Geldhofstr. 14. 4769a

4 Zimmer Mittelpunkt, Bad, elektr. Licht, Miete 300 Mk. incl. 90% gegen 3 R. zu tausch. ges. Fritz Hahn, E., Grünstr. 7.
Tausche m. drei gr. R. mit Veranda für 4 R. evtl. auch Speicherz., am liebst. Nordstadt. Lenze, Elbert., Gwaldstraße 5. •

Anbiete: 3 evtl. 4 Zimmer u. Küche mit Veranda u. Augustanl.
Gesucht: 3 Zimmer und Küche Stadtmitte.
Angebote u. E 5900 a. d. Gesch. d. Bl. •

Einfädige Spitzen!

Schöner, heller groß. Raum
mit Licht und Kraft sofort zu vermieten, wenn die Verpflichtung übernommen wird, eine Anzahl vorhandener Maschinen mit zu beaufsichtigen. Gefl. Angebote mit Angabe der benötigten Quadratmeter unter B 298 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

200 qm Ehedraum mit Kontor
an sauberen Betrieb sofort zu vermieten, event. Beteiligung. — Angebote unter B 2961 an die Geschst. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. •

4-Zimmer-Wohnung
in Elberfeld in guter Lage gegen eine 6- bis 7-Zimmer-Wohn. in g. Lage einzutauschen. Ang. unter B 294 an Geschst. B., Neuerweg 57. 4727a

Wohnungstausch.
Schöne abgeschl. 3-Zimmer-Wohn. m. Verl. in gut. rub. Hause e.a. 4 od. 5 R. zu tsch. ges. m. Südst. T. f. 5 erw. Pers. B. W.-Anf. ig. angemeld. Ang. u. E 5220 Geschst. •

3-Zimmer-Wohnung
in einer Villa am Rhein zu vermieten. Ang. u. B 311 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. 4719a

Wohnungstausch
Beibert-Bohwinkel-Elberf.
Schöne, abgeschl. 3-R.-Etage in best. Hause in Beibert gegen 4-Zimmer-Wohnung in Bohwinkel od. Mittelp. Elberf. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. E 5262 an Geschst. •
Abg. sch. gr. 3 R., Ber., Bad, Gart. g. 4-5 R. E. o. B. z. tausch. Winkler, Bohw., Jägerstraße 13. •
Kub. 3-Zimmer-Etage geg. 4 R. zu tausch. gel. Telephon 1818 Elberf. •

2 Geschäftszimmer,
I. Obergesch., etwa 37 qm groß, Geschäftsmittelpunkt Elberfeld, in augenfälliger Lage, 4 Fronten, Straßenbahnhaltestelle, Nähe Post, Rathaus und Banken, sof. an best. Geschäft zu verm. Ang. unt. E 5199 an die Geschst. •

Mietgesuche

Ladenlokal
an Verkehrsstr. sofort od. später gesucht. Angebote u. E 5240 an d. Geschst. •

Ladenlokal
ges., am liebst. Verkehrsstr. Deckenhaus, o. Berl.-verst. Ang. u. B 2991 G. Barmen, Neuerweg 57. †

Gesucht wird
3- oder 6-Zimmer-Etage
im Briller Viertel, Kool. Gart. od. Südstadt als Tausch geg. 5-Z.-Etage Nähe Hofaue. Schr. Ang. an Paul Flockenhaus, Bohw., Jägerstraße 5. •

Besseres Brautpaar
(Werkmeister) sucht per sofort 2- oder
3- Zimmerwohnung
in nur gutem Hause (evt. renoviert). Beim Wohn.-Amt dringend angemeld. Ang. u. R 827 Filiale Barm., Bertinerstr. 37.

Ja. kinderlos. Ehepaar (selbst. Kaufm.), sucht p. bald in Barmen
3- od. 4-Zim.-Wohnung.
Beim Wohn.-Amt 1 J. dringend gemeldet. Ang. unter B 1906 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Zimmer
in Sonnborn-Bohwinkel bezw. Umgegend gesucht. Angeb. u. B 500 Filiale Sonnborn e386

1 od. 2 gr. Lagerräume,
möglichst im Mittelpunkt der Stadt gelegen, baldmöglichst gesucht. Ang. u. E 5257 an die Geschst. •

Lager- und Büroraum
ca. 80—120 qm, Nähe Steinb. Bahnhof, sofort zu mieten ges. Ang. unt. E 5195 an die Geschst. •

Backstube
zu mieten gesucht. •
Ang. u. E 5307 an Gst.

Arbeitsraum,
ca. 100 Quadratmeter, ganz oder geteilt, mit Kraft, für leichten, ruhigen Betrieb zu mieten oder kaufen ges. Angeb. u. B 2990 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Herr i. g. Pos. möbl. Zimmer od. Pens. Nähe Unterd. Bhf. Ang. 1, 117 Filiale B., Aller 171. †
Elektro-Ing.-Schr. sucht sof. 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenkaffee. Gefl. Angeb. unt. E 5281 an die Geschst. •
Möbl. Z. v. berufst. Dame, mögl. Wichlinghaus. ges., wenn angängig, m. voll. Pens. Ang. u. B 2996 Barmen, Neuerweg 57. †

Stellenangebote

Jüngerer Reisender,
branchekundig, von **Kolonialw.-Großhdlg.** zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter E 5288 an die Geschst. •

Schablonen.
Führende bayer. Firma sucht für Norddeutschland
Reisenden
unter günstigen Bedingungen. Angebote unter E 5311 an die Geschst. •

Tüchtiger, jüngerer
Kaufmann
aus der Elektromaschin.- oder Eisenbranche, der d. doppelte amerikanische Buchführung beherrscht u. gute Material-Kenntnisse für den Einkauf besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht. Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr. und Lichtbild erbeten 16419
„Weta". Wuppertaler Elektromotorenfabrik Elberfeld.

Tüchtige
Photo-Sammler
ges. Wilh. Klenzing, Elb., Engelnbergstraße 32. •
Photo-Sammler
gesucht. Steinmetz, Elb.-Ut., Klotzbahn 30. •

Offizier a. D. sucht für sofort
1 oder 2 gemütl. möbl. Zimmer
(heizbar). — Angebote unter E 5312 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für unseren Chauffeur per sofort
ein freundl. möbl. Zimmer
mit Morgen-Kaffee, eventuell auch voller Pension. Angebote an die Firma
Peter Holzrichter, Gesellschaft mit beschr. Haftung,
Barmen. 4777a

Best. junge Mann sucht bald. möbl. Zimmer gegen gute Bezahlung. Ang. u. E 5166 Geschst. •
1 oder 2 möbl. Zimmer
Zentrum der Stadt sof. gesucht. Ang. u. E 5342 an die Geschäftsstelle. •
Jung. Ehe.-Ob.-Sekretär sucht z. 15. 1. oder später **1 od. 2 möbl. Zimmer**
mit M.-Kaffee, Licht und Heiz., oder 1 möbl. und 1 leeres A. Angeb. unter E 5020 an die Geschst. •
Gesucht in bestem Hause zwei bis vier gut möbl. Zimmer m. el. Küchenben. von berg. Flüchtlingsfam. mit 2 Kindern. Ang. an Heinrich Vogels, Elberf., Adersstraße 33a. •
Berufstätige Dame aus bester Familie sucht
möbl. Zimmer
Ang. u. E 5253 an Gst. •
Anständiges Mädchen f. möbl. Zimmer
Bett kann gest. werden o. eing. Zimmer zu mieten. Ang. u. E 5346 an G. •
Herr von auswärts sucht ungestörtes
gut möbl. Zimmer
Preis Nebensache. Ang. unter E 5361 an Gst.
Ja. Beamter, vorübergehend auf Reisen, sucht in Barmen gelegenes möbl. Zimmer möglichst mit el. Licht u. eigenem Eingang. Erw. ist Morgenkaffee u. gelegentl. Zubereitg. einf. Abendbrotes, sowie Gelegenh. z. Klavierspielen. Ang. u. B 1901 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.
Berufstät. Dame aus bess. Familie sucht
möbl. Zimmer
Ang. u. E 5172 an die Geschst. •
Frl. sucht schön möbliert. 8. m. voll. Pens., mögl. Nähe Neuenteich i. 1. 2. Ang. u. E 5277 an G. •

Besser. Herr, viel auf Reisen, sucht angen. 1429
frdl. Zimmer.
Ang. u. 1875 an Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 40.

Möbl. Zimmer
Elberfeld.
2 Freundinnen resp. Freunde finden gute Kost und Logis bei Frau Hülsbrand, E., Nevigeserstraße 88. •

Gesuche
Möbl. Zimmer gesucht. Ang. E 5256 an Geschst. •
Ord. Mädchen sucht einf. **möbl. Zimmer.**
Ang. u. E 5260 an Gst. •
Best. Herr i. l. dauernd **gutes möbl. Zimmer**
möbl. im Zentr. Elberfelds. Angebote unter E 5172 an die Geschst. •
Frl. sucht schön möbliert. 8. m. voll. Pens., mögl. Nähe Neuenteich i. 1. 2. Ang. u. E 5277 an G. •

Tüchtige Reisende geg. hohe Provision gel. Cenker, E., Seilerstr. 2. •
Ein tüchtiger, repräsentationsfähiger 4756a
Herr
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bedingung ist:
Fachkenntnisse in der Schuhleisten-Fabrikation, Umgangskenntnisse mit der Kundschaft, firm in der Buchführung und sonstigen Büroarbeiten. Herren, welche auf dauernde, gut bezahlte Stellung reflektieren, wollen sich melden.
Nur schriftliche Angebote erbeten an
Metallwarenfabrik Gebr. Linde.
Barm., Carnaperstr. 126.
Für meine ausgedehnte Registratur suche ich ein. zuverl. Mitarbeiter, gewissenhaften, jüngeren 16417
Beamten.
Schr. Ang. erbeten an G. R. Schaefer, Elberf., Ostersiederstraße 3.
Maschinen-Zeichner
ges. Alt., langjähr. Fabrikleiter, vordem erster Konstrukteur bei bed. Masch.-Fabr., mit reichen Erf. im Kraft-Werkz.- u. allg. Maschinenbau, Werkstätten- und Montagebetrieb, sucht, gestützt auf Ia Ref., leitende Stellung. Anfr. erb. u. B 1914 an Gst. B., Neuerweg 57. †
Bedeutende Bandfabrik der Wäschebranche sucht energ., allererste Kraft als
Werkführer.
Ang. u. B 318 an Gst. B., Neuerw. 57. 4792a

Tüchtige, erfahrene
Bandwirker
sofort gesucht. 4778a
Mann & Schäfer, Barm., Siegesstraße Nr. 28.
Junger, tüchtiger 1584
Friseurgehilfe
sofort gesucht. Walter Gerhardi, Radevormwald, Blumenstraße 11.

Noch einige
Reisende
Herren und Damen, für lohnende Dauerstellung sofort gesucht. Bedingung: redegewandt, möglichst schon gereist, mindestens 21 Jahre alt. Nachweislich täglicher Verdienst 140—150 Mk. und mehr. Einarbeitung kostenlos. Meld.: Montag 9—1 u. 3—6 Uhr bei Dr. Meyer, Elberfeld, Kasinostr. 15. II

Hiesiges Engros-Geschäft in Kurz- und Tapisserie-Waren sucht für das beliebte Gebiet gut eingef.
tücht. Reisenden.
Angebote unter E 5271 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Zum baldigen Eintritt erfahrener
Buchhalter
gesucht, der die doppelte Buchführung und das Kassawesen beherrscht. Gefl. Ang. u. B 321 B., Neuerweg 57. 4797a

Buchhalter—Buchhalterin.
Für die Buchhaltung einer größeren Fabrik der Textil-Industrie wird eine erfahrene Kraft gesucht. 4771a
Angebote unter B 309 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten

Achtung!
Seidenbandwirker,
welche sich für die nächsten Monate lohnende Arbeit in kunst. und gahseidenem Taffetband sichern wollen, werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe der Länge und Sprungweite anzugeben. Alle Breiten sind anzuwenden. Gute Stoffe. Lange Kettel. Angebote u. B 2964 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Für unsere **Versandabteilung** suchen wir einen tüchtigen 4738a
jüngeren Herrn
im Alter von 18—20 Jahren zum sofortigen, bzw. baldigen Eintritt; ferner für die **Korrespondenz** eine durchaus
perf. Stenotypistin
bei hohem Gehalt. Den Angeboten sind Zeugnisabschriften beizufügen.
Vorwerk & Co., Barmen.

Tüchtiger
Bandwirkermeister
für kunstseidene Besätze, Seidenband und Wäschebänder gesucht. Angebote unter B 308 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4756a

Seidenbandwirker (innen)
gesucht. 4741a
Barmer Besatz-Industrie A.-G.,
Barmen-Wichlinghausen, Burgstr. 37—43.

Tüchtiger erfahrener Zuschneider
für unsere Maß-Abteilung per sofort oder spät. bei hohem Gehalt gesucht. Es kommt nur eine 1. Kraft in Frage, welche auf eine langjährige, selbständige Tätigkeit in ersten Häusern zurückblicken kann und auf seine Maßannahme eingearbeitet ist. — Bewerber belieben Angebote mit lückenlosen Angaben, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften zu richten an 5132
H. & L. Fritzsche, Elberfeld.

Tüchtiger Zuschneider
gesucht
Ganz & Sternberg, Herrenkleiderfabrik,
Elberfeld, Hofaue 73. 16366

Tüchtige Schneider 5
für Großstück finden **dauernde Beschäftigung.**
Ganz & Sternberg, Elberfeld, Hofaue 73.

Tüchtige Dreher
gesucht. e386
Stock & Co., Metallwarenfabrik, Elberfeld-Sonnborn.

Zur Unterstützung des Chefs sucht bedeutendes Werk d. Barmer Spitzen- u. Band-Industrie einen organisatorisch veranlagten, energischen, sprachkundigen Herrn.
Reflektiert wird auf eine kaufmännisch-fachmännische Kraft ersten Ranges für die Leitung des Kalkulations- und Offertenwesens, sowie des Verkehrs mit den Vertretern. Gründliche Kenntnisse, besonders des englischen und amerikanischen Spitzengeschäftes sind erforderlich. Aussichtsreiche Stellung u. Gewinnbeteiligung bei entsprechenden Leistungen. Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit in ähnlicher Stellung nachweisen können, werden gebeten, schriftliches Angebot mit Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen unter B 216 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 4401a

Bandwirker.
Schmal seiden Taffet, garantiert für 5 Monate Arbeit, haben aufzugeben
Höffken & Willes, Unter-Barmen,
Margarethenstraße 10. 4782a

Bügler
für unsern Betrieb in dauernde Stellung gesucht.
Wachtmann & Müller, E., Hofaue 35-39
Herren- und Knabenkleiderfabrik. •

Tüchtiger, zuverlässiger
Schachtmeister,
mit allen vork. Oberbauarbeiten vertraut, für sofort in dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R 1867 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40, erbeten. 1429

Erfahrener, selbständiger **Stempelmacher**
für Massenschnitte zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen an
Ferd. von Hagen Söhne & Koch, Bohwinkel,
Chernierfabrik. e287

Riemendreher-Meister
für glatte Backen sofort gesucht, ferner 4768a
Vorarbeiter
zum Verlesen v. Gänsen usw. gesucht.
Herm. Senges Nachf., U.-Barm., Bismarckstr. 14

1-, 2- u. 3spulige Arbeit
sowie Arbeit für Schachtenstühle auszugeben, lange Ketten, gute Verdienste. 4781a
Mann & Schäfer, Barm., Schlieferstraße 13—19.
Selbständiger u. zuverl.
Musterkartenarbeiter
zur Unterstützung des Meisters sofort gesucht. Gefl. Ang. u. B 306 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4752a

Kunstj.-Taffet
fert. 1000-Meter-Ketten, 3—11''' auszugeb. 1584
Hugo Langewiesche Nachf., Elberfeld, Gartenstraße 3

Schneidergehilfe
Junger Schneidergehilfe sofort ges. Backhaus, B., Schleswigerstraße 26 †
Gelt. sof. Schneidergehilfe zu m. Unterstützung in dauernde Stellg. ges. Gelegenheit, das Geschäft später zu übernehmen. †
Kost u. Log. i. H. Ang. B 1915 B., Neuerw. 57.
Ein tüchtiger a265
Modelltischler
sofort gesucht.
Paul Bauer, Solingen.

Tücht. Lackierer,
mögl. aus der Blechwarenbranche, im Ablegen bewandert, gesucht. e472
G. Rasselenbeul, Schwelm

Maurer
für Innenarbeit sofort gesucht. F. Mai & Co., B., Barrenbockerstr. 135. •
Maschinenschlosser
als Dreher und Schlosser gesucht. Ang. u. B 317 B., Neuerw. 57. 4780a

Tüchtiger, zuverlässiger
Mechaniker,
geeigneten Falles als Vorarbeiter, gesucht.
Maschinenfabrik Mühlhausen, Elberfeld, Viehhofstraße 11. 16406

1 Lokomotivführer
und ein 4715a
Chauffeur
für Dampflastwagen in dauernde Stellung ges.
Koch & Sohn, G. m. b. H.,
Barmen-Rittershausen, Feuerstraße 15.

Chauffeur
f. neue Geschäfts-Limousine sofort gesucht; 3-R.-Wohnung wird a. Wertwohnung gegen Freigabe bisherig. 3-Zimmerwohnung in Barmen z. Verfügung gestellt. Verheir. bevorzugt. Angebote mit Lohnanspr. u. B 307 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 4753a

Stempelschlosser
erfahren in der Anfertigung von Massenschnitt. (Knopfbranche) findet angenehme u. dauernde Stellung. e472
Otto Berning & Co., Schwelm i. W.

Schlosser,
mit gründlichen Erfahrungen in Schnitt- und Werkzeug-Anfertig. als Vorarbeiter gesucht. e471
...os. Flenhaus, Schwelm

Tüchtige Klempner
auf Laternen sofort ges. Erdschloe, Elberf., Viehofstraße 57. 16315

Handlederplanzer
für dauernde lohnende Beschäftigung nach Köln gesucht. Bewerb. unter E 2242 an Gst. b3048

Junger Bäcker- und Konditorgehilfe per 16. ds. Mts. gesucht. Bäckerei B. Bohn, Betbert. 4781

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen
unter 16 Jahren zum sofortig. Eintr. ges. 4775a
Hanjawerk, Unterbarm, Schmalstr. (am Kotten)
Ord., schulfreier Junge f. l. dauernde Fabrikarb. ges. Arbeitsbuch in mitzubring. E., Feldstr. 3. •

Lehrlinge
sowie
Riemenmaschinisten
Lehrling
gesucht. Schramm, Barmen, Alee Nr. 119.
Zum 1. April wird ein junger Mann mit guter Schulbildung und guter Handschrift, als

Lehrling
f. eine Großhandlung in Drogen, Chemikalien und pharmazeutischen Spezialitäten gesucht. — Handschriftlich geschriebene Angeb. unter E 5285 an die Geschst. •
Wir suchen für unsere Abt. Chemigraphie einen zeichnerisch begabten, williger 4766a
Lehrling.
Carl Weddigen Druckerei-Ges. m. b. H., Barmen-Rittershausen.
Graveur-Lehrling f. sof. od. später ges. A. Schabowski E., Bachstr. 78. •
Sohn ordentl. Eltern als
Bäckerlehrling
sofort gesucht. Otto Rottenberg, Remscheid-Hasten, Bückelstr. 12. 4783

Waldlohe
Unterbarmer Bond- und Linon-Fabrik
sucht f. ihre Versandabt.
junge Dame
mit guter Handschrift. Eintritt sofort. Ang. u. B 320 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. 4786a

Junges Fräulein
für Stenogr. u. Schreibmaschine sof. ges. Ang. u. E 5284 an die Gst. •

Hiesige Herrenkleiderfabrik
sucht per sofort oder zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung — Selbstgeschr. Angebote unter E 5306 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ich bin noch nicht ausverkauft! Nur einmaliges Angebot!

Im Gegensatz zu allen anderen habe ich infolge bedeutender alter Abschlüsse noch große Vorräte **zu den billigsten Preisen** (keine Tagespreise) in Ia Friedensqualität abzugeben und biete an:

Matratzen in Seegras, Wolle, Roßhaar und Kapok. **Stoffe für Matratzen:** Juteleinen, Reinleinen, Drelle, rote und gemusterte Jacquards. **Patentmatratzen** in allen Preislagen, sowie **Schonerdecken.**

Emil Schlingensiepen, Polstermeister

seit 1909.

Kein Laden! Telephon 5302. **Elberfeld, Harmoniestraße 19.** Telephon 5302. Kein Laden!

Ich suche z. 1. 2 oder später ineins., zuverl.

Kontoristin,

22, 18 J. alt. — Gute Kenntn. der Stenographie, Maschinenschreib. u. Kontorpraxis erforderl. * Schreibm.-Hauptgeschäft Erich Spenn, Elberfeld.

Jüngere 4785a

Kontoristin

für leichtere Büroarbeiten, jedoch in Stenographie u. Maschinenschreib. perfekt, per sofort gesucht. Gefl. u. B 1905 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

---

2 tücht. Kontoristinnen z. 1. 2., evtl. früher, für dauernde, bauernde Stellung gesucht. Gefällige Off. mit Angab. d. Kenntnisse, Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter B 1176 an die Geschäftsst.*

Fräulein

m. Schreibmaschine gesucht. Off. u. E 3291 an Exp.*

Tüchtige Kontoristin,

im Alter von 18 bis 25 Jahren, perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung, v. einer Maschinen- u. Metallwarenhandlung sofort ges. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintritt unter B 319 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 47946

Tüchtige 4654a

Stenotypistin

für sofort ges. Rathausprokurist Emil Jansen, Barmen, Werthstr. 6.

Erste Barmer Bekleidungsfirma sucht für den

Musterposten

erfahrene junge Dame mit kaufmännischer Bildung. Gefl. Angeb. unt. B 318 an Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 47902

Suche f. meine Konditorei u. Café eine tüchtige, branchekundige †

Verkäuferin.

Herm. Sträter, Barm.-M.

Flotte, Spezialhaus sucht tüchtige Verkäuferin für **Modewaren.**

Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 310 an Geschäftsst. 1329

Tüchtige

Zuschneiderin,

eventuell Näherin, für Damen- u. Kinderkonfekt. gesucht. Waldbaum, Elberf., Hofaue 89, I.

Tücht. Maschinennäherin

auf Hosen gegen hohen Lohn sofort gesucht. C., Kleine Bandstraße 3a.

Alt., zuverl. Hilfsfrau, die sauber u. akkurat arbeitet, i. Haush. (dauernde Kundsch.) gesucht. Frau Bruno Scholz, Elberfeld, Siegfriedstraße 69. *

Jüngere, unverheiratete

Plätterin

für Herrenwäsche, spez. Kragen, in dauernde, gut bez. Stellung sofort ges. Ang. u. E 3273 Geschst. *

Tüchtige

Kettenschererin

für im Hause gesucht. — Schmidt-Dellmann, Elberf., Düsseldorferstr. 61. *

Aufpasserin

gesucht. 4791a
Fr. Bauder Nachf., Elberfeld, Ostershaum 1.

Haspelerinnen u. Rollerinnen

für Fabrik und Heimarbeit gesucht. 4796a
Bellcott & Co., Barm.-Wichlad, Lothringerstr. 2.

Zuverlässige

Botenfrau

per 1. Februar gesucht. Filiale Barmen-Wichlad, Wesklotterstraße Nr. 7.

Elberfeld, Fabrikgeschäft u. Großhandlung stellt per sof. od. später ein ordentliches Mädch. junges Fräulein als Lehrm.

Lehrfräulein

ein. Angebote u. E 315 an Geschst. 19414

Lehrmädchen

sofort gesucht für Herrenschneiderei. Wechsler, C., Bastlerstraße 1. III. *

Jüngere Dame

mit guter Schulbildung für Buchhaltung und Schreibmaschine in angenehme Stellung sof. ges. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter B 316 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 47850

Junge Dame,

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ferner bietet sich einer

Anfängerin

mit guter Allgemeinbildung Gelegenheit, sich im Büro gründlich auszubilden. Schr. Angebote an die Eisen- und Schrauben-Industrie-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld, Wortmannstraße 23. f6311

Perfekte

Stenotypistin

für sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten an

Siemens-Schuckertwerke G.m.b.H.,
Technisches Büro, B411
Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 52.

Für mein erstklassiges Herrenhaus suche eine tüchtige nur branchekundige

1. Verkäuferin,

welche bereits in ersten Geschäften tätig war. Zeugnisabschriften nebst Photographie, die zurückgesandt wird, erwünscht. a264
Herrenhaus Heinrich Ideiberger, Solingen, Kölnerstr. 101. Telephon 2496.

Gewandte

Kontoristin

findet bei uns Stellung.
Blumenthal & Kahn, Elberfeld.

Direktrice

od. I. Taillenarbeiterin f. feinere Maßanfertigung gesucht. Angebote u. E 3109 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *

Erste Verkäuferinnen

für die Abteilungen a21
Damen-Putz, Kleider-Stoffe, Seide, Weiß- und Baumwollwaren, Strumpfwaren gesucht.
Es wollen sich nur Damen mit la Branchekenntnissen unter Beifügung von Bild, Referenzen u. Gehaltsansprüchen melden.
Leonhard Tietz, Akt.-Ges. **Remscheid.**

I. Taillenarbeiterin

oder Stütze der Direktrice gesucht. Angebote unter E 3108 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Geübte Näherinnen

die in der Anfertigung besserer Kinderkleidchen geübt sind, für unsern Betrieb gesucht. *
von Baum, Kom.-Ges., Elberfeld, Hofaue 35/39.

Büglerin

zum Ausbügeln für unseren mechanischen Betrieb gesucht. f6418
Wolf & Bamberger, Fabrik in Knaben- und Burschen-Garderoben, Elberfeld, Hofaue 67.

Tüchtiges Zweitmädchen,

welches zu Hause schlafen kann, mit allen vorkommenden Arbeiten gründlich vertraut, per 15. Januar, spätestens 1. Febr. für meinen gut bürgerlichen Etagenhaushalt von drei erwachsenen Pers. bei hohem Lohn und guter Verpflegung ges. (Heizung vorhanden). *
Frau Arthur Herrmann,
Elberfeld, Königstraße Nr. 13a, 3. Stock.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung f. techn. Handelsbüro ges. Schriftl. Bewerbung. u. E 3298 an die Geschst. *

Kleinere Handfabrik sucht für Kontor ein †

Lehrmädchen.

Selbstgeschr. Ang. R 817 Ala. B., Berlinerstr. 37.

Für ein großes Klubhaus werden 2 erfahrene

Gesellschaftskleiderin

b. festem Gehalt u. freier Station gesucht. Kenntnisse sind beizufügen. Angeb. erb. u. R 819 an Filiale Barm., Berlinerstr. 37. †

Besseres 4774a

Kindermädchen
oder einfaches
Kinderfräulein

zu 3 Kindern (6½, 5 u. 1 Jahr) für 1. Febr. ges. Frauenfriedstraße Barmen, Friedrich-Wilhelmstr. 8.

Ich suche für nachmittags zu meinem 1½jähr. Jungen eine zuverl. Person. Frau E. Bey, Elberfeld, Poststraße Nr. 16.*

Zum bald. Eintritt wird

2. Büfettfräulein

gesucht. Nur mit Zeugn. versch. wollen sich meld. Restaurant zur Glocke, Barmen. †

Für m. gut. bürg. Haushalt suche ich zum 1. Febr. oder später zu meinen 4 Kindern (1½—10 Jahre)

älteres Kindermädchen

od. einf. Fräulein gesetzten Alters in Vertrauensstell. Gute Empf. Bedingung. Ang. B 2989 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Zu meinen 2 Kindern suche ich für sofort oder bald ein erfahrenes,

beff. Mädchen
oder f6402
einf. Fräulein

bei gutem Lohn. Küchenmädchen vorhanden. Frau Otto Halbach, Elberfeld, Augustastr. 144. Fernsprecher 6193.

Tücht. zuv. Haushälterin in frauenl. Hsh. gel., w. Liebe z. Kindern hat. † Angeb. unter B 2965 a. Barmen, Neuerweg 57.

Ein in Kinderpflege und Kindererziehung erfahrenes, gebildetes e471

Fräulein

zum baldigen Eintritt gesucht. Ferner tüchtiges, ordentliches

Mädchen,

welches alle Hausarbeit übernehmen u. die bess. Küche verstehen muß, ges. Ang. u. E 2227 a. die Geschäftsstelle.

Wegen Heirat der jetzig. Haushälterin wird in kl. frauenl. Haush. (2 P.)

Haushälterin

gesucht. Mettmann, Düsseldorferstr. 102. f293

Alleinst. denkender Herr sucht z. sof. evtl. Haushälterin z. alleinig. Führung seines Haushalts. Bevorz. wird Witwe v. unbescholt. 50 J., ohne Anhang, w. reell. verträgl. Charakter hat sowie vielseitig, treu u. pünktlich, ill. gute Umgangsform. hat u. im Haush. durchaus Erf. bes. Ang. m. Ang. über Alt., Rel., bish. Tät., Anspr. usw. E 2167 Gst. b5493

Stütze.

Ginl., kath. Fräulein, d. gut kocht sowie den ganzen Haushalt a. versteht, gesucht. 2 Mädchen vorhanden. G. Zeugn., Bed. Fr. Fr. Emmerich, Konditorei und Café, Barmen, Höhnestraße Nr. 2. †

Stütze

im Kochen u. allen Hausarbeiten bewandert, für halbe (8—2) oder ganze Tage per sofort gesucht.* Ang. u. B 3548 an Gst.

Nach 4jähr. Tätigkeit m. jetzigen, suche zum 1. Febr. gegen bescheid. Gehalt perfekte b5925

Stütze
sowie
Zweitmädchen

mit besten Zeugnissen. — Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu senden an Frau Justizrat Oestreich, Düsseldorf, Sternstraße 14.

Suche zum Febr. oder später perfekte p2

Köchin

mit guten Zeugn. Frau Geheimrat Card geb. Daniel, Düsseldorf, Inselstraße Nr. 10.

Köchin-Gesucht.

Für ein herrsch. Haus z. 15. Febr. eine nicht zu j. Köchin gesucht, w. schon in herrsch. Häusern als Köchin tätig war. Hohes Gehalt. Ang. Stellung. Angeb. u. n 2979 an die Gesch. B., Neuerweg 57†

Für herrschaftl. Hausb. (2 Pers.) wird ein im Kochen u. Backen durchaus erfahrenes *

Küchenmädchen

möglichst bald gesucht. — Gehalt 400 Mk. monatl. Kleider u. Schürzen werden gestellt. Zweitmädch. u. Putzfrau vorhanden. — Ang. u. E 3175 an Gesch.

Tüchtiges †

Küchenmädchen

für kleinen Haush. ges. Gehalt 350 Mk. — Gute Zeugnisse. — Neumann, B., Ottostr. 22. Tel. 4558.

Suche für sofort oder später ein kräftiges, in allen Hausarbeiten erf.

Zweitmädchen.

Frau H. Gudenkauf, B., Hendahlerstr. 108. 4748a

Ebrl., fleiß. Mädchen f. Hausb. b. 2. 15. Jan. ges. Kond. P. Wortenbaier, Gr.-Eibdorf 51.*

Ich suche möbl. sofort ein tüchtiges, erfahrenes

Zweitmädchen.

Frau Julius Heimann, C., Sadowastr. 58. f6407

Suche zum 15. Januar ein tüchtiges, zuverlässig. **Zweitmädchen,** welches kinderlieb ist. — Frau Dr. Eichbaum, B., Poststraße Nr. 7. †

Tüchtiges, zuverlässiges

Zweitmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse. Barmen, Höhnestraße Nr 2. †

Tücht. Mädchen

für kl. Haush. zum 15. 1. od. 1. II. 22 ges. Waschfrau vorh. Frau Herm. Rumach, Gbdl., Augustastraße 150, I. Tel. 4970. *

Wegen Erkrankt. mein jetz. sucht sofort ordentliches

Mädchen

für Küche u. Hausard., Hilfe vorh. Frau Emmy Schlieper, Barm., Kinderhausplatz Nr 3. †

Wegen Erkrankung m. Zweitmädch. suche ich für sofort ein in der Hausarbeit erfahren. 4726a

junges Mädchen

für d. Morgenstunden u. für 1. Febr. eine

selbst. Köchin
oder Stütze

gegen hohen Lohn. Frau Heinr. Overbeck sen., B., Rauenwerth 4.

Suche für 15. Januar ein in allen Handarbeiten erfahrenes *

Mädchen

für halbe oder ganze Tage. — G. Heimann, Elberf., Mäurerhöhen 10.

Fleißiges Mädchen

von 14—15 Jahren für kleinen Haushalt gesucht. Frau Gutheil, Elberfeld, Hellenlancierstr. 6, I. *

Junge Lehrerfamilie auf dem Lande sucht *

Hilfe

für den Haushalt. Ang. unt. E 3306 an Geschst.

Tücht. besseres *
Alleinmädchen

f. kl. ruh. Haushalt per 15. 1. oder 1. Febr. ges. Sonntag nur bis 4 Uhr zu sprechen. Elberfeld, Brettenstraße 12, 1. Etg.

Wegen Heirat des jetzig. suche ich baldigst i. meinen Haushalt von 2 Erwachsenen ein in Küche u. Hausard. durchaus erfahr.

Mädchen
oder einf. Fräulein

Frau Kannegießer jr., Barmen, Engelsstr. 10.†

Brav. Mädchen

bei guter Behandlung u. gutem Lohn gesucht. † Frau Else Schade, Barmen, Werthenbohl 3.

Ordl. Mädchen

für kl. ruh. Haushalt sofort gesucht. Neben Sonntag Ausgang. — Gute Zeugnisse erfordert. — Hoher Lohn, gute Behandlung. — Carsch, Barmen, Höhnestraße 2, II. †

Zuverlässiges f6409

Hausmädchen

gesucht. — Rotes Kreuz, Elberfeld, Hardtstraße.

Für kleinen, besseren Haushalt wird bei hoher Behandl. u. gutem Lohn ein ordentliches u. braves

Mädchen

gesucht. Goldberg, Eibl., Island 11, II. Etage. *

Suche für sofort ein durchaus erfahrenes und gut empfohlenes, evgl.

Hausmädchen.

Fr. Aug. de Weerth Wwe, Königstraße 88 f6405

Ordentliches, ehrliches

Mädchen,

das zu Hause schlafen k., wird für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt ges. Ang. u. E 3305 Geschst.*

Älteres, erfahrenes

Mädchen

oder einfaches Fräulein mit guten Zeugnissen f. Küche u. Hausarbeit zu kinderlosem Ehepaar ges. Vorzustellen zwischen 10 u. 12 Uhr auf dem Kontor der Firma f6387
Oscar Schulte, Elberfeld.

In ein gutes Haus nach Leverkusen wird zum 15. Jan. od. früh. ein tücht.

Mädchen

ges., welch. etw. kochen kann u. in Hausarbeit erfahren ist. Hoh. Lohn u. gute Behandl. zugel. Vorzustellen bei *
Frau Ernst Koch,
Eib., Barresbeckerstr. 90.

Suche für sofort oder später ordentl., sauber. 729

Mädchen

für kleinen Etagen-Haushalt bei gutem Lohn. — Frau Wilh. Burbers jr., Wettmann, Schulstr. 2.

Für klein., bess. Haush. (Zentralheiz.) wird zuverlässiges †

Mädchen

gesucht. Frau Bacharach, Barm., Tiefmannstr. 30.

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 1. Febr. ges. Haushalt 2 Personen. Elberf., Brüderstraße Nr. 1. *

Für sofort oder später ein gut empfohlenes *

Mädchen

das alle Hausarb. versteht, ges. C., Wortmannstr. 30.

Für k. Geschäftshaush. fleiß., braves, mit guten Zeugn. versch. Mädchen ges. Frau W. Henke, C., Bahnhofstraße 66. *

Zuverläss. Putzmädchen gegen hohen Lohn

1. 2. 22. ges. Schlingensiepen, C., Höchsten 6. *

Saub. Mädchen

für ganze oder halbe Tage sof. ges. Radfahrer wird verguütet. — Frau Ludwig Eberle, Hottenstein bei Barmen, Wittenerstraße 273. †

Sauberes Mädchen

z. Waschen u. Putzen ges. Eib., Platzhofstr. 10. *

Waschfrau

für jede 3. Woche Mittwochs gesucht. Frau Karl, Elberf., Hospitalstr. 12. † (Ostseite).

Stellengesuche

Jung. Kontorist

mit sämtlichen schriftlich. Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Angebote unt. E 3099 an die Geschst. *

Kaufmann,

30 J., verh., an selbst. u. intens. Arbeiten gew., wünscht Geschäftsführ. in Kons.- Kord.- Gardinenbr. Fachr. i. Kr. a. d. Berf. in Maschinenfabr., sucht per 1. 2. oder 1. 3. bauernde Stell., wo Gelegenh. geb., sich einzuarbeit., a. w. Br. Ang. E 3286 Gst.*

Jung. Kaufmannsgehilfe,

la Zeugnisse, sucht Stellung, am liebsten als

Transportarbeiter.

Gefl. Angeb. u. B 1909 an die Geschst. Barmen Neuerweg 57. †

Teilhaber - Vertreter

Junger Mann

sucht per sof. Stellg. als **Agent od. Vertreter.** Angeb. u. B 2968 an die Gesch. B., Neuerweg 57†

Strebs., junger Mann,

22 J., sucht Stellung in der Kolonialwaren-Brch. als **Verkäufer,** evtl. auswärts. Anaebote unt. E 3304 an die Geschst. *

Herr, 55 Jahre alt, seit 17 Jahren als † **Werkmeister** in der Bandindustr. tät., gut Patronenzeichn., mit allen vork. Webekammerei. Arbeiten vertr., sucht bei mäß. Anspr., gestützt auf Ia Zeugn., per sof. od. 1. 2. 22 ähnliche od. auch sonstig. Vertrauensstellg. Ang. u. B 1902 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Zuschneider

in Matz und Konfektion durch langj. Tätigk. praktisch erfahren, in leitend. Stellg. tätig, sucht zum 1. 2. od. später ähnliche Position. Angebote unt. E 3232 an die Geschst. *

Eisenwaren.

Jung. Mann, Abit., mit gut. Sprachkenntn., sucht Stelle als **Volontär** in einem Eisenwaren-Sportartikelgesch. bei bescheid. Ansprüchen. Angeb. unt. R 824 an Filiale Barmen, Berlinerstr. 37. †

Strebs., fl. Stenotypeschr., 21 J., bewand. in Topf-, Binde-, Obst- u. Gemüsed. u. Bartypr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl. sof. od. später Stelle in größ. Betrieb zu gemischt. Kult. bei kl. Station. Gefl. m. m. a. gefl. Ausk. u. Bedgl. u. Bauerst. gef. a. a. d. Lohn. Ang. T K 63 an Filiale Bahnhofstr. *

Kraftwagenführer,

selbständig im Fach, solide u. zuverl., mit guten Zeugn., sucht sich zu verändern. Ang. u. R 823 Filiale B., Berlinerstr. 37.†

Suche für meinen Sohn mit bester Schulbildung (Primareife) zu Ostern Lehrstelle auf Maschinenfabrik od. größ. Werk, wo gründl. kaufm. Ausb. zugesichert. Ang. u. E 3290 Gst.*

Weibliche

Dame

aus gutem Hause, 22 J. alt, ang. Note Kr.-Schwester (Staatsexam.), wirtschaftl. u. kaufm. erfahr., sucht **Wirkungskreis**

für halbe od. ganze Tage. Angeb. unter E 3109 an die Geschäftsstelle. *

Zuverl. Kontoristin sucht Stelle auf halbe Tage. † Ang. u. B 1916 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Junge branchek. b3509

Verkäuferin

sucht mögl. bald o. spät. Teilung in ein. Leder.- Geschäft od. Galanterie- u. Lederwaren. Schriftl. Ang. u. E 2238 Geschst.

Aelt., kath. Frl. (Mobilmachungsgeschädigte), sittsam, gewandt, vertrauenswürdig und gesund, sucht

selbst. Wirkungskreis

in Filiale gleich welcher Branche o. **Versandgeschäft,** evtl. **Papierverwalterin** gegen festes Gehalt und Provision zum Frühjahr Westfalen, Rheinland o. Holland. Beste Referenz. Kaution vorhand. Gefl. Ang. u. K V 4016 bef. Rud. Mosse, Köln. a21

Suche zum 1. 2. od. spät. für m. 21jährige Tochter

Stelle

zur gründl. Erlern. von Küche u. Haushalt in kl. Privathaush. bei Fam.-Anschluß, wenn möglich, wo Mädchen vorh. ohne gegenseitige Vergüt. ev. wird etwas zugez. Ang. u. F V 20 Ptl. Langenberg (Rhld.). f203

Akt. Frau 50 J., spätl. Wirkungskr. i. kl. frl. Hsh. Ang. u. E 3289 Geschst.*

Ein in Küche u. Hsh. erfahr. Mädch. f. 1. 2. i. Tietz, in bess. Haushalt. Ang. u. E 3258 an Gst.*

Jg. geb. Mädchen

i. Stellg. als Stütze der Hausfr. in kl. bess. Hsh. bei voll. Familienanschl. Ang. u. E 2235 Gst. p67

Teilhaber - Vertreter

Bekanntenkreis sucht zur Vergrößerung sein. Geschäfts

Teilhaber

mit 75—100 Mille. Ang. u. K 825 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 37.†

Teilhaber.

Stiller od. tätiger Teilhaber mit 25—30 Mille für gut geh. Install.-Geschäft sofort gesucht. Lagervorrat für über 100 Mille vorhanden. Angeb. u. B 2240 an Gst. 1429

Die General-Agentur

für die Provinz Westfalen hat alte angesehene Vieh-Versicherungs-Ges. unter sehr günstigen Bedingungen

zu vergeben.

Gen. Vertretern der Hagelvers. oder sonstiger Versich. Zweige ist durch Übernahme des Mandats Gelegenheit geboten, ihre Beziehungen voll auszunützen und die Einnahmen ganz bedeutend zu erhöhen. Bewerbungen erb. u. S. T. 30 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. a141

Vertreter gesucht

für den Verkauf von
echt. deutsch. Kornbranntwein, echtem Steinhäger
und
feinsten Edellikören,
für Elberfeld, Barmen u. Remscheid.
Ang. u. B 2997 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Kaut. Unternehm. sucht stillen Teilhaber.

Einl. 50—100 000 Mark. Ausbeut. v. 3 Patent. u. Mustersch. Verdienstmöglichk. 300 000 Mk. jährl. Ang. D 74 G. Grisslienb.*

Günst. Gelegenheit

zur vornehmen Existenz. Aufstrebend. Unternehm. sucht auf Grund allererst. Unterlagen tät. od. still. seriösen Kapitalisten mit e. Einlage v. 40—60 000 Mk. Nur Selbstdarlang. erb. u. E 3275 Geschst. *

Vertreter!

Für Rheinland u. Westfalen wird ein bei Detaillisten gut eingeführt. Vertreter zum Verkauf v. Gummibändern, Hosenträgern, Seidenbändern, Wäschebändern ges. Ang. u. B 1913 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.†

Vertretung
f. Schneider-Bedarfsart.

sucht tüchtiger Reisender für sofort oder später. * Ang. u. E 2212 Gesch.

Geld-Angebote

1. Hypothek

auf Wohn- u. Geschäftsh. gibt Hypothek.-Bank in Hamburg, Wandsbeckerstr. 56. Fernspr. 144. 13439

Geld Gesuche

20 000 Mark
zu leihen gesucht. — Angebote u. B 2983 an die Gschst. B., Neuerweg 57†

20-25 000 Mk.

zur Uebernahme einer Sommerfrische für sofort gesucht, nur von Selbstleiher. Rückzahlung und Zinsen nach Uebereinkft. Ang. u. B 1911 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperform, durch unsere orient. Kraftpillen, auch i. Rekonvaleszenz und Schwäche, **preisgekrönt gold. Verdienstkreuz u. Ehrendiplom,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme, garant. unschädlich. Vertrit. empfohlen. **Strengreell! — Viele Dankschreiben.** — Preis 1 Dose 100 Stück 12.— Postanw. od. Nachn. Fabrik **T. Franz Steiner & Co.,** G. m. b. H., **Berlin W 30/103.** a218

Gegen Geschwüre,

eiternde Wunden, Karfunkel, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Flechten u. s. w. hilft stets die bewährte v6087
Radermachers Salbe
Zu hab. in d. Apotheken.
K. Radermacher-Lüdi, Bonn.

Krätze u. jeder Ausschlag

wird garant. in 3 Tagen vollkomm. beseit. durch
„Bona"
Zu haben:
Wilh. Uhr, Hochstr. 20
Oskar Pieper, Hochstr. 71
Max Vollmer, Friedrichstr.
Ernst Platte, Hofkamp
Friedr. Voigtsberger, Konsumerstraße f203
Carl Kilney, Sachsr. 46/48
Wilh. Paashaus, Sonnborn.
Wilhelm Bost, Sonnborn.
Pott & Henkel, Barmen, Lohersstraße 32,
Paul Schneidewind, Barm., Berlinerstr. 38.
Ewald Jung, Barmen.

Offenbacher Lederwaren!
Damentaschen
mit und ohne Lederfutter.
Reisekoffer
alles in echtem Leder
zu billigen Preisen.
Jeder Besuch ist lohnend!



W. Kirschbaum
Elberfeld, Hofkamp 7
Bitte auf Hausnummer achten
Kein Laden.